1893. **Der Gesellige.** No. 219.

Sonntag 17. September — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz.“

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke“. Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das vierte Vierteljahr 1893 bei den Postämtern oder Landbriefträgern **baldmöglichst** bewirken zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt.

Der „Gesellige“ kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr, wenn das Blatt von einem Postamt abgeholt wird, — 2 Mk. 20 Pf., wenn man es durch den Briefträger in's Haus bringen läßt.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Der Väter Sünden“ von H. Schaffer unentgeltlich nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

Expedition des Geselligen.

Politische Umschau.

Das Leichenbegängniß des „französischen Moltke“, des verstorbenen Generalstabschefs Miribel hat am Freitag in Grenoble stattgefunden. Die Beerdigung ist, wie das bei den Franzosen üblich ist, zu politischen Kundgebungen benutzt worden. Bei der Ueberführung des Sarges vom Bahnhofe nach der Kathedrale hielten die Generäle Saussier, Berge, Boisdeffre und Prinz Arenberg die Zipfel des Bahrtuches. Als Vertreter der russischen Armee wohnte der General Fredericks der Leichenfeier bei. Der Kriegsminister des Zaren, General von Wannowski, hat den Pariser Militärattaché beauftragt, dem französischen Kriegsminister General Loizillon sein und der russischen Armee Bedauern über das Hinscheiden Miribels auszudrücken und der Familie des Verstorbenen seine tiefe Theilnahme kund zu thun.

Bei dem Trauergottesdienst hielt der Bischof Fava die Leichenrede und sprach den Segen. Bischof Fava führte in der Leichenrede aus, es seien englische Freimaurer, insbesondere Lord Palmerston, gewesen, welche Frankreich seiner Zeit dazu gedrängt haben, den Feldzug in der Krim zu unternehmen und weder Gold noch Silber zu schonen, um ein Land zu bekämpfen, welches der Freundschaft Frankreichs würdig sei; es seien französische Freimaurer gewesen, welche Frankreich zur Bekämpfung Oesterreichs, eines katholischen Landes, angetrieben hätten; das habe die Einheit Italiens herbeigeführt, welches nunmehr die Alpengrenze bedrohe, den weltliche Macht des Papstes zerstört und den Triumph Deutschlands im Jahre 1870 herbeigeführt habe. — Nun wissen wir's ganz genau, was die Freimaurer für gefährliche Menschen sind. Der Gipfel dieser Bischofsrede, daß „französische Freimaurer“ den deutschen Triumph 1870/71 herbeigeführt haben, ist allerdings kostbar!

General Saussier hielt auf dem Kirchhofe eine Rede, in welcher er hervorhob, die Arbeit Miribels gestatte Frankreich heute, „allen Eventualitäten zu begegnen.“ Der Kriegsminister Loizillon betonte alsdann in einer Rede, das Werk Miribels bleibe bestehen; die Schüler, welche er gebildet habe, könnten sein Werk fortsetzen und vervollkommnen. Man wird anerkennen müssen, daß die beiden Generale mit vornehmer Verschleierung den Revanche-Gedanken wieder vorgebracht haben.

Auf deutlichere Revanche-Reden können wir uns aber bei den Festen von Toulon gefaßt machen. Denn es muß in Frankreich schon arg sein, wenn selbst der sozialistische Gemeinderath von Paris an der Begrüßung der Soldaten des Zaren, der für sie doch sonst der reine Gottseibeiuns ist, in hervorragender Weise theil nimmt, weil es eben die allgemeine Stimmung in Frankreich erfordert. Der Vorstand des Pariser Gemeinderaths, an dessen Spitze das ehemalige Mitglied der rothen Kommune und neuerliche Deputirte Humbert steht, begiebt sich vor der Ankunft der russischen Flotte nach Toulon, um den Admiral Avelane und die russischen Seeleute nach Paris einzuladen. Er gedenkt dann mit den Russen nach Paris zurückzukehren, und auf dem Lyoner Bahnhof sollen sie dann von dem Gemeinderath und dem Volk von Paris empfangen werden. Am folgenden Tag ist großes Essen im Stadthause, wozu die Senatoren und Deputirten und die ganze amtliche Welt geladen werden wird. Nach dem Essen wird Konzert und Zapfenstreich mit Musik und Fackeln stattfinden. Am zweiten Tage will man eine Rundfahrt der Russen durch Paris veranstalten, weil man so den Abgesandten des Zaren am besten die Begeisterung der Pariser zeigen zu können meint.

In amtlichen Kreisen in Paris geht man gar mit dem Plane um, jedem russischen Soldaten ein Andenken an den Besuch in Frankreich zu geben. Alle 36000 Gemeinden Frankreichs sollen sich daran betheiligen. Wenn dann der Zweibund nicht formell abgeschlossen und dem staunenden Europa verkündet wird, dann hilft nichts mehr!

Die „Contre-Demonstration“, zu der sich nach Meldungen der „Köln. Ztg.“ und der „Wiener Allg. Ztg.“ der Dreibund gegenüber dem franko-russischen Feste angeblich anschicken soll, wird von den Petersburger Blättern lebhaft besprochen. In einem Artikel der halbamtlichen Stockholmer „Nya Dagl. Alleh.“ über die Bedeutung des russischen Kriegshafens von Libau und der Hinweis auf die Befestigungskette, die bei Sweaborg und Kronstadt beginnt, bei Libau fortgesetzt wird und bei Kopenhagen schließt, wodurch eine Bedrohung Deutschlands und Schwedens herbeigeführt wird, ist in Petersburg eingeschlagen und es ist das Gerücht entstanden, Schweden wolle dem Dreibund beitreten. Die Petersburger Blätter sind darin einig, daß Schweden einen ungemein wünschenswerthen Bundesgenossen für den Dreibund abgebe, weil seine Flotte die russische bei Libau im Rücken bedrohe, desgleichen die Küste des bottnisch-finnischen Meerbusens. Die „Nowoje Wremja“ warnt den Dreibund vor „einer Gegenkundgebung zu der in Toulon“, womit die Aufnahme Schwedens in den Dreibund gemeint ist, weil Rußland dies Vorgehen ebensowenig ohne Antwort lassen werde, wie die deutschen Zollmaßregeln. Gleichzeitig warnt man Schweden und räth ihm die größte Vorsicht an, da sich sonst Norwegen von ihm trennen und an Rußland freiwillig einen Küstenpunkt zur Erlangung eines russischen Ausgangs ins offene Eismeer abtreten würde.

Lassen wir die Herren Russen ruhig weiter „kombiniren!“

Die deutsch-russischen Zollverhandlungen haben insofern schon begonnen, als im Reichsamt des Innern am Freitag eine Kommission von sachverständigen Beamten verschiedener Abtheilungen zusammengetreten ist, die während der Verhandlungen der deutschen und russischen Delegirten den ersteren als eine Art Beirath zur Seite stehen wird. Diese Kommission wird, wie bekannt ist, auch Sachverständige aus den Kreisen des Handels und der Industrie hören. Die beiderseitigen Forderungen stehen für die am 1. Oktober wieder aufzunehmenden Verhandlungen in der Hauptsache schon fest und es werden mehr Spezialfragen sein, über die das Urtheil sachverständiger Interessenten eingeholt wird.

Ein wirthschaftlicher Krieg steht, wie bereits die gestrigen Depeschen besagten, im Norden Frankreichs bevor. Da alle Bergwerks-Gesellschaften des Departements Pas de Calais die von dem Bergarbeiter-Kongreß am letzten Sonntag aufgestellten Forderungen zurückgewiesen haben, hat ein neuer, Freitag Abend zusammengetretener Kongreß der Bergarbeiter mit 81 gegen 11 Stimmen beschlossen, von Montag ab den allgemeinen Ausstand in dem ganzen Becken von Pas de Calais zu beginnen. Die Bergwerksgesellschaften sind entschlossen, die Gruben am Montag abzusperren, um Ruhestörungen von Seiten der Streikenden vorzubeugen.

Jenseits des „großen Wassers“ tobt der merkwürdige Krieg zwischen der Marine und den Landtruppen Brasiliens weiter, die telegraphischen Nachrichten sind aber zum Theil so widersprechend, daß man sich kein klares Bild der Sachlage machen kann. Jedenfalls hat eine Beschießung der Hauptstadt Rio de Janeiro stattgefunden. Die Beschießung von Rio de Janeiro hörte am Mittwoch Abend auf, nachdem sie den ganzen Tag gedauert hatte. Die Schiffe der „Rebellen“ waren durch die in der Bai gelegenen Inseln gegen das Feuer der Forts geschützt. Nur wenige Personen wurden getödtet, jedoch sind einige öffentliche Gebäude beschädigt worden.

Der Kapitän des Kanonenbootes „Alagoas“ fiel von dem Geschwader der Rebellen ab, eilte nach Rio und informirte den Präsidenten Peixoto über die Bewegung der aufständischen Schiffe. Die brasilianische Regierung bietet alles auf, um den Anschluß der übrigen Schiffe der Marine an die Aufständischen in der Bai von Rio zu verhindern. Nach den amtlichen Mittheilungen verfügen die letzteren bis jetzt nur über das Panzerschiff Aquidaban, den Kreuzer Republica, zwei Torpedoboote und einige ältere Kriegsschiffe. Nach einer Statistik aus dem vorigen Jahre setzte sich aber die gesammte brasilianische Flotte zusammen aus: 5 Panzerschiffen mit 96 Geschützen, 6 Kreuzern mit 98 Geschützen, 5 Schulschiffen mit 28 Geschützen und 2 Transportschiffen mit 4 Geschützen. Zur Küstenvertheidigung dienen außerdem 4 Panzerthurmschiffe, 9 Torpedoboote 1. Klasse, 9 Schraubenkanonenboote und 8 Radkanonendampfer für den Flußdienst, insgesammt 48 Schiffe mit 332 Kanonen. Die geringe Zahl der Aufständischen — sie sollen nur über 28 Offiziere verfügen — erklärt sich wahrscheinlich daraus, daß zur Zeit nur wenige Schiffe in Rio versammelt sind, und das Bestreben beider Parteien wird nun dahin gehen, die an der Küste vertheilten Schiffe auf ihre Seite zu ziehen. Die Regierung soll denn auch bereits nach Lissabon gemeldet haben, daß sie die Ablösung für die Kriegsschiffe Riachuelo und Benjamin-Constant dorthin sende, um deren möglicherweise unzuverlässige Mannschaft zu ersetzen. Die beiden Schiffe befinden sich noch in Toulon, und es fragt sich nur, ob sie dem Befehl, nach Lissabon zu gehen, Folge leisten.

In Nordamerika wird ein neues Werk des Friedens vorbereitet: Die nächste Weltausstellung in San Franzisko, in Kalifornien, dem „Land der Früchte, Blumen und des Sonnenscheins.“ Sie soll vom 1. Januar bis 30. Juni 1894 stattfinden, das darf nicht befremden, denn Kalifornien kennt keinen Winter. Die Beschickung der Columbus-Ausstellung war — so heißt es in einer Einladung aus San Franzisko — für die deutschen Fabrikanten und Kaufleute im Ganzen und Großen der geeignete Schritt zur Gewinnung des Handels in Amerika; die Betheiligung an der Winter-Ausstellung von 1894 wäre die nothwendige Maßnahme zur Befestigung des in Chicago Erreichten und zur Erweiterung des Begonnenen. Für den Ausstellungspark ist schon gesorgt, das Geld für die Bauten ist zusammen — Reich und Arm in San Franzisko hat dazu beigesteuert — die Beamten der Ausstellung werden angesehene Bürger sein im Ehrenamt. Der internationale Charakter der kalifornischen Ausstellung ist gesichert, denn die meisten der in Chicago haben Aussteller aller Länder sich für diese Winterausstellung verpflichtet. Auch eine deutsche Abtheilung ist zu Stande gekommen.

Berlin, 16. September.

— Der Kaiser hat an den Statthalter der Reichslande, sowie an den Großherzog von Baden Dankschreiben gerichtet, in welchen er seiner Befriedigung über seinen Aufenthalt in Elsaß-Lothringen und in Baden Ausdruck giebt. Dem Großherzog spricht der Kaiser seine Zufriedenheit mit dem Zustande des 14. Armeekorps aus und dankt ihm für die unermüdliche Thätigkeit, die er der Ausbildung der ihm unterstellten Truppen zugewendet hat. Den kommandirenden General des 14. Korps, von Schlichting, hat der Kaiser à la suite des Leib-Grenadier-Regiments gestellt.

— Bei der Parade über das 13. (württembergische) Armeekorps, die am Freitag auf dem am Neckar gelegenen Wasen bei Cannstatt stattfand, führte der Kaiser dem König von Württemberg zweimal sein Infanterie-Regiment Kaiser Wilhelm, König von Preußen (2. Württ.) Nr. 120, der König dem Kaiser die Grenadierregimenter Nr. 119 und 123, das Ulanenregiment Nr. 19, das Dragonerregiment Nr. 26 und das Feldartillerieregiment Nr. 13 vor. Der Kaiser war sehr befriedigt und ritt, überall mit Jubel begrüßt, die Front der zahlreich mit Fahnen erschienenen Kriegervereine ab. Am Abend haben der Kaiser und die Kaiserin im Hoftheater in Stuttgart der Festvorstellung „Tannhäuser“ beigewohnt. Scheidemantel-Dresden sang den Tannhäuser. Das älteste Mitglied der Stuttgarter Bühne, Hofschauspieler Wallbach, brachte ein Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin aus, das von den Anwesenden stürmisch aufgenommen wurde, und welchem das Orchester die preußische Hymne spielte.

— Für die Elchjagd auf Hunneberg in Schweden, zu welcher Kaiser Wilhelm erwartet wird, sind die Vorbereitungen in Angriff genommen und die Treiber aufgeboten; der Elchbestand im Kronpark Halle-Hunneberg wird auf zwanzig Stück geschätzt.

— Trotzdem nach Meldungen aus Kissingen das Befinden des Fürsten Bismarck sich bessert, ist die Abreise des Fürsten wiederum verschoben worden. Der Fürst kann nun wieder im Speisesaal spazieren gehen, er hat dabei, um sich gerade halten zu müssen, den Stock zwischen den Ellbogen durch und über den Rücken gezogen. Als er neulich so krank war, mußte er sich von seinem Haarschneider, Friseur Müller aus Würzburg, auch rasiren lassen. Er rasirt und zieht sich sonst immer selbst an. Seit dreißig Jahren, wo er in Weimar war, hat er sich nicht mehr rasiren lassen. Er würde vielleicht einen Vollbart tragen, aber seine Gemahlin mag dies nicht leiden.

— Der Fall Paasch beschäftigte am Donnerstag Abend im großen Saal (Chausseestraße 103) eine von etwa 800 Personen besuchte antisemitische Volksversammlung. Der Redner des Abends, Abgeordneter Professor Dr. Förster, befürwortete eine längere Erklärung folgenden Inhalts:

„Wir beantragen, die Mittheilung der Gründe, auf welche Ursachen die Sachverständigen für die Beurtheilung des Gesundheitszustandes des Herrn Paasch sich berufen; die Entlassung des Herrn Paasch aus der Irrenanstalt oder seine Unterbringung in Privatpflege, oder wenigstens die Untersuchung seines Geisteszustandes durch mehrere Irrenärzte und die Veröffentlichung ihres kollegialischen Gutachtens; die schleunige Inangriffnahme einer gründlichen Verbesserung unseres Irrenrechts auf Grund der Erfahrungen in den Prozessen Drake, Moritz de Jonge, Paasch und vieler anderer.“

Die Erklärung wurde angenommen.

Oesterreich-Ungarn. General der Kavallerie Edmund Edler von Krieghammer wird Reichs-Kriegsminister.

Das Futterausfuhrverbot aus Ungarn wird nach der Grummeterntе aufgehoben werden.

Zwischen **Dänemark** und **Island** schwebt jetzt ebenfalls eine Frage der Selbstverwaltung, eine Homerulefrage. Das im Jahr 1874 den Isländern gewährte Verfassungsgesetz, das dem Lande in inneren Angelegenheiten volle Selbstständigkeit verlieh, genügte den Isländern nicht mehr und man verlangte schon 1885 erhebliche Abänderungen der neuen Verfassung. Jetzt fordert man, das jetzige isländische Ministerium in Kopenhagen solle aufgehoben und die Regierung Islands solle einem Gouverneur und drei von diesem zu ernennenden Ministern übertragen werden.

England. In einer der letzten Sitzungen des Unterhauses unterwarf bei der Berathung des irischen Voranschlags der irische Unionist Russell die Verwaltung Irlands durch Morley einer sehr abfälligen Kritik; während seiner kurzen Amtszeit habe Morley zwar 21 Volksversammlungen unterdrückt, aber nichts gethan, um den gesetzlosen Zuständen in den Grafschaften Clare, Kerry und Limerick ein Ende zu bereiten. Morley entgegnete, er habe nur Versammlungen verboten, deren Zweck gesetzwidrig war, während sein Vorgänger politische Versammlungen unterdrückt habe. In den erwähnten Grafschaften vollziehe sich nach polizeilichen Berichten eine wesentliche Besserung, die anzuhalten verspreche. Seit Morley die irische Verwaltung leitet, hat die Zahl der Landverbrechen sich beträchtlich vermindert; das können die englischen Unionisten nicht recht verwinden und das hindert die Anhänger des früheren Systems nicht, sich darüber in Klagen zu ergehen, daß da und dort in Irland noch immer gesetzwidrige Zustände bestehen.

Schweiz. Bei den gegenwärtigen Manövern geht es, wie bei dem Milizsystem, selbstverständlich nicht ohne arge Böcke ab. Man gesteht sie dort eben ehrlich ein und hindert die Presse nicht, darüber zu schreiben:

„Auf einer Wiese, die von ein einziges Bataillon gegen jeden frontalen Angriff hermetisch abgeschlossen werden kann

rückten einander schließlich 6 und 5 Bataillone im ersten Treffen bis auf 100 Meter entgegen. Nach einem Schiedsrichtersprüche wurden die 5 Ostbataillone ein paar hundert Meter zurückgeschickt. Und nun wiederholte sich um 9 Uhr dasselbe Spektakelstück, aber jetzt auf beiden Seiten 6 Fahnen (Bataillone) vorn, dahinter bei den Bernern 3, bei den andern 5 weitere Fahnen. Ein solches Infanteriefeuer von beiderseits je etwa 1000 Gewehren auf kürzeste Distanz zwischen zwei Wäldern tönt gewaltig und würde unbeschreiblich wirken. Drei Mal so viel Mann dienten bloß als Kugelfang und hätten Berge von Leichen geliefert! „Ein Schlachten wars, nicht eine Schlacht zu nennen." Der Oberst-Korpskommandant machte der unmöglichen Situation ein Ende, ließ die dritte Division zurückgehen und befahl eine Gefechtsunterbrechung von 20 Minuten."

Frankreich. Dem „Figaro" wird aus London angeblich gemeldet, daß Cornelius Herz nicht mehr in seinem englischen Zufluchtsorte Bournemouth anwesend sei, sich vielmehr viel auf Reisen befinde. Herz sei unter den Augen der Polizei nach Calais, Boulogne, Dieppe, also durch Belgien nach Frankreich gereist, wo er mit Fremden Unterredungen gehabt haben soll. Wenn sich diese Nachrichten bestätigen, so hat es den Anschein, als ob man Herz gar nicht ungern habe durchschlüpfen lassen, um den vielen regierenden Herren in Frankreich etwas unbequemen Mann so auf gute Art loszuwerden.

Die Maßregelungen fremdländischer Arbeiter nehmen ihren Fortgang. Das Neueste auf diesem Gebiete ist eine Verfügung des Pariser Polizeipräfekten, welcher allen ausländischen Handwerkern, die in Paris in Arbeit stehen oder Arbeit suchen, die Verpflichtung auferlegt, sich mit ihren Ausweispapieren auf der Polizei zu melden und eine Aufenthaltsbescheinigung in Empfang zu nehmen, wofür 2,10 bis 2,55 Fr. an Gebühren zu erlegen sind. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift ziehen eine Geldstrafe von 50 bis 200 Fr. und außerdem Gefängnißstrafe bezw. Ausweisung nach sich.

In Douai kam es zu blutigen Schlägereien zwischen belgischen und französischen Arbeitern. Zwei Belgier wurden getödtet, mehrere verwundet.

In **Spanien** versuchen die Republikaner verschiedenster Richtung immer wieder Ordnungsstörungen hervorzurufen. In Montblanch bei Tarragona fand am Donnerstag wieder ein Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Gendarmen statt, bei welchem einige Schüsse abgegeben wurden. Zwei Personen wurden getödtet und vier verwundet.

Rußland. Die Verrussung der baltischen Provinzen schreitet fort. Jetzt ist die Anordnung getroffen worden, daß wissenschaftliche Arbeiten behufs Erlangung gelehrter Grade an der Dorpater Universität in Zukunft in russischer Sprache abzufassen sind.

Während Rußland bisher seinen Bedarf an Lokomotiven bisher größtentheils aus Deutschland bezog, werden jetzt in der Lokomotivenfabrik der österreichisch-ungarischen Staatsbahn 25, in einer anderen Fabrik 15 Lokomotiven für russische Rechnung hergestellt. Ein Vertreter der Staatsbahn reiste zu Verhandlungen nach Petersburg. Die definitive Beschlußfassung über sämmtliche russischen Bestellungen im Auslande hat der Zar sich jedoch selbst vorbehalten.

Aus Anlaß der Verhaftung eines betrunkenen Juden versuchten etwa 300 Juden in Jekaterinoslaw das Polizeigebäude zu demoliren. Die einschreitende Polizeimannschaft wurde mißhandelt. Derartige Ausschreitungen dürften die Lage der russischen Juden, wenn sie wirklich so gedrückt ist, wie allgemein angenommen wird, kaum verbessern!

Auch ein neu eingereichtes Immediatgesuch der Fürstin Hohenlohe an den Zaren um Verlängerung des Verkaufstermins oder Ankaufs des Restes des Güterkomplexes aus der Fürst Wittgenstein'schen Erbschaft durch die Krone wurde abgelehnt und der endgiltige Termin zum freihändigen Verkauf auf den 1./13. April 1894 festgesetzt. Nach Ablauf des Termins erfolgt Zwangsverkauf.

Amerika. Senator Faulkner, West-Virginia, wird binnen kurzem einen Zusatzantrag zu der dem Sherman-Akte aufhebenden Gesetz im Senat einbringen, wonach monatlich für drei Millionen Dollars Silber aufgekauft werden soll, bis das in Zirkulation befindliche Silber im Lande 800 Millionen Dollars beträgt. Ferner beantragt der Zusatz die Zurückziehung alles Papiergeldes unter dem Nominalwerthe von 20 Dollars. Der Vorschlag hat im Senat eine gute Aufnahme gefunden; man glaubt an seine Annahme. Der Senator Vorhees hatte am Mittwoch eine Besprechung mit dem Präsidenten und erklärte später, daß der Senat einen Tag oder zwei Sitzungen verlängert werden würde, um die Abstimmung über die Vorlage auf Widerruf der Sherman-Bill zu erzwingen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. September.

— Die deutsche Seewarte hat folgendes Telegramm erlassen: Ein tiefes Minimum befindet sich über dem norwegischen Meer, das Maximum über Süddeutschland. Es sind stark auffrischende böige westliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben den Signalball aufzuziehen.

— Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß tagte gestern in zweiter Sitzung von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags. Den Vorsitz führte an Stelle des erkrankten Grafen Rittberg Herr Landrath Döhn-Dirschau. Bei der Vorlage, betreffs den Antrag der Direktion der Danziger Straßen-Eisenbahn auf Genehmigung des Verkaufs des Straßenbahn-Unternehmens an die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin, wurde dahin entschieden, daß der Landesdirektor ermächtigt wird, dieserhalb in Unterhandlungen zu treten. Die Vorlage betreffs den Erlaß einer neuen Dienstanweisung für die Provinzial-Chaussee-Beamten wurde zurückgezogen. — Der Rest der Vorlagen bestand in Personal-Angelegenheiten. Der Sitzung wohnte auch der Oberpräsident Exc. v. Goßler bei. Nach Schluß der Verhandlungen fand ein gemeinsames Mittagessen statt.

— Eine Konferenz zur Besprechung der im Allgemeinen für die Abwehr der Cholerageṡahr getroffenen Maßregeln soll, wie verlautet, in nächster Zeit in Thorn stattfinden.

— Die am 8. d. Mts. auf der Ueberwachungsstelle [illegible]brack in Quarantäne gelegten 16 Flößer von der Traft, a[uf] welcher sich der bei Fiedlitz an Cholera verstorbene Flößer befunden hatte, sind am 14. d. M. als gesund entlassen worden.

— Der [M]inister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat die sofortige Einrichtung der Anstalt zur [b]akteriologischen Untersuchung choleraverdächtiger Objekte für die Provinz Westpreußen in den von der Stadt Danzig bereit gestellten Räumen des städtischen Lazareths am Olivaer Thor angeordnet.

— Die Einführung der Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern ist einem Gutachten der Vorstände der Provinzialbehörden unterstellt worden, das jetzt eingegangen ist. Von den 13 Oberlandesgerichtspräsidenten haben sich 9, von den 13 Oberstaatsanwälten 10 für die Verweisung der Berufung an die Oberlandesgerichte erklärt. Für die Landgerichte haben 2 Oberlandesgerichtspräsidenten und 1 Oberstaatsanwalt gestimmt, 2 Präsidenten und 2 Oberstaatsanwälte nehmen eine Mittelstellung ein, indem sie beide Systeme für annehmbar erachten, für ihren Bezirk aber aus örtlichen Gründen zum Theil geneigt sind, den Landgerichten den Vorzug zu geben. Dem Vernehmen nach sind auch von sämmtlichen Oberpräsidenten gutachtliche Aeußerungen erfordert worden und eingegangen. Auch diese sollen sich in großer Mehrheit für die Oberlandesgerichte ausgesprochen und namentlich in Abrede gestellt haben, daß den zu besorgenden Schwierigkeiten hinsichtlich der Erreichung der Gerichtssitze und der finanziellen Aufwendungen eine große und ausschlaggebende Bedeutung beizumessen sei.

— Zur Begründung des vor Kurzem in Graudenz geplanten Butter-Verkaufs-Verbandes für Westpreußen, einer Genossenschaft mit beschränker Haftpflicht, wird voraussichtlich in der ersten Woche des Oktober hier eine Versammlung stattfinden. Das Statut ist bereits im Entwurf festgestellt. Nunmehr ersucht Herr Plehn-Gruppe die Vorstände der Molkerei-Genossenschaften, schleunigst Delegirte ernennen zu lassen, welche in der bevorstehenden Versammlung an der Berathung theilnehmen, event. Namens ihrer Genossenschaft den Beitritt erklären können. Die Inhaber von Privatmolkereien werden ebenfalls ersucht, an der Versammlung Theil zu nehmen. Bedingungen zur Aufnahme sind Zentrifugenbetrieb und Lieferung von durchschnittlich mindestens 4 Centner Butter wöchentlich.

— Kaum haben uns die Suahelis, die am Freitag Abend wieder ein zahlreiches Publikum ins Tivoli gelockt hatten, verlassen, und schon winkt uns eine neue Sehenswürdigkeit. Mit seinem Ballon Mongolfière wird der Luftschiffer Herr Bettermann am Sonntag Nachmittag aufsteigen. Der Ballon, der eine Höhe von 60 und einen Umfang von 140 Fuß hat, wird nicht mit Gas, sondern mit warmer Luft gefüllt und kann bis zu einer Höhe von 5000 Meter aufsteigen. Der Luftschiffer wird während der Fahrt, die ohne Gondel unternommen wird, an einem am Ballon befindlichen Trapez turnerische Uebungen ausführen.

— Der Rechtsanwalt Künstler in Mohrungen ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mohrungen, ernannt worden.

— Der Rektor Dr. Rademacher in Gumbinnen ist zum Direktor der höheren Töchterschule in Bromberg erwählt worden und wird am 1. Oktober dorthin übersiedeln.

th **Danzig,** 16. September. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung der Korporation der Kaufmannschaft hat der von dem Vorsteheramt beantragten Revision des Korporations-Statuts und der Börsenordnung nach kurzer Debatte mit großer Mehrheit zugestimmt. Für den Fall, daß bis dahin die erforderliche staatliche Genehmigung erlangt wird, soll das neue Statut und die neue Börsenordnung mit dem 1. Dezember in Kraft treten.

t **Danzig,** 15. September. Die königl. Strominspektion hatte vor einiger Zeit zum Dienst auf der Weichsel einen kleinen Dampfer eingestellt, welcher durch Petroleumheizung in Gang gesetzt wird. Derselbe hat sich ausgezeichnet bewährt. Die Maschine arbeitet schnell, sicher, billig und geruchlos. — Die Theatersaison wurde heute unter günstigen Zeichen eröffnet. Bereits Vormittags war das Haus ziemlich ausverkauft. Vor der Novität „Zwei glückliche Tage" wurde als Einleitung die Fest-Ouvertüre von Kéler-Béla gespielt.

J **Danzig,** 15. September. Die Bauarbeiten am Schlachthause sind so beschleunigt worden, daß bereits 13 Gebäude im Rohbau theils fertig, theils halbfertig gestellt sind. — Im Diakonissen-Mutterhause ist heute das Kinderkrankenhaus unter Dach gekommen.

i **Neufahrwasser,** 15. September. Die vor einigen Tagen bei Heisterneſt gestrandete holländische Kuff „Christina Allida" ist vollständig wrack, die Bergung des größten Theils der Ladung ist jedoch gelungen. Das geborgene Gut soll an Ort und Stelle verkauft werden. — Vergangenen Sonnabend verließen zwei Fischer mit einer kleinen Ladung Holz in ihrem Segelboot den hiesigen Hafen, trotzdem ein stark böiger Wind wehte und sie gewarnt wurden. Die beiden Männer sind verschollen, das zertrümmerte Boot ist hier an den Strand gespült.

▲ **Zoppot,** 15. September. Heute Vormittag fand unter lebhafter Betheiligung das letzte Saisonkonzert im Kurgarten statt, aus welcher Veranlassung dem Kapellmeister Herrn Riehaupt durch Herrn Amtsvorsteher Lohauß im Namen der Badedirektion für seine Leistungen, die allgemeinen Beifall gefunden hatten, gedankt und ihm von Seiten der Damen Lorbeerkranz und Blumen überreicht wurden. Das letzte große Abendkonzert am Dienstag wurde durch einen orkanartigen Sturm, der über Nacht mehrere Bäume im Südpark entwurzelte und auch sonstigen Schaden an Gebäuden und Gärten verursachte, beeinträchtigt. — Heute Nachmittag um 3 Uhr fand im Musiksaale des Kurhauses die Verloosung des Gemäldes statt, welches Landschaftsmaler Wilh. Raabe bei Gelegenheit des diesjährigen Bazars dem hiesigen Vaterländischen Frauen-Verein zum Geschenk gemacht hatte. Es fiel auf Nr. 172, und gewann dasselbe eine Dame aus Graudenz, welche hier einige Wochen als Badegast gewohnt hatte. In der sich der Verloosung anschließenden Generalversammlung wurde von der Vorsitzenden die Mittheilung gemacht, daß dem hiesigen Vaterländischen Frauenverein die Rechte einer juristischen Person verliehen sind. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt, nur für drei Damen, die eine Wiederwahl abgelehnt hatten, wurden die Frauen Marie Böttcher, Lohauß und Auguste Plehn neu gewählt.

? **Aus dem Kreise Danziger Höhe,** 15. September. Gestern fand auf dem Landrathsamte ein Termin statt, an welchem mit dem Schulvorstande und der Gemeinde-Vertretung über Aufbringung der Mittel zum Neubau und Feststellung des Beginns des Baues der dreiklassigen Schule zu Kl. Bölkau berathen wurde. Es konnte jedoch keiner jener Punkte festgelegt werden, da der Schulvorstand zunächst über die Beihilfe der Staatsregierung Näheres erfahren will, um endgiltig schlüssig zu werden.

‡ **Rehden,** 16. September. Nächsten Montag findet hier bekanntlich der wegen der starken Belegung mit Militair verlegte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt. Wie verlautet, verspricht der Besuch ein sehr reger zu werden. Viele Verkäufer und Händler haben Plätze für Vieh und Pferde schon im Voraus bestellt. Außerdem wird der Marktplatz an und für sich schon insofern ein anderes Bild zeigen, als die Stände der verschiedensten Verkäufer, welche bisher zum Theil bunt durcheinander standen, geordnet und von der Polizei angewiesen werden. Der Viehmarkt findet auf dem Marktplatze an der kath. Kirche und der Pferdemarkt auf dem Remontemarktplatz in der Scheunenstraße an der Chaussee nach Dorf Rehden statt.

O **Kulm,** 15. September. Einige Burschen hatten ausgekundschaftet, daß der Lehrer R. in Wichorsee zu einer militärischen Uebung einberufen war; sie beschlossen deshalb, in dem Schulhause einen Einbruch auszuführen. Hierbei hatten sie aber die Rechnung ohne den anwesenden Schwager des Herrn R., einen 14jährigen Knaben gemacht, denn dieser nahm kurz entschlossen, als er das verdächtige Geräusch bemerkte, den Revolver und feuerte mehrere Schüsse über die Einbrecher hinweg. Da zogen es denn die drei Diebesgesellen vor, unter dem Schutze der Nacht das Weite zu suchen.

K **Thorn,** 15. September. Um die von den Krieger- und Landwehrvereinen ins Leben gerufenen Sanitätskolonnen zu besichtigen, wird ein Mitglied des Centralvereins der Sanitätskolonnen im nächsten Monat die Ostprovinzen bereisen. Hier wird der Herr Sonnabend, den 14. Oktober, erwartet, die praktische Uebung soll an der Ufereisenbahn unterhalb der Defensionskaserne stattfinden, das dortige Gelände ist hierzu vorzüglich geeignet, auch wird die Eisenbahnverwaltung voraussichtlich einige Waggons zu den Uebungszwecken hergeben. Die Reise des Delegirten hat aber noch einen besonderen Zweck. Es gilt festzustellen, in wie weit die Turnvereine sich im Falle der Noth den Kolonnen anschließen werden und wie viele Betten die vaterländischen Freuenvereine nöthigenfalls einzurichten in der Lage sind. Der praktischen Uebung muß deshalb hier eine gemeinschaftliche Sitzung der 3 genannten Vereine vorausgehen, erwartet wird zu derselben auch der Herr Ober-Präsident v. Goßler. An die Spitzen der Behörden sind Einladungen ergangen. — Das 11. Fuß-Artillerie-Regiment ist heute Vormittag nach den Werken am linken Weichselufer abgerückt und hat dort sofort mit den Armirungsarbeiten begonnen. Am 17. d. Mts. wird hier das Landwehr-Artillerie-Bataillon zusammengezogen, das vom 18. bis einschl. 29. d. Mts. an diesen Uebungen sich betheiligt. — Das Bild, das der heutige Wochenmarkt darbot, ist so recht geeignet, Aufklärung zu geben über einige wirthschaftliche Verhältnisse, die angesichts der Sperre der Landesgrenze wohl der Erwähnung werth sein dürften. Vor dem Dienstagmarkt war in den Grenzdistrikten Polens bekannt geworden, die preußische Regierung habe die Grenze unter bestimmten Voraussetzungen freigegeben. In hellen Haufen trafen die polnischen Händler mit ihren für den hiesigen Markt bestimmten Waaren, Butter, Eier, Geflügel, am Grenzzaune ein. Sie wurden zurückgewiesen. Das Fehlen dieser Zufuhren wirkte auf die Preise ein, heute waren nun viele ländliche Zufuhren aus dem Kreise, aber auch die polnischen Produkte fehlten nicht ganz. Letzere waren an der Grenze von Preußen in Empfang genommen, während die Eigenthümer auf dem Wasserwege über Schillno hierher gelangt waren. Sie verkauften hier ihre Waaren und kehrten dann mit ihren Fuhrwerken über die trockene Grenze nach Polen zurück.

* **Konitz,** 16. September. Die Prämiirung in der Gewerbe-Ausstellung ist auf morgen verschoben.

Flatow, 15. September. In Stelle des durchgebrannten Burdinski ist hier der Kreisschreiber Duckrau in Nakel zum Stadtsekretär gewählt worden.

∠ **Krojanke,** 15. September. Der zweite Grasschnitt ist im Allgemeinen zufriedenstellend und übersteigt an Erträgen auf manchen Wiesen den Vorschnitt. Gleichwohl sind die Futterpreise recht hoch; es wird die einspännige Fuhre Wiesenheu mit 25—30 Mark bezahlt.

ck **Karthaus,** 14. September. Bei dem Gutsbesitzer Walkuß in dem ca. 3 km von Mirchau entfernten Czeschonken brach heute Nacht Feuer aus. Das ganze Gehöft mit der Ernte, 9 Pferde, 12 Stück Rindvieh, Schweine, 96 Gänse wurden ein Raub der Flammen. Die Mirchauer Feuerspritze war zeitig zur Stelle, konnte sich aber, da die Gebäude schon in hellen Flammen standen, darauf beschränken, die Nachbargebäude zu schützen. — Die Grummeternte hat ihren Anfang genommen, allein die Aussichten sind nicht die besten. Das Gras ist klein; zudem hindert das Regenwetter das Trocknen.

Dirschau, 15. September. Die zur Ordnung der Gasangelegenheit gewählte Kommission trat gestern unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Dembski und im Beisein des Gasanstaltsbesitzers Herrn Monath zur Berathung zusammen. Es soll bei Ermittelung des Kaufpreises der Anstalt nach Ablauf des bisherigen Vertrages dem Besitzer derselben eine Summe vergütet werden, welche den aus Bau- und Nutzungswerth gewonnenen Durchschnitt zur Zeit der Uebernahme darstellt, jedoch mit der Einschränkung, daß die so ermittelte Summe den Bauwerth um höchstens 25000 Mk. überschreiten darf. Im Uebrigen soll an den ermäßigten Gaspreisen festgehalten, die Vertragsangelegenheit selbst aber, nachdem der Magistrat Stellung genommen, schleunigst einer außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung zur endgiltigen Beschlußfassung unterbreitet werden.

Dirschau, 15. September. Heute abends 9 Uhr brach in dem Kurzwarengeschäfte des Herrn Ernst Klath auf eine bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus. Der sogleich herbeigeeilten Feuerwehr gelang es, nach einer dreistündigen, unermüdlichen Arbeit, des Feuers Herr zu werden, so daß nur der Laden mit seinen sämmtlichen Waaren ausbrannte.

Marienburg, 15. September. Die Kreislehrerkonferenz für den westlichen Theil des Kl. Marienburger Werders unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Pfarrer Schulz-Fischau findet in der Aula der hiesigen Gemeindeschule statt. An demselben Tage haben auch die dem Dekanat des hiesigen katholischen Pfarrers Nitsch unterstellten Lehrer ihre Kreislehrerkonferenz.

II **Königsberg,** 15. September. Die Kaufmannswittwe Frau Henriette Sternfeld geb. Cohn begeht morgen ihren 100. Geburtstag. Sie ist die älteste Person in unserer Stadt.

♀ **Bromberg,** 16. September. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde in geheimer Sitzung über eine Vorlage des Magistrats betreffend die nachträgliche Bewilligung von 150 Mark, zu einer Ehrengabe der Stadt Bromberg für den Posener Reiterverein, welcher in diesem Sommer ein Rennen veranstaltet hatte verhandelt. Mit 2 Stimmen Majorität ist die Vorlage abgelehnt worden. Jetzt müssen die Magistratsmitglieder den Betrag aus eigener Tasche hergeben. Ein Gleiches geschah schon im vorigen Jahre. Man sieht aber, wie unsere Stadtväter die Hand fest auf den Stadtsäckel halten.

J **Rogowo,** 14. September. Infolge des Mangels an Grünfutter für das Rindvieh im Frühjahr hat eine Anzahl Besitzer jetzt Winterwicke, mit Roggen vermischt, gesät. Diese Frucht wächst im Frühjahr schnell heran, kann mehrmals geschnitten werden und wird grün verfüttert. Der letzte Schnitt wird noch zur Saat verwendet. — Die Heuernte ist nunmehr auch beendet. An Menge übertrifft der zweite Schnitt meist den ersten; doch war das Trocknen und Einbringen des Heues infolge der vielen Niederschläge sehr zeitraubend und beschwerlich.

♀ **Czarnikau,** 15. September. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat eine weitere Bearbeitung des Entwurfs für die Nebenbahn Rogasen-Dratzig für die bei Czarnikau gelegene Strecke in der Weise angeordnet, daß der bei der hiesigen Stadt herzustellende Bahnhof eine Kopfstation bildet.

K **Neutomischel,** 15. September. Die Vorarbeiten für die Allgemeine Deutsche Hopfen-Ausstellung nehmen ihren geordneten Fortgang. Bis jetzt sind schon über 100 Ballen zur Ausstellung angemeldet neben einer stattlichen Anzahl von Geräthschaften. Es wird hierbei auch die Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen gestattet, welche außerhalb der Ausstellungshalle zur Aufstellung gelangen werden. Der Festplatz, auf welchem eine Restrurations- und eine Konzerthalle errichtet wird, soll festlichen Schmuck erhalten. Am Eröffnungstage Mittags ½2 Uhr findet ein Festessen im Hotel zum schwarzen Adler statt.

(**Posen,** 15. September. In letzter Zeit sind im Regierungsbezirk Posen verschiedene Unglücksfälle infolge des Genusses giftiger Pilze vorgekommen. Um solchen Unglücksfällen vorzubeugen, haben auf Veranlassung des Regierungspräsidenten die Kreis-Schulinspektoren die ihnen unterstellten Schulleiter und Lehrer ersucht, mit den Kindern die eßbaren und giftigen Pilze im Unterrichte häufig zu behandeln. — Infolge Errichtung eines großen Petroleumgeschäfts durch die „Amerikanische Petroleum-Versandt-Gesellschaft Phönix" am hiesigen Platze haben sämmtliche Kaufleute den Petroleumpreis von 20 Pf. auf 16 Pf. für den Liter herabgesetzt.

Posen, 15. September. Zu Ehren des früheren Landeshauptmanns von Posadowsky veranstaltet der Provinzial-Landtag am 24. ds. Mts. Nachmittag 4 Uhr im Saale des Hotel Mylius ein Festmahl.

Posen. 15. September. Die Ruhr tritt in den Dörfern Czersk und Malachin epidemisch auf; viele Kinder sind der Krankheit bereits erlegen. Die Schulen mußten geschlossen werden.

W **Landsberg a. W.**, 15. September. Einen werthvollen Fund machten gestern mehrere Arbeiter beim Ausschachten auf dem Hofe des Brauereibesitzers Mögelin. Dieselben fanden in einem irdenen Topf mit einem Deckel versehen etwa 60 Silbermünzen, worunter 5 Stück in der Größe eines Fünfmarkstückes waren. Die älteste Münze trägt die Jahreszahl 1590 und zeigt auf der einen Seite zwei Doppelportraits, während auf der anderen Seite ein sehr gut geprägtes Wappen sichtbar ist. Zwei Münzen sind von Ludwig XIII. von Frankreich und ein Thaler von Maria Theresia. Da die jüngste Münze die Zahl 1756 zeigt, so ist anzunehmen, daß die Münzen im 7jährigen Kriege versteckt worden sind. — In vergangener Nacht brannte die zum Rentamt Sonnenburg gehörige königliche Domäne Baudachswerder vollständig nieder. — Zu der gestrigen antisemitischen Volksversammlung hatten sich etwa 100 Personen eingefunden. Der Gastwirth E. Bodeck aus Berlin, der bekannte Gegner Stöckers, redete etwa zwei Stunden lang über die Berechtigung des Antisemitismus.

Vom Alkoholismus.

In der 65. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, die jetzt in Nürnberg getagt hat, sprach u. a. einer der bedeutendsten Kliniker der Universität Erlangen Professor Dr. Strümpell über den Mißbrauch des Alkohols und zwar gerade in der für harmlos gehaltenen Gestalt des Biergenusses.

Strümpell ging zuerst auf die juristische und wirthschaftliche Seite der Frage ein, wies auf den Zusammenhang von Alkoholismus und Verbrechen hin, hauptsächlich richtete sich seine Rede aber gegen die gedankenlose Verschwendung, welche, lediglich in Folge der allgemeinen Sitte, mit dem Biergenuß getrieben werde. Bairische Arbeiter, die bei 3 Mk. Taglohn 50 Pf. auf Bier ausgäben, verwendeten somit hierauf ein Sechstel des Einkommen, ohne eigentliche Trinker zu sein. Man weise auf den Nährwerth des Bieres hin, aber im Vergleich zu dem Nährwerth an Kohlehydraten und Eiweiß, welchen der Arbeiter für dasselbe Geld im Brod erhalte, sei das Bier achtmal zu theuer, bei den Mengen, in denen es konsumirt werde, geradezu das theuerste Nahrungs- und Genußmittel. Nicht geringer sei die wirthschaftliche Schädigung des kleinen Mittelstandes durch den Bieraufwand. Studenten gäben jährlich an 300 Mk. auf Bier aus und könnten durch einige Enthaltsamkeit leicht die Verhältnisse ihrer Eltern bessern. Weiter erörterte Redner die ärztliche Seite der Frage, die eigentlichen Giftwirkungen des Alkohols, die sich, ähnlich wie bei anderen Giften, z. B. dem Blei, erst durch Summirung kleinster, in längerer Zeit angesammelter Giftwirkungen äußern. Hauptsächlich sei dieser Schädigung das Nervensystem ausgesetzt, dessen Gewebe durch den Alkohol systematisch zerrüttet werde. Die Folgen zeigen sich in ihren Wirkungen auf Bewußtsein und Bewegungsorgane theils in der akuten Alkoholvergiftung, dem Rausch, theils in der chronischen, deren geistige Verheerungen sich in Delirien äußern, während die motorischen als Zittern und dergleichen auftreten. Indessen seien die nervösen Alkoholerkrankungen, wenn auch, namentlich in großen Arbeitercentren mit Schnapskonsum häufig genug, doch verhältnißmäßig selten im Vergleich zu den Erkrankungen der Organe des Blutumlaufes und Stoffwechsels. Hier scheidet zunächst die spezifisch alkoholische Leberentartung wegen ihrer relativen Seltenheit aus. Die schlimmsten Erkrankungen seien die des Herzens und der Nieren. Erstere sei eine Folge der Ueberarbeitung des Herzmuskels durch übermäßig zugeführte Biermengen, die sowohl durch die Menge wie durch den bei der großen Menge allzusehr gesteigerten Gehalt an Kohlehydrat und Eiweiß eine Ueberlastung des Herzens hervorbringen. Herzvergrößerung und Herzverfettung, Athemnoth, später Nierenschrumpfung oder akute Nierenentzündung sind die Folgen. Auch die eigentlichen, an sich nicht durch Alkohol erzeugten Stoffwechselkrankheiten, wie Gicht, Zuckerruhr, Fettsucht, würden durch starken Biergenuß, sowohl wegen der übermäßigen Menge, des gestörten Stoffwechsel-Gleichgewichts, als der eigentlichen Giftwirkung des Alkohols verschlimmert. Besonders sei auch vor übermäßiger Darreichung von Alkohol an Kinder zu warnen. Redner habe kürzlich in Erlangen einen 5jährigen Gastwirthssohn an alkoholischer Nervenerkrankung behandeln müssen; das Kind habe täglich 1 Liter Bier erhalten. Es sei ein verhängnißvoller Irrthum, daß im Bier dem Volke ein harmloses oder gar durch Nährgehalt nützliches Genußmittel dargeboten werde, und der Redner richtet an Aerzte und Publikum die dringende Mahnung, dem wachsenden Uebel durch Belehrung und durch Enthaltsamkeit im Genuß entgegenzuwirken.

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] In Holland sind am Donnerstag 6 Erkrankungen vorgekommen, 5 davon sind bereits tödtlich verlaufen. Aus Lissabon sind in den letzten 4 Tagen 34 Erkrankungen mit 13 Todesfällen gemeldet worden. Vom 11. bis 13. September erkrankten in Petersburg 122 Personen und starben 43, vom 9. bis 11. d. Mts. in Moskau 25 (14) Personen.

— Das Kaiserpaar hat der neu erbauten Lutherkirche zu Stettin ein großes Chorfenster geschenkt, das soeben in dem Glasmalerei-Institut in Berlin vollendet worden ist. Das Fenster stellt die Szene aus der Bergpredigt dar: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.“ In dem Sockel des Fensters befindet sich das Wappen der Majestäten nebst Widmungsinschrift.

— In Bezug auf die Telephongebühren theilten wir mit, daß Herr v. Stephan beabsichtigen soll, an Stelle der Pauschalzahlungen im Telephonverkehr mit den Nachbarorten Einzelgebühren einzuführen. Demgegenüber wird nun darauf aufmerksam gemacht, daß das neue Reichstelegraphengesetz vom 6. April 1892 in § 7 bestimmt: „Die für die Benutzung von Reichstelegraphen und Fernsprechanlagen bestehenden Gebühren können nur auf Grund eines Gesetzes erhöht werden.“

— [Vom Finanzminister Miquel.] Der Finanzminister Miquel passirte auf seiner Reise von Scheveningen nach Osnabrück den Bahnhof Bentheim und war der Zollprüfung wegen genöthigt, seinen Wagen zu verlassen. Unter den Neugierigen, die den großen Steuerkünstler zu sehen wünschten, befand sich auch ein Kaufmann, der nach längerer, scharfer Beobachtung der Exzellenz, zu den Umstehenden gewendet, in die denkwürdigen Worte ausbrach: „Trägt einen Schlips für vierzig Pfennig!“

— Der wegen sozialistischer Umtriebe in Würzburg in Untersuchungshaft befindliche bayrische Lieutenant Hofmeister wurde am Donnerstag zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Universitätsirrenklinik überführt.

— Der seit 1872 in seinem Amte befindliche Hausinspektor des Reichstages, Krug, ist am Mittwoch Morgen im Alter von 57 Jahren gestorben. Krug, ein geborner Westfale, hat als Pionier die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870 mitgemacht und war der Erste, der über die Schlei ging. Elf Ehrenzeichen, darunter ein russischer Orden, zierten seine Brust. Im Berliner Zeughause befindet sich ein Danebrog, der mit dem Namen Krugs als dem des Eroberers bezeichnet ist. Nachdem er 12 Jahre gedient hatte, wurde er in den Dienst der Polizei übernommen. In dieser Stellung war er wiederholt der Begleitung Kaiser Wilhelms I. beigegeben und erlebte auch die denkwürdigen Tage von Ems im Jahre 1870 mit. Als der französische Botschafter Benedetti durch sein Benehmen gegen Kaiser Wilhelm den Unwillen der Bevölkerung erregt hatte und sich auf der Straße sehen ließ, stürzten viele Menschen auf den Botschafter zu und drohten, zu Gewaltthätigkeiten überzugehen. An der Brücke stellte sich Krug der unwilligen Menschenmenge entgegen und schützte den Botschafter so lange, bis dieser sich in Sicherheit gebracht hatte. Bei der Abreise Kaiser Wilhelms von Ems wollte Benedetti nochmals auf dem Bahnhof sich dem Kaiser Wilhelm nähern und mit ihm sprechen. Krug erhielt die Anweisung, diesen Versuch zu verhindern, und wußte durch seine Gewandtheit den Auftrag auszuführen. Auf Empfehlung des damaligen Kronprinzen erhielt Krug das Amt des Hausinspektors den Reichstages.

— Ihre vier Kinder gewaltsam getödtet zu haben, werden die Eheleute Humm in Andreasberg im Harz beschuldigt und sie sind deshalb in Haft genommen worden. Die Leichen der Kinder und die des Vaters der Ehefrau Humm wurden ausgegraben und secirt. An der Leiche des zuletzt verstorbenen Kindes, bei dessen Tode der Verdacht gegen die Eltern rege wurde, ergab der ärztliche Befund Zertrümmerung der Schädeldecke; außerdem wurde festgestellt, daß das Kind durch Nahrungsentziehung dem Hungertode nahe gebracht war. Bei der Leiche eines zweiten Kindes wurde Vergiftung als Todesursache festgestellt; bei den andern Kinderleichen ist der Sektionsbefund noch nicht bekannt. Die Sektion der Leiche des Bergmannes Bindseil, des im 64. Lebensjahre plötzlich verstorbenen Vaters der Frau Humm, ergab ebenfalls Vergiftungserscheinungen. Da die Leiche noch gut erhalten war, dürfte auf Arsenikvergiftung geschlossen werden. Es wird erzählt, daß der Vater der Frau Humm öfters gegen Bekannte geäußert habe, er fürchte, einmal einer Vergiftung zum Opfer zu fallen.

— Die Bestie, die früher im russischen Gouvernement Orel wüthete, und von der man nicht genau weiß, ob sie ein Tiger, ein Luchs oder ein anderes Thier ist, haust jetzt im Gouvernement Rjäsan, wo sie dieser Tage neun Menschen zerrissen hat.

— Große Ueberschwemmungen sind infolge heftiger Stürme in der spanischen Provinz Neu-Castilien eingetreten. Die Linie der Süd-Eisenbahn ist unterbrochen und mehrere Bahnhöfe sind unter Wasser gesetzt. Zwischen Aranguez und Alcazar sind mehrere Eisenbahnzüge stecken geblieben, und zahlreiche Personen verunglückten. 40 Leichen sind bereits aufgefunden worden.

— Bei dem Ueberfall, welcher, wie wir berichtet haben, jüngst in der Nähe von Chicago von Räubern auf einen Expreßzug ausgeführt worden ist, hat, wie es heißt, ein im Zuge befindlicher deutscher Ingenieur Namens Haßmann besonderen Muth gezeigt und zur Festnahme der Räuber verholfen. Haßmann brachte an Stelle des von den Räubern mitgenommenen Lokomotivführers den Zug nach der nächsten Station, wo er Hilfe holte, mit der er nach dem Orte des Raubanfalls zurückfuhr, wo es gelang die Räuber mit den geraubten Goldbarren noch einzuholen, sie gefangen zu nehmen und ihnen den Raub wieder abzujagen.

— Aus dem internationalen Radwettfahren in Holland das am 10. September von Mastricht nach Nymwegen und zurück stattfand, ist der Berliner Paul Mündner vom Berliner Radfahrerverein „Sport“ als Sieger hervorgegangen. Er legte die 363 Kilometer in 9 Stunden 50 Minuten zurück. Mündner, der die Distanzfahrt Wien-Berlin mitgemacht hat und in Berlin als erster Berliner eintraf, hat für seine Leistungen in Holland ein silbernes Trinkhorn und eine goldene Rekordmedaille erhalten. Am Sonntag wird er von Berliner Radfahrern von Brandenburg a. H. nach Berlin eingeholt werden. Seine Gegner waren die hervorragendsten Fahrer Deutschlands, Hollands, Englands und Frankreichs.

— [Auf der Secundärbahn.] Herr (zum Stationschef): „Haben Sie vielleicht eine Ahnung, wann der Zug kommt?“

— [Unerwartete Erwiderung.] Hausherr (zum neu eingetretenen Dienstmädchen): „Nun, mein Kind, hat Ihnen meine Frau gesagt, was Sie zunächst bei mir zu thun haben?“ Dienstmädchen: „Ja! Zunächst hätte ich mich vor Ihnen in Acht zu nehmen!“ Fl. Bl.

— [Finanzkünstlerin.] Mann: „Wir müssen etwas sparsamer werden, Frauchen.“ — „Gut, laß uns weniger rauchen.“

— Von zahlreichen Landwirthen waren bei dem Minister des Innern Klagen eingelaufen, in denen gesagt wurde, daß in der Umgegend Berlins ungemein viel verfälschte Butter feilgehalten und dadurch die Landwirthschaft schwer geschädigt werde. Daß diese Klagen nur zu berechtigt waren, wurde durch die vom Minister angeordnete Untersuchung festgestellt; denn von den 22 Proben, konnte in 11 Fällen ein Magarinzusatz festgestellt werden. Da ohne Ausnahme die deshalb mit Strafe belegten Butterhändler erklärten, daß ihnen selbst die Verfälschung der Butter nicht bekannt gewesen sei, daß sie vielmehr die Butter von ihren Lieferanten als reine Naturbutter gekauft und sie unverändert wieder als solche verkauft hätten, so wurden auch die Lieferanten des Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagt. Leider waren den Großhändlern aber keine Proben entnommen und untersucht worden, so daß das Gericht sie mangels Beweises freisprechen mußte. Eine Händlerin, in deren Butter 42 bis 50 pCt. Magarine nachgewiesen wurde, ist, trotzdem sie körperliches Gebrechen, das sie zur Untersuchung der Butter unfähig mache, glaubhaft nachwies, doch zu 10 Mk. Strafe verurtheilt worden, da der Gerichtshof den Grundsatz aufstellte, jeder, der mit Butter handle, habe die Pflicht, die Waare zu prüfen. Der Kaufmann, von welchem die Verurtheilte die gefälschte Butter bezogen hatte, war des wissentlichen Vergehens angeklagt. Er gab zu, Butter mit Margarine vermischt zu haben. Diese Mischung sei jedoch nur für ihn und seine nächsten Anverwandten und keineswegs zum Verkauf bestimmt gewesen. Da aber der Angeklagte zugab, die Butter in seinem Laden aufbewahrt zu haben, schenkte ihm der Gerichtshof keinen Glauben, und da das Publikum gegen solche Verfälschung eines nothwendigen Lebensmittels energisch geschützt werden müsse, lautete das Urtheil in diesem Falle auf 40 Mk. Geldstrafe.

Neuestes (T. D.)

* **Danzig**, 16. September. Die Disposition über die Herbstübung der Flotte ist geändert worden. Das vor Zoppot beabsichtigte Manöver fällt aus. Die Flotte trifft zwar am nächsten Dienstag in Zoppot ein, verbleibt aber nur einen Tag dort und begiebt sich dann nach Kiel und zum Theil nach Memel.

Stuttgart, 16. September. Das Kaiserpaar, das württembergische Königspaar, der Prinz von Neapel, die anderen Fürstlichkeiten, der Reichskanzler und der preußische Kriegsminister begaben sich heute Vormittag gegen 9 Uhr mit Sonderzug auf das Manöverterrain nach Ludwigsburg, von wo sie gegen 12 Uhr zurückkehrten. Heute Abend $9\frac{1}{2}$ Uhr reist die Kaiserin nach Wilhelmshöhe, um $9\frac{3}{4}$ der Kaiser nach Guens zur Theilnahme an den ungarischen Manövern. Der Kronprinz von Italien begiebt sich nach Bruchsal, um von dort den Kourierzug nach Basel zur Rückreise nach Italien zu benutzen.

* **Stuttgart**, 16. September. Auf den begrüßenden, für die kaiserliche Anerkennung dankenden Trinkspruch des Königs von Württemberg bei der gestrigen Festtafel erwiderte der Kaiser und dankte in seinem und der Kaiserin Namen für die gnädigen Worte und den freundlichen Empfang Seitens des Königs und des württembergischen Volkes, dessen treue Anhänglichkeit an das Königshaus der Kaiser besonders hervorhob. Reich beglückwünschte der Kaiser den König und das 13. Armeekorps zu den Leistungen des gestrigen Tages. Das Armeekorps stehe glänzend im deutschen Heere da, das den europäischen Frieden zu wahren stets bereit sei.

K. **Berlin**, 16. September. Der Reichskanzler reist am 19. September nach Karlsbad.

k. **Berlin**, 16. September. Die „Polit. Corr.“ dementirt die Nachricht, Deutschland und Oesterreich beabsichtigen, während des englischen Geschwaderbesuchs in Italien ebenfalls ein Geschwader dorthin zu senden.

-k. **Berlin**, 16. September. Durch die unbegründeten Aufhetzungen des „Vorwärts“ verleitet, verhinderten Arbeiter das Schließen von Coupeethüren auf der Stadt- und Ringbahn durch Mitreisende. 80 wurden verhaftet, denen wegen Gefährdung eines Bahnzuges und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt schwere Strafen drohen.

-k-. **Kissingen**, 16. September. Fürst Bismarck hat gestern die erste Ausfahrt seit seiner Erkrankung gemacht. Die Abreise des Fürsten ist auf nächste Woche festgesetzt.

— r **Hamburg**, 16. September. Die Polizei ist aus Wahington von einem Diebstahl von vier Millionen benachrichtigt worden. Der Dieb ist flüchtig.

* **Remscheid**, 16. September. Nach Genuß von Wurst sind 60 Personen, davon 40 schwer erkrankt.

S **Saratow**, 16. September. In dem Dorfe Studenka sind 72 Gehöfte abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Mehrere Leute werden vermißt.

Graudenz, 16. Septbr. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 122—130 Pfund holl. Mk. 130—132, hellbunt von 124—132 Pfd. holl. Mk. 132—134, hochbunt und glasig 130 bis 136 Pfd. holl. Mk. 133—138.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 115—121, —,— Pfund holl. Mk. —.
Gerste Futter- Mk. 115—125, Brau- Mk. 125—140.
Hafer Mk. 145—155.

Graudenzer Marktpreise am 16. September.

Benennung		niedr. Preis Mk	₰	höchst. Preis Mk	₰	Benennung		niedr. Preis Mk	₰	höchst. Preis Mk	₰
Rindfleisch						Birnen ...	½ Ko.	—	5	—	10
v. der Keule	½ Ko.	—	60	—	65	Aepfel	"	—	3	—	12
Bauchfleisch	"	—	45	—	50	Blumenkohl .	Stck.	—	25	—	30
Kalbfleisch ..	"	—	40	—	50	Weißkohl ..	Schck.	4	50	5	—
Schweinefl.	"	—	60	—	70	Rothkohl ..	"	4	—	5	—
Hammelfleisch	"	—	45	—	50	Merrettig ..	½ Ko.	—	10	—	12
Ger. Speck .	"	—	80	—	90	Sellerie ...	"	—	10	—	12
Schmalz ..	"	—	70	—	75	Petersilie ..	"	—	8	—	10
Eßbutter ..	"	—	90	1	30	Porrey ...	"	—	15	—	20
Eier	Schck.	2	80	3	00	Kartoffeln ..	Ctr.	2	—	2	30
Aale	½ Ko.	1	—	1	10	Gurken ...	Mdl.	1	40	1	60
Bressen ...	"	—	—	—	—	Hühner ...	Stck.	1	40	1	60
Schleie ...	"	—	45	—	50	dto. junge	Paar	1	10	1	30
Hechte	"	—	45	—	50	Tauben ...	"	—	90	1	—
Barsche ...	"	—	40	—	45	Leb. Enten .	Stck.	3	50	4	—
Zwiebeln ..	"	—	8	—	10	Geschl. do.	½ Ko.	—	60	—	65
Mohrrüben .	"	—	3	—	5	Leb. Gänse .	Stck.	4	50	5	—
Kohlrabi ..	"	—	—	—	—	Geschl. do.	½ Ko.	—	60	—	65

Danzig, 16. Septbr. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Termin Sept.-Oktbr.	120,50
Umsatz: 250 To.		Transit "	94,50
inl. hochbunt. u. weiß	138-141	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	120
" hellbunt	136	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	134
Transf. hochb. u. weiß	129	" kl. (625-660 Gramm)	115
" hellbunt ...	127	**Hafer** inländisch	136-143
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	142	**Erbsen** "	125
Transit "	127,50	" Transit	95
Regulirungspreis z. freien Verkehr ..	140	**Rübsen** inländisch ...	214
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		**Rohzucker** inl. Rend. 88% Geschäftslos.	
inländischer	120	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	55,25
russ.-poln. z. Trans.	94	nichtkontingentirt ..	34,25

Danzig, 16. September. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter p. ½ Kgr. 1,00—1,40 Mk., Eier Mdl. 0,75—0,90 Mark, Zwiebeln neue p. 5 Ltr. 0,60, Wirsing Mdl. 0,75—1,25, Mohrrüben p. 15 Stck. 2—3 Pfg., Kohlrabi p. Mdl. 15—30 Pfg., Blumenkohl p. Stck. 0,10—0,50 Mk., Weißkohl p. Mdl. 0,50—1,20 Mk., Rothkohl per Mdl. 0,50—1,00 Mk., Kartoffeln per Ctr. 2,00 bis 2,25 Mk., Hühner p. Stck. 1,00—1,50 Mk., Hühner, junge Paar 0,80—1,60 Mk., Tauben Paar 0,55—0,70 Mark, Enten leb. per Stück 1,25—2,00 Mk., Enten geschlachtet 1,20—2,75 Mk., Gänse lebend Stck. 3,50 Mk., Gänse geschlachtet 3,00—5,00 Mk., Puten leb. — Mk., Ferkel Stck. 6,00 bis 15,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 40,00—44,00 Mk., Kälber per Ctr. 34 Mk., Rebhühner p. Stck. 1,00 Mk.

Königsberg, 16. September. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief, unkonting. Mk. 36,00 Brief, Mk. 36,50 Geld.

Berliner Centralviehhof vom 16. September. Amtl. Bericht der Direktion. (Telegr. Dep.) Zum Verkauf standen: 3460 Rinder, 7356 Schweine, 914 Kälber u. 14431 Hammel. — In Rindern gedrücktes Geschäft, es wird voraussichtlich geräumt. Man zahlte Ia 53—57, IIa 47—52, IIIa 36—44, IVa 30—34 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief flau und wurde nicht geräumt. Wir notiren für Ia 55—56, IIa 52—54, IIIa 48—51 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfd. Tara. per Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. Ia brachte 49—53, IIa 43—48, IIIa 40—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel gestaltete sich matt und wurde nicht geräumt. Ia brachte 42—54, IIa. 30—40 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 16. September. **Getreide- und Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Auerbach und Benas.) Weizen per Septbr.-Oktbr. Mk. 150,00, Mai 162,75. Roggen per Septbr.-Oktbr. Mk. 131,25, Mai 139,50. Hafer per Septbr.-Oktbr. Mk. 160,00, Mai 147,75. — Spiritus loco ohne Faß Mk. 35,30, mit Faß per September 33,40, per Septbr.-Oktbr. 33,40, per Mai 38,70. Tendenz: Matt.

Berlin, 16. September. (T. D.) Russische Rubel 211,75.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Der Confirmandenunterricht am Dienstag fällt aus. Ebel.

Es entriß uns heute der Tod nach schwerem Krankenlager unsern geliebten Sohn und Bruder (1251)

Willy

im fast vollendeten 20. Lebensjahre. (1251)

Seinen Verlust empfinden schmerzlich die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Rehden, d. 15. Septbr. 1893.

Jaworski.

Beerdigung Sonntag, Nachmittags 4 Uhr.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten, die meinem lieben Cousin, dem Rentier Herrn **Johann Joeschke** bei seiner Beerdigung ihre Liebe gezeigt, besonders Herrn Predigtamts-Kandidaten Golz für seine trostreichen Worte am Grabe, sage ich meinen herzlichen Dank.

Tusch, den 16. September 1893.

(1395) **J. H. Wedell.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Clara** mit dem cand. theol. Herrn **Ludwig Bartels** beehren sich ergebenst anzuzeigen (1220)

Mühle Schwetz, im September 1893.

L. Schnackenburg und Frau Hedwig geb. Pflücker.

Clara Schnackenburg
Ludwig Bartels
Verlobte.

Volks- u. Jugendspiele

Sonntag Nachmittag 5 Uhr auf dem Exerzierplatze hinter dem „Schwan".

Der Männer-Turn-Verein.

Vorschußverein
zu
Garnsee

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Sonntag, den 24. September 1893, Nachmittags 4 Uhr pünktlich

General-Versammlung

in Oschinski's Hotel.

Tages-Ordnung.

1. Geschäftsbericht für das I. Semester 1893. (1260)
2. Wahl des Kontroleurs.
3. Wahl dreier Mitglieder in den Aufsichtsrath an Stelle der wegen Ablaufs ihrer Wahlperiode ausscheidenden Herrn Gnuschke, Krause, Brömmer.
4. Geschäftliche Mittheilungen.

Der Aufsichtsrath.
Der Vorsitzende. Gnuschke.

Krebse, Rebhuhn, Eisbein mit Sauerkohl.

Grolis Restaurant.

Mittwoch, den 20. d. Mts.

bleiben meine Geschäftsräume geschlossen. (1356)

S. J. Kiewe.

Ich bin zur **Rechtsanwaltschaft** bei dem **Königlichen Amtsgerichte** in Schlochau zugelassen. **Bureau u. Wohnung habe ich von dem nach Konitz übergesiedelten Rechtsanwalt Hrn. Hunrath übernommen**

Schlochau, im September 1893.

Lohwasser.

Tanzunterricht

Gr. Schönbrück.

Beginn Mittwoch, d. 20. dss., Ab. 7 Uhr, in Krügers Gasthaus. Gefl. Meldungen nimmt Herr Gastwirth Krüger entgegen. (1322)

Fr. Held, Tanzlehrer, Berlin.

Hochinteressant! Hochinteressant!

Schützenhaus.

Sonntag, den 17. September cr.:

Erste Auffahrt

des Berliner Luftschiffers **H. Bettermann** mit seinem

Riesen-Luftballon Mongolfière.



Der Ballon ist das Neueste in Deutschland, gefüllt mit heißer Luft (also ohne Gas), steigt bis 5000 Meter, hat eine Höhe von 60 Fuß, einen Umfang von 140 Fuß und statt der Gondel ist ein Trapez, an welchem der Luftschiffer während der Auffahrt die schwierigsten Produktionen ausführt. (1311)

Vor und nach der Auffahrt:

Grosses Concert

der Kapelle des 141. Infanterie-Regiments.

Kassenöffnung 3½ Uhr. — Anfang des Concerts 4 Uhr. — Füllung 5½ Uhr. — Auffahrt 6 Uhr.

Entree 50 Pf., Kinder 20 Pf. Im Vorverkauf à 40 Pf. in der Cigarrenhandlung des Herrn Sommerfeld und in Güssows Conditorei.

Billets für Schützenmitglieder a 25 Pf. sind bei Herrn A. Kutzner und im Schützenhause zu haben.

Zu diesem seltenen großartigen Schauspiel lade ich ein hochverehrtes Publikum von Graudenz und Umgegend höflichst ein.

H. Bettermann, Luftschiffer.

Prämiirt 1885.



Fabrik k. Mineralwasser mit Dampfbetrieb
von
Carl Gerlike-Graudenz
offerirt
Selterser, Sodawasser
aus destillirtem Wasser bereitet.

Chemisch reines destillirtes Wasser (in Glasballons, Inhalt ca. 70 Lit.) **tägl. frisch destillirt, stets vorräthig.**

Guten Roggen

zum Mälzen, kauft (1335)

Dom. Gronowo bei Tauer.

Ein gut erhaltener, großer **Puppenwagen** billig zu kaufen gesucht. Meld. mit Preisang. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 1397 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Honig

fein fein, empfiehlt (1358

Edwin Nax, Markt 11.

Geräuschlose

anerkannt **beste**

Milch-Centrifuge



für Handbetrieb je nach Größe 90 bis 200 Ltr. pro Stunde leistend.

Vorzüge: **billiger** Preis; **größte** Butterfett-Ausbeute; **leichtester** Betrieb; **keine** Abnutzung u. dah. **keine** Reparaturen.

Tausende im Betriebe. Zeugnisse über vorzüglichste Leistungen bitten von uns einzuholen.

☞ **Lieferung completter Meierei-Anlagen.** ☜

Hodam & Ressler,
Danzig.

Dillgurken

empfiehlt (1329)

Edwin Nax, Markt 11.

Rothe Kreuz-Geld-Loose a 3 Mk., ½ a 1,75, ¼ a 1, ⅛ a 0,50

Stettiner Geld-Loose a 1 Mk.

Liste je 20 Pf. bei (1392)

Gustav Kauffmann, Kirchenstr. 13.

Marienb. Listen a 20 Pf.

---

4 starke, vierzöllige, complette

Arbeitswagen

verkaufe billigst, um zu räumen.

A. Schmidtgall, Culm.

Damen-, Herren-, Kinder- u. Erstlingswäsche

empfiehlt **in allen Preislagen** (902)

H. Czwiklinski.

Wer beim Einkauf von

Tapeten

viel Geld ersparen will, der bestelle die neuesten Muster des **Ostdeutschen Tapeten-Versandt-Geschäfts** von **Gust. Schleising in Bromberg.**

Dieselben übertreffen an außergewöhnlicher Billigkeit u. überraschender Schönheit alles andere **und werden auf Verlangen überallhin franco** gesandt.

Victoria-Tapete!

größte Neuheit, concurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz Außergewöhnl. in keinem Hause fehlen.

Holländische Dachpfannen

in bester Qualität offerirt

S. Bry, Thorn

Ziegeleibesitzer.

Margarine
amerik. Fett
Speisetalg
Bratenschmalz

empfiehlt (1360)

Edwin Nax, Markt 11.

Russische Juchtenschäfte

sowie **schmierlederne, wasserdichte, lange, halblange u. kurze Schäften, Vorschuhe u. s. w.** offerirt billigst die Lederhandlung von (1366)

F. Czwiklinski.

Preislist. gratis



Theilzahlung gestattet.

Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark, **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. **Militärgewehre** für Kriegervereine billigst. (707)

Ewald Peting, Kgl. Büchsenmacher, **Thorn**, Strobandstr. 12.

Tafelbutter

aus der Meierei Brattwin, empfiehlt in täglich frischer Sendung (8261

Edwin Nax, Markt 11.

Schmalz-, Syrup- und Herings-

Fässer

kann ich billig abgeben. (1309

Lindner & Comp. Nachfolger.



Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Aechtheit garantirt Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., **alten** italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf. pro Liter in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. **Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten.**

J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

Kohlen. Kohlen. Kohlen.

Oberschlesische, sind zu haben in ganzen Waggons und centnerweise bei

E. Kühn, Warlubien.

Treibriemen

in allen Längen und Breiten, von reinem Kern englischer Leder offerirt zu billigsten Preisen die Lederhandlung von (1365)

F. Czwiklinski.

Feinsten

Räucherlachs

empfehlen (1310)

Thomaschewski & Schwarz.

---

3 Repositorien mit Glasthüren,
3 Tomtische,
1 Glasschrank

verkauft billig (1317)

Hermann Muchlinski, Herrenstraße 19.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik

Königsberg i. Pr.

Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen

Umtausch gestattet.

Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Kropfschäften

und **Kropfvorschuhe,** sauberste Zurichtung, offerirt billigst die Lederhandlung von (1367)

F. Czwiklinski.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Zimmer, 1 bis 2, möbl. resp. unmöblirt, eventl. mit Pension, pro Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 1391 an die Expedition des Geselligen.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße Nr. 21.

6 Zim. Burschengelaß und Pferdestall Getreidemarkt 20.
5 Zim. mit u. ohne Pferdest. Getreidem. 22.
5 „ m. Wasserleit., Grabenstr. 6/9.
4 Zimmer Marienwerderstr. 24.
2 „ Getreidemarkt 8.
5 „ Mühlenstr. 6.
2 „ Langestr. 3.
5 „ mit Pferdest. Blumenstr. 5.
3 „ Oberbergstr. 36.
4 „ Herrenstr. 2.
2 „ Giebelwohn., Gartenstr. 16.
1 „ mon. 7 M. Oberbergstr. 45.
1 „ möblirt, Getreidemarkt 4/5.
Pferdeställe f. 1 u. 5 Pferde „ „
Bauplätze zu verkaufen Oberbergstr. 45.
1 Wohnhaus mit Garten, Hof, Ackerland zu verkaufen bei 6—9000 Mk. Anz.
9000 M. zur sich. Hypothekenstelle ges.
Miethskontrakte, 3 Stück 10 Pf., im Comtoir zu entnehmen (1364)

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Veranda, zum 1. Oktober zu vermiethen. (1123)

Kasernenstraße 12a.

Kleine Wohnung zu vermiethen (1355) Altestraße 7, 2 Tr.

Bekanntmachung.

Die bisher von dem Polizei-Inspektor Herrn Wichmann innegehabte Dienstwohnung, Trinkestraße Nr. 11, bestehend in 1 großen und 3 kleinen Stuben nebst Küche, soll vom 1. Oktober cr. verpachtet werden. (1018)

Reflektanten wollen sich beim Stadtkämmerer Auskunft holen.

Graudenz, den 14. Sept. 1893.

Der Magistrat.

In meinem neuerbauten Hause, Grabenstraße, sind noch **2 herrschaftliche Wohnungen,** in der I. und II. Etage belegen, von je 5 Zimmern, Balkon, sowie sämmtlichem Zubehör **vom 1. Oktober zu vermiethen.** (8126)

Gust. Osk. Laue, Graudenz.

Elegante **Wohnung,** 3 Zim., Küche, Keller rc., vom 1. Oktober zu vermieth.

Barth, Schuhmacherstr. 13.

Nonnenstr. 3 ist d. **Balkonwohn.** v. 5 Zim. v. 1. Oktober zu vermieth.

Wohnungen zu vermiethen. (1113

Kawski, Kallinkerstr. 4b.

Unterthornerstraße 18

ist die **Balkon-Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, neu renovirt, von sofort zu vermiethen.

(4535) C. F. Piechottka.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Unterthornerstr. 27, 3 Tr., links.

Lindenstr. Nr. 13 1 Wohnung zu vermieth.

Zu vermiethen **3 gr. Zimmer** mit allem Zubehör zum 1. Oktober. Wo? zu erfr. i. d. Exped. d. Gesell. u. Nr. 1316.

Eine Wohnung, 2 Stuben pp., p. 1. Okt. cr. zu vermiethen Lehmstraße Nr. 14.

Möblirtes Zimmer

mit oder ohne Pension, für einen **Herrn** oder eine **Dame** Off. unter Nr. 1406 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Die innegeh. **Wohnung** d. Herrn Lieut. Müller ist möbl. v. sof. weit. z. vermieth. J. Simanowski, Amtsstr. 22.

Frdl. **möbl. Zimmer** vom 1. Okt. Kirchenstr. 1 z. verm. Zu erf. H. Hinz, Mauerstr. 13. Daselbst w. **2 Schneiderges. u. 1 Lehrling gesucht.**

E. **helles Zimmer** zu verm. Zu erfr. bei Klinger, Marienwerderstr. 50.

Mbl. Zimmer zu verm. Trinkestraße 15, 1 Tr., links. Daselbst ist guter Mittagstisch zu haben. (1323)

Ein möblirtes Zimmer hochparterre, Getreidemarkt 12, vom 1. Oktober zu vermiethen. (9340 R)

Pension. 2—3 Knaben oder Mädchen finden zum 1. Oktober freundl. Aufnahme bei D. Goerz, Oberthornerstr. 36.

Pension

mit guter Aufsicht u. Nachhilfe finden **2 Knaben oder Mädchen** vom 1. Oktober ab. Gefl. Off. unt. Nr. 1405 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Briesen Wpr.
(Kreisstadt.)

Ein Geschäftslokal

am Markt, beste Lage, nebst angrenzender Wohngelegenheit, speziell für Galanterie-, Manufakturwaaren- oder Ledergeschäft passend, vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. J. Alexander.

Thorn.
Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in günstiger Lage Thorns, Bromberger Vorstadt, Pferdebahnhaltestelle, ist sofort preiswerth zu vermiethen. (4228)

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Damen mög. s vertrauensv. a. Fr. Heb. **Meilicke, Berlin W.,** Wilh.-Str. 122 a w. d. Beh a. n. d. Naturheilk.

Schachtmeister-Lohnbücher

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in **Gustav Röthe's** Buchdruckerei in Graudenz.

Pianinos

zu Original-Fabrikpreisen auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann

(458) Pianofortemagazin.

Pianinos

neuester Construction zu **billigsten** Preisen, **auch auf Abzahlung,** empfiehlt

M. Kahle, Börgenstr. 5.

Bestellungen von

Herren-Garderoben

nach Maaß werden in eigener Werkstätte unter Leitung eines Berliner Zuschneiders sauber und gutsitzend zu billigen Preisen ausgeführt von

Michalowitz & Sohn
Briesen Wpr.

H. No. 5.

Es liegt noch ein Brief auf der Post zu Lautenburg, Westpreußen. (1369)

Abgesandt, bitte abholen. Viele Gr. 3 +

Das Problem, fast ohne Geld unbegrenzt zu verdienen, ist durch eine ebenso einfache wie geniale Einrichtung jetzt gelöst. Der bekannte Verlag der altbewährten illustr. Zeitschrift **„Mode und Haus"**, eines seit 10 Jahren mit wachsendem Abonnentenerfolg bestehenden Universalblattes, hat, gestützt auf seine fast einzig dastehende große Abonnentenanzahl, das bisher als unmöglich Erachtete möglich gemacht. Der der heutigen Nummer beiliegende grüngedruckte Prospect giebt über das interess. „Wie?" erschöpfende Auskunft.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 219.

Graudenz, Sonntag] [17. September 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. September.

— Die Westpreußische Provinzial-Synode tritt am 2. Oktober in Danzig zusammen. Mit derselben wird die Einführung des neuen General-Superintendenten von Westpreußen bisherigen Oberkonsistorialrath Döblin in sein Amt verbunden werden; den feierlichen Akt wird der Vizepräsident des Oberkirchenraths Freiherr von der Goltz auf seiner Reise zur Provinzialsynode in Ostpreußen vollziehen. Herr Oberkonsistorialrath Koch verbleibt noch einige Tage in Danzig.

— Bei den Truppen des 17. Armeekorps, speziell beim Grenadier-Regiment Nr. 5, haben während des Manövers Versuche mit neuem, leichterem Gepäck stattgefunden. Es handelt sich dabei um die Brauchbarkeit von Aluminium-Geräthschaften. Die Versuche sollen befriedigend ausgefallen sein.

— Zur Rückbeförderung der Flößer hat der Oberpräsident der Provinz Westpreußen nachstehende Verordnung erlassen: Der § 3 der zur Verhütung des Einführens und Verbreitung der Cholera durch den Flößereiverkehr auf der Weichsel erlassenen Polizeiverordnung erhält mit Rücksicht auf die mit dem 1. Oktober 1893 eintretenden Abänderungen der Eisenbahnfahrpläne nachstehende Fassung: „Den in § 1 genannten Personen ist die Rückkehr in die Heimath nach beendigter Thalfahrt nur unter Benutzung der Eisenbahn, nur in den von der Bahnverwaltung zu ihrem Transport bereit gestellten Wagen und nur auf den Linien Bromberg-Thorn-Alexandrowo, Danzig-Dirschau-Marienburg (bezw. Elbing-Marienburg), Marienwerder-Graudenz-Thorn-Alexandrowo, sowie nur auf denjenigen Zügen gestattet, welche von Thorn um 11,54 Uhr Mittags und 7,37 Uhr Nachmittags, von Danzig um 4,45 Uhr Morgens, von Elbing um 4,4 Uhr Morgens und von Marienburg um 7,6 Uhr Morgens abgehen." Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1893 in Kraft.

— Der im Kreise Schwetz belegene selbstständige Gutsbezirk Zbrachlin ist in eine Landgemeinde mit dem Namen Brachlin umgewandelt worden.

— * [Personalien bei der Post.] Angenommen ist zum Postagenten: Getthandt, Haltestellenaufseher in Randnitz (Bez. Danzig); versetzt ist der Postassistent Greffin von Dirschau nach Elbing.

d **Aus dem Kreise Kulm**, 14. September. Gestern wurden die Ausgrabungen nach vorgeschichtlichen Gegenständen auf dem alten Begräbnißplatze am Abhange des Lorenzberges zu Kaldus durch den dortigen Lehrer Dittbrenner fortgesetzt. Es wurden wiederum viele recht interessante Gegenstände zu Tage gefördert. Hervorzuheben ist besonders eine Perlenhalskette aus fünfundzwanzig größeren Perlen. Die Perlen sind theilweise geschliffen, bestehen aus weißem und blauem Glas, aus Thon und Achat. Zwei Thonperlen sind mit gelben Figuren bemalt. Alle Perlen sind noch sehr gut erhalten. Ferner wurde ein Bronce-siegelring mit blauem Stein gefunden. Die Gegenstände werden dem Westpreußischen Provinzial-Museum in Danzig eingesandt werden.

y **Briesen**, 15. Sept. In dieser Woche werden bereits tüchtig Kartoffeln gegraben. Trotz der Dürre sind diese zwar nicht gerade groß, aber so zahlreich, daß die Leute bei 10 Pfg. pro Grabscheffel noch bis auf 1,20 Mk. pro Tag kommen und Abends ihr Bündel Kartoffeln mitnehmen dürfen. Gräbt eine Familie fleißig, so tragen sie sich fast für den ganzen Winter Kartoffeln ein. Während man bis dahin 2 Mk. pro Ctr. bezahlte, sind sie jetzt auf 1,50 Mk. zurückgegangen.

H **Rosenberg**, 15. September. Bei einer Streitigkeit während der letzten Erntearbeiten zwischen dem Oberinspektor L. und dem Arbeiter Viktor Jankowski schlug der Bruder des J., der Instmann Josef J., mit einem Eichenknüttel den Oberinspektor zu Boden. Er wurde in der gestrigen Strafkammersitzung deswegen zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

[] **Marienwerder**, 16. September. In Erledigung des ihm ertheilten Auftrages wählte der Vorstand unseres Gewerbe-Vereins in seiner gestrigen Sitzung zum Vertreter auf der in Konitz stattfindenden Generalversammlung des westpreußischen gewerblichen Centralvereins aus dem Stande der Gewerbetreibenden Herrn Bautechniker Karrich. Dagegen lehnte man den Antrag, auf Kosten des hiesigen Vereins zur Gewerbe-Ausstellung zwei Lehrlinge zu entsenden, ab, weil aus der Absendung von Lehrlingen aus dem Stande der Tischler und Schlosser die übrigen Gewerbetreibenden leicht eine Zurücksetzung herleiten könnten.

γ **Aus dem Kreise Flatow**, 14. September. Die Wiesen und Kleefelder versprachen einen guten zweiten Schnitt, der nun aber bei dem anhaltenden Regenwetter vollständig verdirbt. Hin und wieder sieht man auf den Feldern auch noch Gerste liegen, welche bereits ganz schwarz ist. Ueppig entwickelten sich Senf und Buchweizen, die man in großen Mengen gesäet hat, um dadurch den drohenden Futtermangel zu heben. Auf den Gütern mit Brennereibetrieb hat man mit der Kartoffelernte begonnen. Die Knollen sind theilweise recht gut entwickelt, nur haben sie bei der Dürre wenig zahlreich angesetzt. Ueberhaupt bleibt, wie sich jetzt schon übersehen läßt, die diesjährige Kartoffelernte hinter der vorjährigen ganz bedeutend zurück.

Schloppe, 13. September. Ein hiesiger Herr hat eine merkwürdige Sammlung begonnen, indem er sich mit Eifer der Mühe unterzieht, alle Zeitungsberichte über unser Städtchen aufzubewahren. Er gedenkt, mit diesen Ausschnitten später ein Zimmer zu tapezieren und glaubt, daß seine merkwürdige Tapete einst eine gesuchte Quelle für einen späteren Schlopper Chronisten sein wird.

rt **Karthaus**, 14. September. In der heutigen Hauptversammlung des Spar- und Kreditvereins wurde an Stelle des verstorbenen Rechtsanwalts v. Poblocki der Kreissekretär Herr Kirschner als Mitglied des Aufsichtsraths gewählt.

R **Pelplin**, 15. September. Wie bereits vor einigen Tagen berichtet wurde, schweben hier zur Zeit gegen vier Personen Untersuchungen wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit. Gestern Nachmittag war ein Amtsrichter aus Dirschau nach hier gekommen, um in dieser Angelegenheit Zeugen-Vernehmungen vorzunehmen. Wohl an 30 schulpflichtige Mädchen erschienen zu diesem Zwecke im Hotel zum schwarzen Adler, wo die Vernehmungen stattfanden. — Mit dem sehnlichst erwarteten Brückenbau über die Ferse ist nun endlich begonnen worden. Gestern wurde der erste Pfahl eingerammt. — Die hiesige Zuckerfabrik beginnt am 21. d. Mts. die diesjährige Kampagne. Die Rübenernte verspricht eine gute Durchschnittsernte zu werden.

K **Schöneck**, 15. September. Ein furchtbarer Sturm, der gestern den ganzen Tag anhielt, hat den Obstbaumbesitzern großen Schaden zugefügt. Nicht nur Obst, sondern auch große Aeste wurden von den Bäumen gerissen.

i **Berent**, 15. September. Der gestrige Kram- und Viehmarkt war ziemlich stark besucht. An Pferden waren ungefähr 350 zur Stelle, an Rindvieh gegen 550 Stück aufgetrieben. Während die Pferde minderwerthig waren und der Handel deshalb auch belanglos, war das Rindvieh von durchweg guter Qualität und der Handel darin auch flott. Gezahlt wurden durchschnittlich 130—180 Mk. Auf dem gut beschickten Krammarkt fehlte es an Käufern. — Der Verband der Gustav Adolf-Vereine der Diözese Pr. Stargard-Berent feiert am 21. d. Mts. sein Jahresfest in der Kirche zu Schöneck. Nach Schluß des Festes findet im Röder'schen Saale ein gemeinsames Mittagsmahl statt. — Nach dem eingelaufenen Entscheide des Ober-Präsidenten ist auf eine Versetzung unserer Stadt in eine höhere Servisklasse nicht zu rechnen. Es sind deshalb die Anträge bis zu der in Jahresfrist zu erwartenden Anordnung der allgemeinen Revision des Servistarifs oder der Klasseneintheilung zurückgelegt.

yz **Elbing**, 15. September. In der heutigen von 38 Mitgliedern besuchten Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst Herr Rentier Krieger durch Herrn Bürgermeister Dr. Contag in sein Amt als Magistratsmitglied eingeführt. Herr Bürgermeister Dr. Contag wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die stets umfangreicher werdenden Arbeiten an jedes Magistratsmitglied erhöhte Anforderungen stellen, und daß es nicht nur gilt, mitzurathen, sondern auch mitzuthaten. Nach der Vereidigung gab Herr Stadtrath Krieger die Versicherung ab, daß er den besten Willen mitbringe, um seine Pflichten in vollem Umfange zu erfüllen und dadurch das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. — Der Regierungspräsident hat den Magistrat um schleunige Instandsetzung der Kraffohlschleuse ersucht, deren Kosten sich auf 2100 Mark belaufen. Die Versammlung bewilligt diese Summe vorbehaltlich der Rückgewähr eines Theiles der Kosten durch die Staatskasse. Die Instandhaltung der Kraffohlschleuse hat in den letzten Jahren der Stadt recht bedeutende Kosten verursacht; so wurden für diese vor 3 Jahren 10000 Mark und vor 7 Jahren gar 20000 Mark ausgegeben. Nach einer Mittheilung des Herrn Stadtbaurath Lehmann denkt man daran, diese Holzschleuse durch eine massive Schleuse zu ersetzen. — Zu Beisitzern für die im November d. Js. stattfindenden Stadtverordnetenwahlen werden die Herren Frentzel und Käber gewählt. Es sind zu wählen in der I. Abtheilung 8, in der II. Abtheilung 7 und in der III. Abtheilung 8 Mitglieder. — Die angestellten Erhebungen über die Frequenz der Volksschulklassen haben ergeben, daß die Mädchenklassen im Durchschnitt von 76 und die Knabenklassen im Durchschnitt gar von 80 Schülen besucht werden. Um diesen für die Entwicklung des Elbinger Schulwesens unhaltbaren Zuständen ein Ende zu machen, hat der Magistrat beschlossen, vorläufig vom 1. April n. J. ab in dem ehemaligen Gebäude der III. Knabenschule in der Schottlandstraße je zwei neu einzurichtende Knaben- und Mädchenklassen unterzubringen. Eine Beschlußfassung über die zu bewilligenden Mehrausgaben von 3700 Mark jährlich wurde bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt.

Der frühere Kaufmann Otto W. aus Danzig, welcher erst vorgestern eine einjährige Gefängnißstrafe wegen verübter Zechprellereien beendet hatte, machte sich gleich nach der Entlassung aus dem Gefängnisse einer Zechprellerei im Rathskeller schuldig und hatte ein gleiches auch noch in anderen Lokalen versucht. Er wurde sofort wieder verhaftet. — Der in der Holländerstraße wohnhafte Rentier Claaßen liegt einige Zeit am Typhus darnieder. In der letzten Nacht stand er im Fieberwahne in einem unbewachten Augenblicke auf, kleidete sich an und entfernte sich aus der Wohnung. Da Cl. bis Abends nicht zurückgekehrt ist und auch die angestellten Nachforschungen bis dahin einen Anhalt über den Verbleib desselben nicht ergeben haben, so befürchtet man, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

Wie verlautet, sind auch in diesem Jahre wieder hiesige katholische Lehrer durch Herrn Probst Zagermann von hier aufgefordert worden, in den Herbstferien an geistlichen Exercitien in Springborn oder Braunsberg theil zu nehmen. An diesen Exercitien betheiligten sich im verflossenen Jahre sämmtliche hiesigen katholischen Lehrer.

♀ **Marienburg**, 15. September. Zum Beginn des nationalliberalen Parteitages der Provinz Westpreußen, der am 1. Oktober bei uns abgehalten wird, findet ein Empfang der auswärtigen Parteigenossen im König von Preußen statt. Auch beginnt um 12 Uhr 30 Min. die Sitzung des Provinzial-Wahlkomitees und der Vertrauensmänner. Um 2 Uhr ist gemeinsames Mittagessen und darauf Besichtigung des Schlosses. Zum Schlusse findet eine öffentliche Versammlung im großen Saale des Gesellschaftshauses statt. — Den 24. September, Nachmittags 4 Uhr, findet für den Kreis Marienburg im Gesellschaftshause eine nationalliberale Versammlung statt. — Nach lange vergeblichem Bemühen ist es dem Brauereibesitzer Jahnke gelungen, in dem auf seinem Hofe gegrabenen tiefen Brunnen Wasser zu erhalten, welches vom Sanitätsamte des 17. Armeekorps als vorzüglich befunden worden ist.

Allenstein, 14. September. Zur Errichtung einer dritten Apotheke ist gestern durch Vermittelung des Herrn Julius Herrnberg das an der Allebrücke belegene, dem Herrn Färbereibesitzer Kunigk gehörige Grundstück für 42,500 Mk. verkauft worden. Herr Kunigk hat das der Färbereibesitzerin Wronka gehörige Grundstück für 32000 Mk. gekauft.

i **Kreis Friedland**, 15. September. An den Bettelstab gekommen ist der Kaufmann B. in L. Das gesammte Waarenlager, Kleider, Betten und Wirthschaftsgeräthe sind nebst den Gebäuden niedergebrannt. Versichert war nichts! Ein gleiches Schicksal ereilte den in demselben Hause wohnenden Briefträger F.

Lötzen, 14. September. Unserer Stadt ist zur Unterhaltung des Progymnasiums ein einmaliger Staatszuschuß in Höhe von 7300 Mk. bewilligt worden.

d **Aus dem Kreise Labiau**, 13. September. Zum 1. Oktober wird die Spezialkommission von Labiau verlegt. Der größere Theil derselben soll in Posen, ein anderer Theil in Westpreußen seine Arbeit fortsetzen.

φ **Goldap**, 15. September. Im Auftrage des Landeshauptmannes Stockhausen waren vor einigen Tagen die Herren Landesbaurath Warrenkamp und Landesbauinspektor Dullien hier anwesend, um mit der Kreis- und Stadtbehörde wegen Neuregulirung der Provinzialchaussee innerhalb der Kosaker Thorstraße zu verhandeln. Es wurde eine Einigung dahin erzielt, daß die Provinzialverwaltung die Chaussee bis zur Ecke der neuangelegten Friedrichsstraße in einer Breite von 8 Metern pflastern und mit Bordsteine versehen lassen wird, während die Stadtgemeinde die Herstellung der beiden Bürgersteige übernommen hat. Die Arbeiten sollen im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden, während die Planirung und Bekiesung der neuen Straßentheile noch in diesem Herbste erfolgen soll. Die Betheiligung von Provinz und Kreis bei Deckung der Grunderwerbungskosten mußte bis nach Abschluß des noch schwebenden Enteignungsverfahrens vorbehalten bleiben.

s **Aus dem Kreise Ragnit**, 14. September. Noch vor Ablauf dieses Jahres wird die Scheschuppebrücke bei Lenken dem Verkehr übergeben werden. Es ist damit ein Werk vollendet, an dem nicht nur unser Kreis, sondern auch die angrenzenden Kreise und ein großer Theil der Provinz das regste Interesse haben. Wird doch dadurch der große, zwischen Scheschuppe, Memel und der russischen Grenze liegende Landstrich dem Verkehr erschlossen, und sind dadurch doch die Kalamitäten beseitigt, welche durch Eisgang, Hochwasser und Ueberschwemmung alljährlich entstanden und die Bewohner mitunter mehrmals im Jahre für längere Zeit von Kreisort und Provinz abgeschnitten hielten. Wegen der großen Staatswaldungen jenseits der genannten Ströme hat auch der Forstfiskus an der Fertigstellung des Werkes ein großes Interesse. Die Brücke liegt im Zuge der großen Heerstraße von Tilsit nach Rußland und Polen. Sie wird in Stein und Eisen ausgeführt und hat eine Spannweite von etwa 70 Meter. Die Herstellungskosten tragen Fiskus, Provinz und Kreis. Nach Uebergabe der Brücke für den öffentlichen Verkehr geht die uralte, noch aus der Ritterzeit stammende Fahrgerechtigkeit ein.

W **Schmalleningken**, 14. September. Beim Rasieren hatte ein Arbeiter aus Georgenburg sich eine kleine Wunde an der Wange beigebracht, die er wegen ihrer Geringfügigkeit nicht weiter beachtete. Bald begann die Wunde jedoch zu schmerzen und das ganze Gesicht schwoll an. Leider versuchte man es zuerst mit Wunderkuren und ging erst zum Arzt, als es zu spät war. Der Arzt stellte eine durch Benutzung einer schlechten Seife herbeigeführte Blutvergiftung fest, an deren Folgen der Mann vor einigen Tagen gestorben ist.

F **Aus dem Oberlande**, 13. September. In dem Orte L. starb vor einiger Zeit der Tischlermeister K., der sich bei Lebzeiten schon sein Sterbehemde und seinen Sarg eigenhändig gemacht hatte. Letzteren hatte er auf dem Boden seines Hauses aufgestellt und mit Hobelspähnen gefüllt. In diesem Behälter hat er dann bis zum Tode regelmäßig sein Mittagsschläfchen gehalten.

H **Wongrowitz**, 15. September. Bei den heutigen Ersatzwahlen zur Stadtverordnetenversammlung und für die Schulvorstände sind gewählt worden: als Stadtverordneter von der ersten Abtheilung Uhrmacher Noak; von der zweiten Abtheilung Gymnasial-Direktor Dr. Zenzes; von der dritten Abtheilung Fleischermeister Szudzinski. In den christlichen Schulvorstand: Gerichtssekretär Gmerk und Sattlermeister Marx; in den jüdischen Schulvorstand Kaufmann Mode.

m **Samter**, 15. September. Im Beisein des Landraths v. Blankenburg und des Kreisschulinspektors Superintendenten Reyländer fand gestern Vormittag die Einweihung der unter namhaftem Geld-Zuschuß der Regierung neuerbauten evangelischen Schule in dem benachbarten Dorfe Klein Gay statt.

? **Aus dem Kreise Schubin**, 14. September. Der Begehr nach Rentengütern hat bedeutend nachgelassen; denn auf den schon aufgetheilten Rentengütern warten noch große Strecken Landes auf Käufer. So sind in Dobischewo bei Exin drei Wirthschaften, in Zalesin bei Joachimsdorf ebenfalls drei mit 250 Morgen, in Dombrowko gegen 200 und Manlitz 150 Morgen Ackerland noch zu haben. So günstig manche Besitzer auch die Bedingungen gestellt haben, so ist die Nachfrage ganz eingeschlafen, und es werden noch einige Jahre vergehen, ehe eine entgültige Regulirung erfolgen wird.

K **Gremboczyn**, 14. September. Der Besitzer B. hatte seit längerer Zeit einen polnischen Arbeiter bei sich beschäftigt. Als sich der Besitzer mit seiner Frau nach Thorn zum Markt begeben hatte, benutzte der Arbeiter die Gelegenheit und stahl aus einer Komode eine Herrenuhr nebst Kette, eine Damenuhr nebst Kette, ein Paar Trauringe, ein goldenes Armband und ein Paar Ohrgehänge. Mit diesen Sachen machte sich der Wicht aus dem Staube. Sofort wurde die Grenzpolizei von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt und gestern erhielt B. die Nachricht, daß der Dieb ergriffen worden ist. Auch hat er noch einige Goldsachen bei sich geführt.

Tremessen, 13. September. Als Kreistags-Deputirter bezw. Stellvertreter wurden in der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten Bürgermeister Böthelt und Rechtsanwalt Warschauer auf 6 Jahre gewählt.

Schneidemühl, 13. September. Ein großer Theil der hiesigen Gewerbetreibenden hat an die Regierung zu Bromberg das Gesuch gerichtet, den Durchschnittssatz für die Gewerbesteuerklasse 3 herabzusetzen. Der Durchschnittssatz der Gewerbesteuerklasse 3 beträgt hier 80 Mk.

e **Lauenburg**, 14. September. Vergangene Woche wurde, wie schon mitgetheilt, die Lade der Maurergesellen ihres Geldinhalts beraubt. Der Verdacht, den Einbruchsdiebstahl verübt zu haben, lenkt sich jetzt auf den Viehkastrirer Pjatczeck aus Oesterreich, der sich gegenwärtig in Westpreußen aufhalten soll. Derselbe wird vom hiesigen Amtsgericht nun steckbrieflich verfolgt.

Verschiedenes.

— Der Zeitschrift La Nature entnehmen wir folgende Angaben über die Maschinerie für die Darstellung des Walkürenritts im Pariser Opernhause. Der Auftritt dauert eine halbe Stunde, und es soll in der ganzen Zeit die Täuschung hervorgerufen werden, als zögen die Wolken rasch am Himmel dahin. Dies bewirken Glasscheiben, auf die die Wolken gemalt sind und die vor elektrischen Lampen beständig kreisen. Die Glasbilder werden dadurch auf die aus hellblauer Gaze bestehende und daher durchsichtige Hintergrunddecoration projicirt. Dahinter herrscht völliges Dunkel. Der Zuschauer sieht daher ein 30 m langes Holzgestell nicht, welches eine Art Rutschbahn darstellt. Auf der Plattform des Gestells rutschen in geeigneten Augenblicken Holzpferde, auf welchen die Walküren reiten. In dem Augenblick, wo es geschieht, werden sie von Scheinwerfern durch die Decoration und die Wolkenbilder beleuchtet. Sie schweben also anscheinend durch die Luft, und so verursachen ihre schattenhaften Umrisse die Täuschung einer großen Entfernung.

— Frau Friedrich-Materna, die bekannte Sängerin, die soeben auf einer erfolgreichen Kunstfahrt in Amerika begriffen ist, hat sich, nachdem sie Wittwe geworden war, kürzlich mit ihrem 28jährigen Neffen Karl Materna vermählt.

— Hauptmann Lothmar vom 31. Feldartillerie-Regiment hatte das Unglück, bei den Kaisermanövern beide Augen zu verlieren. Er war vor die Feuerlinie geritten, als ihn ein Schuß aus einer nebenstehenden Batterie traf.

— [Engelmacherei.] In zwei Dörfern des Kuttenberger Bezirkes (Böhmen) wurden zwei Engelmacherinnen ausgeforscht, die für fünf Gulden kleine Kinder aus der Welt schafften. Die Verbrecherinnen machten sehr gute Geschäfte, da Mädchen und Frauen meilenweit zu ihnen reisten, um ihnen ihre Kinder zur Tödtung zu übergeben.

— [Kindlicher Kummer.] „Warum weinst Du denn, Fritzchen?" — „Meine Brüder haben Ferien und ich nicht!" — „Warum hast Du denn keine Ferien?" — „Ich geh' ja noch gar nicht in die Schule!"

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 16. September 1893.

An unserem Markte kann sich bei noch immer schwacher Zufuhr ein reger Verkehr nicht entwickeln. Per Bahn sind in dieser Woche nur 259 Waggons herangekommen. Davon waren beladen 125 mit Weizen, 34 mit Roggen, 14 mit Gerste, 5 mit Hafer, 2 mit Erbsen, 24 mit Linsen, 18 mit Oelsaaten und 36 mit Kleie. Durch die Plehnendorfer Schleuse passirten nur circa 650 Tonnen Getreide und Oelsaaten für hier.

Weizen war auch in dieser Woche für inländische Waare in guter Frage, und als vom Auslande, namentlich von New-York und London, recht feste Berichte einliefen, wurden hier willig Mk. 2 bis Mk. 3 höhere Preise gezahlt. Zum Schluß war der Markt wieder abgeschwächter und gingen von der Besserung Mk. 1 bis Mk. 2 verloren. Von Transitweizen ist das Angebot noch immer außerordentlich klein, so daß der Umsatz von keiner Bedeutung ist.

Die festen auswärtigen Berichte gaben auch hier Veranlassung, daß das Wenige, das gehandelt wurde, Mk. 1 bis Mk. 2 theurer bezahlt wurde. Es sind im Ganzen circa 1500 Tonnen umgesetzt und wurde zuletzt bezahlt für inländischen bunt 729 Gr. Mk. 135, hellbunt bezogen 747 Gr. Mk. 133, hellbunt 718 Gr. Mk. 130, 756 Gr. Mk. 134, weiß, leicht bezogen 734 Gr. Mk. 132, weiß, etwas krank 766 Gr. Mk. 139, weiß 764 Gr. und 774 Gr. Mk. 140, 780 Gr. und 796 Gr. Mk. 141, hochbunt 772 Gr. Mk. 141, Sommer 785 Gr. Mk. 143, etwas besetzt 777 Gr. Mk. 140, für polnischen, bunt besetzt 745 Gr. Mk. 124, für russischen, zum Transit, streng roth 783 Gr. und 791 Gr. Mk. 125, Ghirka 724 Gr. Mk. 115, 734 Gr. Mk. 118, 772 Gr. Mk. 124 per Tonne. Termine: September/Oktober zum freien Verkehr Mk. 146 bez., blieb Mk. 142 Brf., Mk. 141 Geld, transit Mk. 128, Mk. 130, Mk. 129½ bez., blieb Mk. 128½, Brf. Mk. 127½ Geld, Oktober/November zum freien Verkehr, blieb Mk. 144 Brf., Mk. 143 Geld, transit Mk. 128, Mk. 130 bez., blieb Mk. 128½ Br., Mk. 127½ Gd., Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr blieb Mk. 145 Br., Mk. 144 Gd., Transit Mk. 129½ Br., Mk. 128½ Gd., April-Mai zum freien Verkehr Mk. 155, Mk. 153 bez., Transit Mk. 137 bez., blieb Mk. 135 Br., Mk. 134½ Gd. Gekündigt 400 Tonnen. — Roggen. In Folge schwacher Zufuhren und der besseren Frage seitens unserer Mühlen veranlaßten für inländischen Roggen eine allmählige Steigerung bis Mk. 5. Von dieser Besserung sind jedoch in den beiden letzten Tagen wieder Mk. 4 verloren gegangen. Polnischer Roggen wurde nur im Anfange der Woche zu Mk. 2 höheren Preisen gehandelt, während die letzten Tage ohne Umsatz waren. Es sind nur circa 500 Tonnen umgesetzt und wurde zuletzt bezahlt für inländischen 738 Gr., 741 Gr., 744 Gr. und 747 Gr. Mk. 120, für polnischen zum Transit 768 Gr. Mk. 94. Alles p. 714 Gr. p. Tonne. Termin Septbr.-Oktbr. inländisch Mk. 124, Mk. 122½ bez., blieb Mk. 121 Br., Mk. 120½ Gd., unterpolnisch Mk. 96, Mk. 95½ bez., blieb Mk. 95 Br., Mk. 94 Gd., Oktbr.-Novbr. inländisch blieb Mk. 121½ Br., Mk. 121 Gd., unterpolnisch 96 bez., blieb Mk. 94½ Br., Mk. 94 Gd., Novbr.-Dezbr. inländisch blieb Mk. 123½ Br., Mk. 123 Gd., unterpolnisch Mk. 96, Mk. 95½ bez., blieb Mk. 94½ Br., Mk. 94 Gd., April-Mai inländisch Mk. 131, Mk. 127½ bez., unterpolnisch blieb Mk. 98 Br., Mk. 97 Gd. Gekündigt 500 Tonnen. — Gerste. Zufuhren blieben klein, der Verkehr ruhig. Preise ziemlich unverändert. Gehandelt ist inländische 686 Gr. Mk. 125, bessere 674 Gr. Mk. 130, 680 Gr., 686 Gr., 692 Gr. u. 701 Gr. Mk. 132, russische zum Transit 597 Gr., 603 Gr. Mk. 77, 603 Gr. Mk. 78, Mk. 79, 615 Gr. Mk. 80, 638 Gr. Mk. 83, bessere 632 Gr. Mk. 88, 650 Gr. Mk. 98 p. Tonne. — Hafer bei kleinem Verkehr unverändert. Inländischer Mk. 142, Mk. 145, alter Mk. 153 p. Tonne bezahlt. — Erbsen, russische zum Transit, Viktoria Mk. 165, rumänische zum Transit, Futter stark mit Käfer, Mk. 90 p. Tonne gehandelt. — Wicken und Pferdebohnen ohne Zufuhr. — Raps ziemlich unverändert. Inländischer Mk. 180 bis Mk. 218 je nach Qualität, russischer zum Transit Sommer Mk. 175, Mk. 180 p. Tonne. — Leinsaat polnische besetzt Mk. 180 p. Tonne bezahlt. — Dotter russischer zum Transit fein Mk. 150, Mk. 151 p. Tonne gehandelt. — Senf russischer zum Transit braun Mk. 145 p. Tonne bezahlt. — Rübkuchen polnische Mk. 6, Leinkuchen polnischer Mk. 6,55 p. 50 Ko. gehandelt. — Weizenkleie unverändert. Zum Seeexport grobe Mk. 4,20, Mk. 4,30, mittel Mk. 4,10, Mk. 4,15, fein Mk. 4, Mk. 4,07½ p. 50 Ko. bez.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bekanntmachung.

Nachstehende

Polizei-Verordnung:

Auf Grund der Bestimmung der §§ 137 Abs. 2, 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, sowie auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordne ich für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder was folgt: (8379)

§ 1. Die nach § 9 des durch die Allerh. Kabinetsordre vom 8. August 1835 (G.-S. S 240) genehmigten Regulativs, betr. die sanitäts-polizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten, durch § 25 daselbst angeordnete **Pflicht zur Anzeige eines jeden Cholera-Erkrankungsfalles** wird auf alle der Cholera **verdächtigen** Fälle (von heftigen **Brechdurchfällen** aus unbekannter Ursache, mit **Ausnahme** der Brechdurchfälle bei **Kindern** bis zum Alter von **zwei** Jahren) ausgedehnt.

§ 2. **Alle Familienhäupter, Haus- und Gastwirthe,** sowie **Medizinal-Personen** sind verpflichtet, von allen in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen, **von** Erkrankungen der im § 1 gedachten Art **nicht nur** der zuständigen Polizeibehörde, sondern gleichzeitig auch dem zuständigen Kreisphysikus ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der §§ 1 und 2 werden, soweit sie nicht den Bestimmungen des § 327 des Reichsstrafgesetzbuches unterliegen mit einer Geldstrafe bis zu 60 Mark eventl. mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft

Der Regierungs-Präsident.
v. Horn.

wird hierdurch wiederholt zur strengsten Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Graudenz, den 26. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Landespolizeiliche Anordnung.

Die landespolizeiliche Anordnung vom 26. Juli 1892, betreffend Schutzmaßregeln gegen die Cholera, abgedruckt im Extrablatt zum Amtsblatt der hiesigen Königlichen Regierung vom 27. Juli 1892, wird in § 1 Abs. 1 dahin ergänzt: (9412)

daß von dem Verbot der Ein- und Durchfuhr gebrauchter Kleider, sowie gebrauchter Leib- und Bettwäsche aus Rußland fortan nicht nur das Gepäck der Reisenden, sondern auch das Mobiliar der umziehenden Personen (Umzugsgut) ausgeschlossen bleibt. Dagegen sind die vorbezeichneten Gegenstände bei ihrer Einführung in das preußische Staatsgebiet einer sanitätspolizeilichen Besichtigung und, insofern sich bei derselben der Verdacht einer Infection mit Cholerakeimen ergiebt, der ordnungsmäßigen Desinfection auf Kosten der Besitzer zu unterwerfen.

Marienwerder, d. 25. Aug. 1893.
Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung v. Nickisch-Rosenegk.

Vorstehende Anordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Alle aus **Rußland** hier eintreffenden Personen haben sich **unverzüglich** im hiesigen Polizei-Bureau, Nonnenstr. 5, zu melden, damit die etwa erforderlich werdende Desinfection des Reisegepäcks ɩc. herbeigeführt werden kann.

Graudenz, den 31. August 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Polizei-Verordnung vom 12. September 1892, betreffend das Verlassen der Eisenbahnstation seitens choleraverdächtiger Reisenden — abgedruckt im Amtsblatt Nr. 37, 1892, S. 265 — wird hierdurch aufgehoben. (1324)

Marienwerder, den 4. Septbr. 1893.
Der Regierungs-Präsident.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Graudenz, den 13. September 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Steckbriefserneuerung.

Der hinter dem Arbeiter August Lindenau aus Graudenz unter dem 4. Mai 1893 erlassene, in Nr. 108 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert. Actenzeichen: II. J. 305/93. (1283)

Graudenz, den 4. September 1893.
Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Jaszczerrek Band 66, Blatt 13, Artikel 31 auf den Namen des Gastwirths Otto Liebenthal, welcher mit Sophie geb. Schiege in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, zu Jaszczerrek, Gemeindebezirk Udschitz, Kreis Schwetz, belegene Grundstück (1248

am 18. November 1893,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,82 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 1 Hektar 82,70 Ar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 6, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. November 1893,
Vormittags 11½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuenburg, den 9. Septbr. 1893.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Mewe Band II, Blatt 98 und Blatt 99 auf den Namen des Kaufmanns Moritz Hirschberg zu Mewe eingetragenen, zu Mewe in der Wasserstraße belegenen Grundstücke (von denen ein jedes aus Wohnhaus und Stall besteht)

am 20. November 1893,
Vormittags 10¼ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück Mewe Bl. 98 ist mit 150 Mk. und das Grundstück Mewe Bl. 99 mit 444 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in Gerichtsschreiberei II eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 20. November 1893,
Vormittags 12½ Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 7. September 1893.
Königliches Amtsgericht.

Steckbrief.

Gegen den Wirthschafts-Inspektor August Albathaus Schwekatowo, Kreis Schwetz, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Vergehen gegen §§ 123, 223, 223a, 240, 241, 43, 73, 74 St.-G.-B. verhängt. (1285)

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justizgefängniß abzuliefern. I. J. 168/93.

Graudenz, den 9. September 1893.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Steckbrief.

Gegen Bäckergesellen **Carl Blumberg**, geboren in Tapiau am 27. Januar 1861, zuletzt in Mewe wohnend, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruchs und Fälschung eines Arbeitsbuches verhängt. (1284)

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justizgefängniß abzuliefern. J. I. 193/93.

Graudenz, den 4. September 1893.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Neubau der Irrenanstalt Dziekanka bei Gnesen.

Verdingung

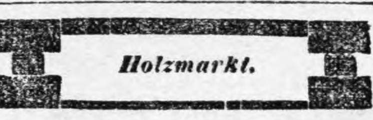
von Glaserarbeiten für 17 Gebäude. Termin Mittwoch, den 27. September cr., Vormittags 11 Uhr, im Bauamte auf dem Bauplatze. (1327)

Anschlagsauszüge und Bedingungen sind von dem Unterzeichneten gegen 1,00 Mk. zu beziehen.

Die Angebote und Proben sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Termin einzureichen.

Dziekanka bei Gnesen, d. 14. September 1893.
Der Landes-Bauinspektor.
Braun.

Circa 200 Ctr gute blaue (1363)
Eßkartoffeln
hat zum Verkauf Schröder, Schönsee per Podwitz.



Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das **Königl. Forstrevier Lindenberg** pro Quartal **Oktober-Dezember 1893.**

Ganzes Revier: am 10. Oktober, 7. November, 19. Dezember, Vormittags 10 Uhr, im G. Wolfrom'schen Gasthause in Schlochau; am 26. Oktober, 16. November, 14. Dezember, Vormittags 11 Uhr, im Kruge zu Babilon.

Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Lindenberg, den 15. September 1893.
Königlicher Oberförster.
Exss. (1326)

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die **Königliche Oberförsterei Kirschgrund** sind in dem Winterhalbjahr 1893/94 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 9 Uhr beginnen.

Es kommen zum Verkauf Kiefern-Nutz- und Brennholz aus sämmtlichen Beläufen:

1.	am 17. November	1893	im Beutling schen Gasthause in Gr. Neudorf
2.	„ 12. Januar	1894	
3.	„ 9. Februar	„	
4.	„ 2. März	„	
5.	„ 15. Dezember	1893	im Stengelschen Gasthause in Parkowo Hld.
6.	„ 26. Januar	1894	
7.	„ 23. Februar	„	
8.	„ 16. März	„	

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet werden.

Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Eichenau, den 13. September 1893.
Der Forstmeister. (1345)

Aufkündigung von Pfandbriefen des Danziger Hypotheken-Vereins.

Folgende heute **ausgelooste** Pfandbriefe

5% Littr. A. à 3000 Mk. Nr. 1830, 1960, 2316, 2330, 2363, 2658, 2914.
„ B. à 1500 Mk. Nr. 819, 1221, 2365, 2466, 2604, 3267, 3603, 3856, 4491, 4634, 4692, 4799, 5077, 5180, 5377, 5529.
„ C. à 300 Mk. Nr. 742, 826, 958, 1928, 2047, 2233, 2812, 3147, 3564, 3677, 3832, 4424, 4481, 4735, 4790, 4843, 4964, 5030, 5042, 5048.
4½% Littr. H. à 2000 Mk. Nr. 109, 179, 758, 882, 1106, 1108.
„ G. à 800 Mk. Nr. 695, 1255, 1256, 1266, 1269.
4% Littr. J. à 5000 Mk. Nr. 36, 97.
„ F. à 1000 Mk. Nr. 1, 117, 187, 504, 999, 1174, 1461, 2092, 2421, 2600, 2701.
„ E. à 600 Mk. Nr. 34, 317, 370, 373, 448, 581, 746, 900, 948, 1039.
„ D. à 200 Mk. Nr. 12, 34, 203, 301, 321, 404, 439, 1300, 1379, 1445.
3½% Littr. O. à 2000 Mk. Nr. 254.
„ N. à 1000 Mk. Nr. 49, 942.
„ M. à 400 Mk. Nr. 9, 43, 785.
„ L. à 200 Mk. Nr. 23, 790, 801, 811.

werden ihren Inhabern hiemit zum 2. Januar 1894 **gekündigt**, mit der **Aufforderung**, von da ab deren **Nominalbetrag** entweder **hier bei uns oder in Berlin bei der** Preuß. Hypotheken-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft **oder in Königsberg** in Pr. bei Herrn Friedrich Laubmeyer **oder in Marienwerder** bei Herrn M. Hirschfeld während der üblichen Geschäftsstunden **baar in Empfang** zu nehmen.

Die vorbenannten Pfandbriefe sind nebst den zugehörigen nach obigem Verfalltage fällig werdenden Coupons und Talons in **coursfähigem** Zustande abzuliefern; der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Einlösungs-Valuta in Abzug gebracht.

Die Verzinsung der vorbezeichneten gekündigten Pfandbriefe hört mit besagtem Verfalltage auf und wird in Betreff ihrer Valuta und event. wegen ihrer gerichtlichen Amortisation nach § 28 unseres Statuts verfahren werden.

Restanten von früheren Loosungen sind:

5% Littr. A. à 3000 Mk. Nr. 2351.
„ B. à 1500 Mk. Nr. 892, 893, 2923, 3130, 3452, 3956, 4766, 4866.
„ C. à 300 Mk. Nr. 410, 477, 698, 793, 1170, 2678, 3240, 3680, 4127, 4577, 4599, 4611, 4852, 4985.
4½% Littr. G. à 800 Mk. Nr. 22, 199, 928.
4% Littr. F. à 1000 Mk. Nr. 180, 218, 300, 572, 630, 1061, 2031, 2100.
„ E. à 600 Mk. Nr. 85, 86, 151, 331, 477, 1004.
„ D. à 200 Mk. Nr. 47, 78, 198, 201, 202, 318, 396, 497, 553, 801, 901, 1403, 1135.
3½% Littr. N. à 1000 Mk. Nr. 82, 100, 251.
„ M. à 400 Mk. Nr. 44, 51.
„ L. à 200 Mk. Nr. 17.

Danzig, den 15. September 1893.

Die Direktion. Weiss.

Landw. Winterschule der Provinz Posen
in Fraustadt.

Beginn des neuen Semesters am **16. Oktober cr.** Zur Aufnahme genügt Elementarschulbildung. Pensionen sehr billig. Die Leistungen der Anstalt sind bekannt. Näheres durch den Anstalts-Vorsteher **Seidenschwanz.**

Alle diejenigen, welche an meinen verstorbenen Cousin Rentier Johann Joeschke aus Tusch Forderungen zu haben glauben oder ihm etwas schulden, bitte ich, mir bis zum 1. Oktober d. J. hiervon Mittheilung zu machen. (1394)

J. H. Wedell, Culm,
Marktstraße 3.

Der Dung

von ca. 420 Pferden soll vom 1. Oktober d. J. ab, entweder im Ganzen oder getheilt (4 Dunggruben von ca. 100 Pferden), verpachtet werden. Pachtliebhaber wollen ihre Offerten unter Angabe des pro Pferd und Monat zu zahlenden Preises der Abtheilung bis zum **20. d. M.** einreichen. (9959)

Graudenz, den 6. September 1893
2. Abtheilung Artillerie-Regts. Nr. 35

Bekanntmachung.
Am Freitag, den 22. Septbr. cr.,
Vormittags 11 Uhr,

werden auf dem Gutshofe zu **Finckenstein Wpr.** die ausrangirten

Pferde

gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden.

Die Gutsverwaltung.

3 Waggonladungen **gelbe Rose**, vorzügliche mittelgroße (1375)

Speisekartoffel

etwas schorfig, für 2,25 Mk. p. Ctr. franco Bahn zu verkaufen. Gefl. Off. an A. Fuhrich, Strasburg Wpr. erbeten.

Bekanntmachung.
Am 25. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

soll auf dem hiesigen Posthaltereihofe **ein ausgemusterter viersitziger Personenpostwagen** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bischofswerder Westpr.,
den 15. September 1893.
Kaiserliches Postamt.
Grapentin.



10500 Mark

erststellige sichere Hypothek auf ein ländl. Grundstück ist per 1. Januar 1894 zu cediren. Näheres bei P. Meißner hier, Markt 10. (1218)



Ein Kurz- und Weißwaarengeschäft

ist umstandshalber zu verkaufen, auf Wunsch nur der Laden mit Wohnung zu vermiethen. (9264)
F. Czarniecki, Thorn, Jacobstr. 17.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. E. Dessonneck

E. Leihbibliothek, ca. 2500 Bde., ist f. d. Preis v. 30 Pf. p. Bd. verk. A. Krüger, Gr. Schönbrück.

In einer lebhaften Provinzialstadt Opr., mit reicher Umgegend, ist ein sehr rentables, über 50 Jahren bestehendes Stabeisen- u. Eisenkurzwaaren-Geschäft nebst Baumaterialien, Ofen u. Kohlenhandel unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 12—15000 Mark. Off. brieflich mit Aufschrift Nr. 490 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Sich. Brodst für Handelsgärtner. Bill. Pachtgärt., 5Treibh., 250F. Frühbeete, 3Mg. vz. Bd. f. Frühgem., Blumenl., g. Kdsch. 6. 5 Fl. d. St., i. w. Krankh. bill. abzug. Off. J. S. 100 postl. Bromberg.

Parzellirung.

Von dem Rittergut **Drückenhof**, ca. 6 Kilometer von der Kreisstadt **Briesen Wpr.** entfernt und mit derselben durch Chaussee verbunden werde ich

ca. 900 Morg. Land

vorzüglicher drainierter Boden in Parzellen nach Belieben der Käufer, auf Wunsch auch als Rentengüter verkaufen. Bedingungen **sehr günstig**.

Bei Abschluß des Kaufvertrages hat Käufer eine Kaution von 50 bis 100 Mark zu zahlen.

Nächster Verkaufstermin:

Dienstag, den 26., Mittwoch, den 27., Donnerstag, den 28. und Freitag, d. 29. Septbr. 1893,

auf dem Gutshof Drückenhof.

Kaufverträge können jederzeit durch die Gutsverwaltung abgeschlossen werden.

Danzig, Langgarten.

Das Ansiedelungs-Bureau H. Kamke.

Ein Gasthaus wird zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Näheres A. Lemke, Elbing, Holländer-Chaussee 10. (1098

Mein 2stöckiges Eckgebäude in einer gr. Provinzialstadt Ostpreuß., worin ein flottes Material- und Ledergeschäft schwunghaft betrieben wird, ist gewisser Umstände halber für 14000 Mk. bei 4500 Mk. sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt (1036) M. Wieczorek, Bischofswerder Westpreußen. Retourmarke erbeten.

Mein hier am Markt gelegenes, sehr **rentables Materialwaaren- und Schank-Geschäft** mit 3 Stuben, Keller und den vorhandenen Vorräthen, verpachte weg. Todesfall v. Michael. 93 ab. Emilie Radek, Kaufmannswwe., Neidenburg Ostpr.

Gasthaus!!

Mein gegenüber dem hiesigen Bahnhof gelegenes **Gasthaus** mit Garten und 50 Morgen Land ist per sofort **oder** 1. Oktober cr. zu verpachten. J. Moses, Lautenburg Wpr.

Ein allein liegendes

Gütchen

Westpreußen, an See, Wald, Chaussee, und Eisenbahn, mit guten Gebäuden, 64 Morgen Acker und Wiesen (Neuland), sich auch zur Einrichtung einer Kur- und Badeanstalt eignend, prächtiger Sommeraufenthalt, ist mit geringer Anzahlung von sofort zu verkaufen event. zu verpachten. Vermittler nicht ausgeschlossen. Näheres unter Nr. 9230 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ich beabsichtige mein (258)

Grundstück Tilsit, „neuer Viehhof", hart an der Bahn und Ladestelle gelegen, Baulichkeiten vorzüglich, mit bedeutendem Futterumsatz sowie einer flotten Restauration und Fremdenlogis, an einen zahlungsfähigen Käufer bei einer Anzahlung von ca. Mk. 24000 Krankheits halber zu verkaufen. A. Becker, Tilsit, neuer Viehhof.

Landw. **Maschinenfabr.**, g. Nahrungst. i. allerb. Geg. Wpr., umständehalb. b. 10 000 M. Anz. verkf. ev. Theiln. m. 15,000 M. gesucht Meld. z. Weiterbeförd. an **Hedwig Schulz, Danzig**, Vorst. Graben 12—14, erbeten. (1216)

Zur weiteren (1139)

Rentenguts-Auftheilung

der Besitzung des Herrn **S. Gehrwien zu Thiergart** wird nunmehr Termin auf

Montag, den 25. September cr., Vormittags 11 Uhr, in der Behausung des Herrn Gehrwien dortselbst anberaumt.

Zum Verkauf gelangen folg. Parzellen:
1. **ca. 52 pr. Morgen**, davon 23 Morgen Wiesen, (1139)
2. **ca. 34 pr. Morgen** incl. 15 Morgen Wiesen.

Der Boden ist warmer Lehmboden I. und II. Klasse. Die Herbst- und Frühjahrsbestellung verpflichtet sich Verkäufer zu leisten.

Die Uebergabe kann am 1. Januar resp. 1. April 1894 erfolgen.

Ernst Dan, Marienburg.

Bäckerei. Eine gut renov. **Bäckerei** m. **Conditorei** (Dampfof.) ist von sofort zu vermiethen. **P. Sauer, Culmsee.**

Brauerei-Verkauf. Brauerei, ober- und untergährig, mit fester Kundschaft, in einer Stadt von 4000 Einwohnern, Bahnstation, jährl. Umsatz 2000 hl, ist für 12000 Mark **zu verkaufen.** Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1181 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Haus m. 3 Stub. u. Küche, dicht am Bahnh., mit Bauplatz, jetzt als Garten benutzt, ist für 6500 Mk. zu verk. Anzahlung nach Uebereinkommen. (424) E. Giese, Maler, Wongrowitz.

Gasthofs-Verkauf.

Gasthof, mit auch ohne Land, im Kirchdorfe, zu verkaufen. Näheres bei (8255 L. Hintzer, Graudenz.

Eine Gastwirthschaft mit großer Ausspannung, welche bereits seit 80 Jahren betrieben wird, ist in einer Provinzialstadt unter sehr günst. Bedingungen und bei nur geringer Anzahlung **sehr preiswerth zu verkaufen.** Offerten unter Nr. 1373 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Gut in Ostpr. 500 Mg., darunter 80—90 M. Wiesen, Weide und Torf, meliorirt, meist mittl. Kl., ist mit guter Ernte und Inventar billig zu verkaufen. **Preis** 30000 Mk., Anz. n. Uebereink., Lage 500 Meter z. Chaussee, 8 Klm. z. Bahn. Offerten u. Nr. 1385 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein Rentengut

in **Conradswalde** an Königsberg-Labiauer Bahn und Chausse, 2 Meilen von Königsberg i. Pr., ca. 78 Morgen groß, zur Hälfte Acker (Weizenboden) u. Wiesen, ist mit neu erbauter Scheune und vorhand. Baumaterial zu verkaufen. Meierei am Orte. Bewerber wollen sich an den Spezialkommissar Herrn Regierungsrath **Hübner, Königsberg i. Pr.**, oder an den Unterzeichneten wenden. **Eduard Reichel, Königsberg i. Pr.**, Steindamm 66.

Gutes Geschäft. In einer Garnisonstadt Masurens ist ein **Geschäfts-Grundstück** mit sehr geräumiger Lokalität, großen Kellern, Seiten, Speichern und Stallgebäuden, Auffahrt, Gärten und Scheune, gut gehendem Material-, Eisen-, Eisenkurzwaaren-, Wein-, Cigarren-, Destillations- und Schankgeschäft an einen tüchtigen **Kaufmann** abzugeben. Der Jahresumsatz ist ca. 100 000 Mk. Zur Uebernahme sind etwa 20 000 Mk. erforderlich. Gefl. Off. sub **V 5041** befördert die **Annonc.-Exp. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Rentengüter.

Mit Hilfe der Königlichen General-Kommission wird wegen Todesfall das

Rittergut Gr. Uszcz

1 Kilometer von Kulm

vorzüglicher Boden, in Rentengüter von 15—50 Mrg. Größe aufgelegt. Außerdem zwei Rentengüter von 165 und 386 Mg. mit vollständigen, neuen Gebäuden vorhanden. (651)

Verkaufstermine Montag bis Mittwoch, den 25.-27. September cr. in Gr. Uszcz.

Kaufverträge werden auch jederzeit vor- und nachher abgeschlossen von der Gutsverwaltung. Anzahlung ¼ des Kaufpreises, Caution 100—300 Mark.

Wegen Zurückreise n. London will ich meine 2 Häuser, 11 Wohn. u. Zubehör, Obst- und Gemüsegarten, Pumpe rc. unter günst. Bedingungen sofort preiswerth verkaufen. (1205) **Emil Mähring, Konitz Westpr.** Königsplatz.

Bekanntmachung.

Theile ganz ergebenst mit, daß ich mein **Grundstück Mühle Hutta** bei Warlubien wieder käuflich zurück erworben habe, und bitte meine Kunden, hiervon Notiz zu nehmen. (1230)

Josef Schneider.

Güter, Mühlen, Hotels, Gasthöfe, Restaurants, Geschäftshäuser, Brauereien, Ziegeleien, sucht für zahlungsfähige Käufer (1374) **Moritz Schmidtchen, Guben.**

Ein Theilnehmer, tücht. Landwirth, wird. z. e. sehr günst. Ankaufe ein. gr. Gutes, m. dispon. Verm. nicht u. 20000 M. sof. gesucht Off. u. Nr. 1093 a. d. Exp. d. Geselligen.

Suche von sofort oder später ein **Restaurant oder Gasthaus** od. auch leere Räume, die sich dazu eignen, zu pachten. Offerten unter T. G. Dirschau, Berlinerstraße 29.

Eine allst. Dame, Ww., sucht. f. ihr Kurz- u. Weißw.-Gesch. eine Theilnehmerin. Gefl. Off. u. E. M. Nr. 100 postl. Bromberg.



Fortsetzung aus dem 3. Blatt.

Für Frauen und Mädchen.

Ein junges, anständ. Mädchen sucht unter Leitung der Hausfrau die Wirthschaft zu erlernen. Gefl. Offerten erbittet **Organist Winarski, Wittigwalde Opr.**

Ein junges, anst. Mädchen mit gut. Zeugn., in d. bürgerl. Küche, **Kälberträuk., Beaufsicht. d. Melk. u. Federviehz. u. unerf., sow. Schneid. u. Handarb. geübt, sucht Stell. a. Stütze d. Hausfrau.** Gefl. Offert. unt. **G. H.** bahnpostl. Dirschau.

Ein j. **Mädchen** aus gut. Fam. sucht Stell. als St. der Hausfr., am liebsten auf dem Lande, mit Familienanschluß. Gefl. Off. u. **B. H. 58** postlagernd Dzimianen Wpr. (1387)

Ein geb. junges Mädchen sucht unter bescheidenen Anspr. Stellung als Gesellschafterin bei alten Damen od. als Stütze der Hausfrau. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1102 b. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein geb., j. Mäd. sucht zur weiteren Ausb. **Stellung als Stütze**, ohne Gehalt mit Familienanschluß. Gefl. Off. u. Nr. 1300 an die Exp. d. Geselligen.

E. **Kinderg.** I. Kl., m. gut. Zeugn., sucht Oktober Stell. Gefl. Offert. an H. Laß, Wreschen. (1291)

Eine anständige, alleinstehende Wittwe sucht zum 1. Oktober Stellung als **Wirthschafterin** bei einem älteren Herrn. Gefl. Off. bitte zu richten an Frau Simson bei Herrn Rendant Lievin, Konitz Wpr.

E. gut empf. Wittwe (Pastorstochter), 40 J. alt, wünscht Stellung als **Haushälterin** bei älterem Herrn, oder als Pflegerin eines alten Ehepaares. Gefl. Offert. unter Chiffre **W. H. 1** postl. Versanzig i. Pomm. (1287)

Ein junges, anständiges **Mädchen** sucht Stellung im Material-, Bäcker-, Mehl- oder Wurst-Geschäft oder als Stütze der Hausfrau. Offert. unter **J. K. 1430** postl. Stuhm. (671)

Für j. gepr.

Lehrerin (Pfarrert.) wird Okt. oder später Stell. in Westpreußen, Prov. Posen oder der Mark gesucht. Dieselbe ist tüchtig in Musik, im Engl., Französ., Latein. — Treue Pflichterf. verbürgt, dag. liebensw Engagem. erbeten. Gefl. Offert. unter Nr. 923 an die Exp. d. Geselligen erb.

Eine Dame (Frau), m. g. Zeugn., welche auch d. Erz. mutterl. Kind. übern., w. z. 1. Okt. als Repräs. selbst. Haush. od. z. Gesellsch., St. u. Pflege Engagem. Meld. brieflich mit der Aufschrift Nr. 1089 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

Stubenm. f. Stadt u. Güter, Köch. n. f. Stadt empf. Kampf, Oberth.-Str. 4.

Ges. Erz. f. 12j. Mädch., Geh. 1000 M., Erz. f. Pensionat, Geh. 1200 M., durch Frl. **I. Englerdt, Berlin SW.**, Friedrichstr. 48. (1350)

Eine geprüfte, evang. (1226)

Erzieherin musik., für 4 Mädchen, 7—11 Jahre alt, zur Bildung eines Privatzirkels bei freier Wohnung und Heizung mit guter Beköstigung. Antritt möglichst 1. Okt. Schriftliche Meldungen an Herrn **Scheffler**, Mühlenbes., Strasschin b. Prangschin Wpr. (1226

Ein junges Mädchen ev., die feinen Putzfach sowie Verkauf lernen will, wird gesucht; poln. Sprache Bedingung. (1199) **E. Gottschling, Lessen Wpr.**

Suche zum sofortigen Antritt ein **jüdisches Mädchen** oder **Wittwe** zur selbstständigen Führung der Küche und **zur Stütze der Hausfrau.** Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet Frau J. Salinger, Callies i. Pom.

Für mein **Kurz- u. Galanterie-Waaren-Geschäft** suche per sofort

1 Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig.

Gustav Goerigk, (1377) **Bischofsburg.**

Für mein Modewaaren-, Ausstattungs- und Confections-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. event. früher eine

erste Verkäuferin.

Nur beste Kräfte, welche schon einige Jahre in dieser Branche mit Erfolg gearbeitet haben, werden berücksichtigt. Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüche bei freier Station erwünscht. (1246)

Th. Schimmelpfennig, Lauenburg i. Pom.

Für mein **Weiß-, Woll- u. Kurzwaaren-Geschäft** suche zum 1. Oktober eine tüchtige, erste (1059)

Verkäuferin

die mit der Branche gründlich vertraut sein muß. Off. m. Photogr. u. Zeugniß. Carl Block, Marienburg Wpr.

Für mein Putz-, Kurz- und Weißwaarengeschäft suche (1066 **zwei tücht. Verkäuferinnen** per 1. Oktober, die der poln. Sprache mächtig sind. Den Offerten bitte Zeugnißabschriften beizufügen. Gustav Rosenberg, Schwetz a. W., Sortimentwaarenhaus.

Ein anständiges (949)

junges Mädchen welches nähen kann, wird zur Stütze der Hausfrau sogleich gesucht. Familienanschluß nicht ausgeschlossen. C. H. May, Bäckermstr., Dt. Eylau.

Ein kräftiges Mädchen welches Lust hat, die Meierei gründlich zu erlernen, kann eintreten in der **Holsteiner Meierei, Allenstein.** Mädchen vom Lande erhalten den Vorzug. (1071

Eine Dame die mit der Tapisserie-Branche vollst. vertraut, wird unter günst. Bedingungen baldigst zu engagiren gesucht von Frau Anna Grauer, Osterode Opr.

Ein Lehrmädchen (Christin) der deutschen und polnischen Sprache mächtig, suche für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft. Familienanschluß. (1237) F. Rohler Nachfolger Pelplin.

Ein israelitisches

Mädchen

das perfekt polnisch spricht wird für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft gewünscht. Dasselbe muß flotte Verkäuferin sein, und kann Eintritt sofort oder auch später erfolgen. Nur wirklich erste Kraft mit Fachkenntnissen wird berücksichtigt. Gehaltsansprüche, sowie Abschriften der Zeugnisse sind zu richten an

B. Cohn, Lissewo Wpr.

Aelteres Fräulein oder Wittwe ohne Anhang findet dauernde Stellung in einem Hotel. Bedingung: In der feinen Küche bewandert und auch mitarbeiten. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 1381 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

E. zuverl. Kindermädchen m. nur guten Zeugn., wird f. e. 2jähr. Kind z. 1. Okt. ges. Meld. n. Zusend. der Zeugn. an Frau Hauptmann Abich, Kulm. (1273)

Zum 1. November d. Js. wird **ein Fräulein** gesucht, welches anspruchslos, gebildet, evangelisch u. gesund ist, nicht unter 25 Jahr. Bewerberin muß bürgerlich gut kochen können, erfahren sein im ländlichen Haushalt, im Plätten u. Handarb., auch etwas Schneiderei verstehen. Gehalt 150 Mk. mit freier Wäsche u. Familienanschluß. Meld. m. Zeugnißabschr. u. Photogr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1343 b. d. Exp. d. Ges. erb.

Das Dominium Zwangsbruch bei Drausnitz Westpreußen sucht zum 25. Oktober d. Js. ein bescheidenes **sauberes Mädchen** welches kochen kann. Gehalt Einhundertfünfzig Mark. H. Krüger.

Eine tüchtige Meierin die auch gleichzeitig unter der Leitung der Hausfrau die Wirthschaft führen muß, findet bei Gehalt und Tantieme zum 1. Oktober Stellung. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 1279 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine saubere, gut empfohlene **Meierin** für Milchbutterei, wird zum 1. Oktober gesucht in Melno Westpreußen. (1175

Gesucht zu sofort oder zum 1. Oktober cr. **ältere Frau oder Mädchen** die die innere Wirthschaft auf ca. 200 Morgen führen kann, woselbst sie mit Hand anlegen muß. Nähere Meldungen mit Zeugniß-Abschriften werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 938 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Wirthinnen, Stubenm., Kinderfrauen, Mädchen f. Alles erhalten vom 1., 15. Oktober und 11. November gute Stellung. Um recht zahlreiche Meldung bittet (1294) Frau Heß, Culmsee.

Suche zum 1. Oktober eine selbstthätige (1353)

Wirthin dieselbe muß mit Kochen, hauptsächlich Milchwirthschaft (Separator und guter Butterbereitung) vertraut sein. Zeugnisse sind zu senden an Frau P. Tretschack, Loethen bei Miswalde.

In jeder Beziehung tüchtige, evangel. **Wirthschaftsmamsell** welche gleichzeitig das Melken und die Kälberaufzucht unter sich hat, für kl. Haushalt von Martini d. Js. gesucht. Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschrift. an Dom. Alt-Janischau b. Pelplin zu richten. (1236)

Ich suche zum **1. Oktober d. Js.** für meinen bürgerlichen Haushalt eine **erfahrene Wirthin.** Bewerbungen bitte Zeugnisse und Bild beizufügen. Frau Marie Liebau, (1333) Dt. Krone.

Zum 1. Oktober d. Js. wird auf ein Gut in Ostpr., Kr. Osterode, eine **energ. Wirthin** ges., welche Vorzügliches in Kälber-, Ferkel- u. Federviehaufzucht leistet, das Melken beaufsicht. u. wenn verl. wird, i. d. Hauswirthsch. behilflich sein muß. Baargehalt 120 Mk. außer Tantieme. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1243 b. d. Exped. d. Gesell erb.

Eine einfache Wirthin die mitarbeitet, für ein kl. Gut gesucht, desgleichen auch ein zuverlässiges **Dienstmädchen** Haushalt klein, Stellung angenehm. Kenntniß der poln. Sprache erwünscht. Offerten mit Zeugnissen unter Nr. 1017 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine perfekte (1254)

Kuhmamsell wird zum 1. Oktober gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu richten an Frau Marie Becker Bartin.

Köchin., Stubenmädch. erh. v. 1. resp. 15. Okt. lohn. Stell. Miethsfrau **A. Ratkowska, Thorn**, Hundestr. 9.

Suche vom 1. Oktober d. Js. eine anständige, treue und fleißige (1120) **Köchin** welche auch waschen u. plätten kann. Frau v. Bolschwing, Graudenz, Marienwerderstr. 26, I.

Zum 1. Oktober wird ein gewandtes **Stubenmädchen** und eine perfecte herrschaftliche (1253 **Köchin** gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften zu richten an Dom. Milewo b Hardenberg.

Zum 1. Oktober suche ich ein tüchtiges, älteres (1147) **Stubenmädchen** die serviren plätten und nähen kann. Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Angabe der Adresse der letzten Stelle einzusenden an Frau Anna Grovius geb. Conrad, Hohenstein b. Appelwerder, Kr. Dt. Krone.

Cigarrenarbeiterinnen und solche, die das Cigarrenmachen erlernen wollen, finden dauernd guten Verdienst in der Cigarrenfabrik C. E. Kauffmann, Graudenz. (369)

In Stube 103 der Artilleriekaserne kann sich eine **Aufwärterin melden.**

A. Rau, Möbelhandlung

Grabenstr. 52/53. GRAUDENZ Grabenstr. 52/53.

Größte Auswahl

gediegen gearbeiteter

Möbel, Spiegel und Polster-Waaren

von den einfachsten bis zu den elegantesten, in allen Holz- und Stilarten, unter Garantie bei billigster Preisnotirung.

Grosses Lager

in Teppichen, Tischdecken, Portieren Möbelstoffen rc.

F. Esselbrügge

GRAUDENZ

Baumaterialien-Handlung

Spezial-Geschäft

für Eindeckungen in Schiefer, Holzcement und Asphaltdachpappe.

Lager von Thonröhren, Ia. Portland-Cement, Rohrgewebe, Gyps, Chamottesteinen, Feuerlehm, Chamottemehl, Steinkohlentheer, Kientheer, Carbolineum Limmer-Asphalt, Isolirplatten, Goudron, Epurée.

Oldenburger und Stettiner Eisenklinkern

für Trottoirs und Hofräume.

Mosaik glasirte Wandplatten und Thonplatten

zu Meiereien, Hausfluren und Kirchen.

Glasirte Thonkrippen für Pferde, Kühe und Schweine.

Muster und Offerten stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Feste und billige Preise.

Reelle Garantie.

Hierdurch erlaube ich mir, mein grosses Lager von **goldenen** und **silbernen**

Herren- und Damen-Uhren

Wanduhren, Weckern

Regulateuren, Pendulen und Reiseuhren

von den einfachsten bis zu den elegantesten Mustern, **Uhrketten** in Gold, Silber, Doublé und Nickel, **Brochen, Ohrringen** und **Armbändern, Thermometern, Barometern, Operngläsern** und **Brillen, Verlobungs-** und **Trauringen** mit gesetzlichem Feingehaltstempel, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ganz besonders mache ich noch auf meine reiche Auswahl von **Alfenidegegenständen**, passend zu Hochzeits-, Geburtstags-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenken, aufmerksam.

Aufträge nach Ausserhalb werden prompt erledigt. (8944)

Nichtconvenirendes gerne umgetauscht.

Graudenz. **A. Zeeck,** Alte Marktstr. 4

Feste und billige Preise.

Theilzahlungen. 10jähr. Garantie.

Die

besten und billigsten

Flügel, Pianinos, Harmoniums

baut die

Piano-Fabrik Nespeda & Co.

Friedrichstr. 46

Berlin SW. 12.

Cataloge gratis und franko.

Reichhaltigste Auswahl. (1351) Coulant. Zahlungs-Bedingungen.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Allen, welche meinem Sohn Heinrich die letzte Ehre erwiesen haben, sowie dem Herrn Pfarrer Fischer zu Schönsee für seine trostreichen Worte am Grabe sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank. (1409)

Lowinnek, d. 13. September 1893.

Neumann, Zimmerpolier.

Habe hier ein Bureau f. technische

Arbeiten und Bauausführungen

eingerichtet. Empfehle mich zu allen ins Fach schlagenden Arbeiten bei bester Bedienung. (1229)

Fr. Olschewski, Maurermeister, Mühlenstr. Nr. 7.

Bin zurückgekehrt.

Dr. Schröder,

Riesenburg.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem 1. Oktober cr. mein Geschäft von **Tabakstraße** nach **Amtsstraße Nr. 3** verlege, und verkaufe daher jetzt sämmtl. Baumaterialien zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **W. Rosenberg.**



Empfehle mich als Schneiderin in und außer dem Hause

Martha Wezel,

bei Fleischermeister **Prusiecki** in Briesen Wpr.

Für Zahnleidende!

ist zu consultiren in:

Freystadt

Brengels Hotel am 19., 20. und 21. Septbr. und in

Dt. Eylau

Froelichs Hotel am 22., 23. und 24. September

A. Hahn

aus Marienburg.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gold-, Silber-Granat- und Corall-Schmucksachen

zu billigen Preisen; eine große Auswahl

Ringe

passend zu Einsegnungs-Geschenken.

R. Reinke

Goldarbeiter (1276

Strasburg Westpreußen.

Ca. 30 Ctr. fetten, **geräucherten Speck**, à Ctr. 67 Mk., hat noch abzugeben Carl Reeck jun., Bromberg, Fleischermstr.

Trockene

Bretter und Bohlen

Prima-Waare aus den Finkensteiner Forsten, circa 40 cbm von 6/4" bis 12/4" stark, sowie 40/2 Rollen beste (832)

Dachpappe

werden **Sonnabend, den 23. September**, Vormittags 11 Uhr, auf meinem Zimmerhofe billig geg. baar verkauft.

Adelheid Teschke, Wittwe, Rosenberg Westpr.



„Barbarossa"

Kohlrappe, 1,70 Mtr. groß, deckt für **13 Mark** incl. Stallgeld fremde, gesunde Stuten in **Victorowo.**

Deckstunden: Morgens 7–8, Nachmittags, 4–5 Uhr.

NB Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute eventl. zu entrichten.

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpreußen

— Bahnstation Hardenberg an der Ostbahn —

verkauft a. seiner schwarz-weißen **Holländer Stammheerde** zu zeitgemäß. Preisen

Sprungfähige und jüngere Bullen

(von Heerdbuchthieren abstammend),

Bullen-Kälber, 8 Tage alt (Nachkommen des preisgekrönten Heerdbuch-Bullen **Karel de Parrega** auf Bestellung zum Preise von 40 Mk. und 1 Mk. Stallgeld,

Kuh-Kälber, 8 Tage alt, zur Lieferung vom 1. Oktober cr. ab auf vorherige Bestellung.

Der freihändige Verkauf sprungfähiger Jährlingsböcke

aus meiner

Oxfordshiredown-Vollblut-Heerde

hat am 1. Juli begonnen. (1296

H. Fliessbach, Chotschewke p. Zelasen.

Viehverkäufe.

Pferde-Verkauf.

Montag, den 18. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, werden auf dem hiesigen Artillerie-Kasernenhofe die ausrangirten Dienstpferde an den Meistbietenden öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft. (1051)

Graudenz, im September 1893.

Feld-Artillerie-Regiment 35.

Pferde-Verkauf.

Am **20. September d. Js.**, von 9 Uhr Vormittags ab, sollen auf dem Reitplatz der 5. Escadron in Riesenburg **30 bis 32 Dienstpferde**, welche zum Reitdienst nicht mehr tauglich sind, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. (1148)

O. U. **Rehden**, d. 7. September 1893.

Königliches Kürassier-Regiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg — Westpreussisches — Nr. 5.



Pferde-Verkauf

12 überzählige, sehr brauchbare Pferde sollen am (1267)

Montag, den 25. Septbr. d. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

vor dem **Liebe**'schen Gasthause zu **Wandau** an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Pferde können am 24. d. Mts. hier besichtigt werden.

Neudörfchen, 14. September 1893.

Die Majorats-Verwaltung.

Dominium Altjahn bei Czerwinsk (Ostbahn) verkauft (935)



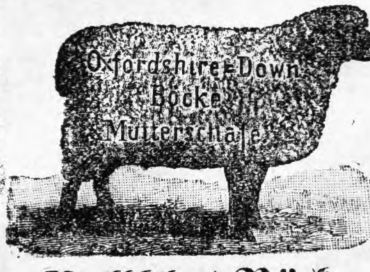
15 Ochsen 15 Stärken

$1\frac{1}{2}$–2 Jahre alt, a Ctr. 22 Mark, theils reinblütige Holländer, theils Kreuzung solcher mit Simmenthaler.

In **Knappstädt** bei Culmsee sind

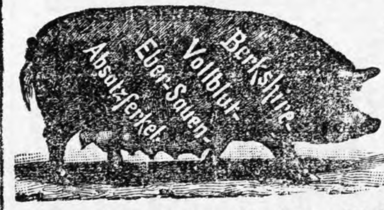
10 angefleischte Kühe

verkäuflich. (55)



Vollblut-Böcke

150–200 Mark, franko jeder preuß. Bahnstation. (5849)



offerire in allen Alters-Klassen. — Mein Zuchten erhielten auf den seit 1870 beschickten größeren Ausstellungen mehrere hundert hohe Geld- und Ehrenpreise.

A. W. Brauer,

Tenever bei Bremen,

früher Hohenhausen, Kreis Thorn

Wegen Aufgabe der Heerde verkauft Dom. Eckardtsfelde bei Exin circa **250 Stück gute, zur Zucht geeignete** (952)

Rambouillet-Muttern.



Der Bock-Verkauf

hat begonnen. (9269)

Dom. Heinrichau bei Freistadt Wpr.

Auch ist dortselbst ein 3jähriger, angekörter

Hengst

abzugeben.



Der Bockverkauf

aus meiner Stammheerde großer englischer Fleischschafe

Hampshiredown

hat begonnen. Anmeldungen an Herrn Inspektor **Reichhoff** in Lichtenthal per Czerwinsk zu richten. (1492)

B. Plehn.

---

18 Stück junge fette

Schweine

verkäuflich in Vorwerk Dritschmin.

Eine Ulmer Dogge

(Rüde), rasseecht, blaugrau, sehr groß und stark, Ohren coupirt, treu und wachsam, 1 Jahr alt, bildschönes Exemplar, ist für den billigen aber festen Preis von Mk. 75 zu verkaufen. (1078

R. Schauer, Kalmusen b. Garnsee.

Reelles Heirathsgesuch!

Ein Kaufmann, Wittwer, evang., 40 Jahre alt, große stattliche Erscheinung, Inhaber eines sehr flottgehenden Geschäfts, mit großem Vermögen, wünscht sich wieder zu verheirathen. Tüchtige Geschäftsdamen, auch Wittwen ohne Kinder, nicht über 35 Jahre alt, mit einigem Vermögen, mögen vertrauensvoll unter Klarlegung ihrer Verhältnisse ihre Adresse nebst Photographie unter Nr. 1281 zur Weiterbeförderung an die Expedition des Geselligen in Graudenz einsenden. Strengste Diskretion Ehrensache.

Suche für einen strammen, tüchtigen, königl. Beamten eine Frau. Hierauf reflect. junge Damen, Wittwen nicht ausgeschlossen, wollen vertrauensvoll Photographie und Angabe der Vermögensverhältnisse unter Nr. 1290 an die Exped. d. Geselligen send. (Ehrensache)

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern pr. Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 219.

Graudenz, Sonntag] [17. September 1893.

14. Forts.] **Der Väter Sünden.** [Nachdr. verb

Roman von H. Schaffer.

„O Arnold, ich denke mir, daß die große Welt mit ihrer Mannigfaltigkeit eine Natur wie die Evas wunderbar erregen und über sich selbst hinausheben muß,“ sagte Gertrud warm. „Freue Dich doch an ihrem Interesse für alles Schöne und Fremdartige und sei stolz auf Dein junges Weib, wenn es alle Augen bewundernd auf sich zieht. Auch sie wird nach solchen Tagen den Werth der Heimath doppelt dankbar erkennen.“

„Du magst Recht haben,“ lenkte er ein. „Es wird sich ja zeigen. Uebrigens muß ich Dir gestehen, daß bei uns Alles auf Gegenseitigkeit beruhte. Ich habe auch gerade keine heitere Miene gemacht, wenn die Zahl ihrer Bekanntschaften und Bewunderer so lawinenartig anwuchs, daß wir keine Stunde mehr für uns allein hatten. Aber jeden Einwurf lächelte sie hinweg. „Mein Himmel, der Winter in Stanzlau wird uns genug gemeinsame Stunden bringen. Man reist doch nicht, um sich abzusondern, sondern um die Welt zu genießen.“ Das waren ihre Erwiderungen.“

„Es liegt in der Natur so glänzend ausgestatteter Wesen wie Eva, die Geselligkeit zu lieben, und ihre Erziehung hat den Hang in ihr wohl besonders gepflegt,“ suchte Gertrud den immer erregter Werdenden zu beruhigen.

„Ich habe mich weit engagirt, wie ich sehe, und finde aus diesem Thema keinen Ausweg mehr. Und ich will auch sprechen; höre mich an, Gertrud, und rathe mir, wenn Du kannst. Aber trachte nicht Alles zu bemänteln und nach Deiner eigenen Güte und Reinheit zu beurtheilen, sondern versuche klar zu sehen, wenn Du mich lieb hast,“ stieß er schnell und fast heftig hervor. „Ich habe ein herrliches, reich begabtes, junges Weib, dem ich mich selbst und Alles, was ich habe, zu Füßen legen möchte, dem ich jeden Wunsch erfülle. Wie kommt es, daß all' mein Mühen und Werben sie mir um keinen Zoll näher bringt, als seit unserer Verlobung? Wie kommt es, daß sie Alles mit flüchtigem Lächeln entgegen nimmt, ohne wirkliche Freude? Anderen strahlen ihre Augen, lacht ihr Mund. Mir gegenüber beobachtet sie alle schicklichen Formen, spricht sich über alles Mögliche verständig oder scherzhaft; nahe ich ihr aber mit meiner Liebe, verlangt es mich nach einem Tone aus ihrem Herzen — so zieht sie sich kühl zurück. Ein Alleinsein mit mir ist ihr qualvoll, denn sie ergreift jede Gelegenheit, um ihm zu entgehen. Wie soll ich es beginnen, mir mein Weib zu eigen zu machen?“

Das war eine peinvolle Stunde für Gertrud. Sie war ganz bleich geworden, während er sprach, und jetzt wankten ihre Kniee.

„Laß uns ein wenig niedersitzen, Arnold“, bat sie, ihre Stimme zur Festigkeit zwingend, indem sie auf eine kleine Grotte wies, in der eine Bank stand.

„Wenn Dir die Ansicht eines auf diesem Gebiete ganz unerfahrenen Mädchens Etwas gilt, möchte ich Dich zunächst bitten, Deine Liebe an derjenigen zu ermessen, von der es heißt: „Sie hoffet Alles, sie glaubet Alles, sie läßt sich nicht erbitten.“ Habe Geduld mit Eva; schenke ihr das Vertrauen, daß sie ihre eigenwillige, verzogene Art schließlich besiegt — selber besiegt von Deiner starken, treuen Liebe.“

Sie sprach mit ungewöhnlicher Wärme und fast heftig, wie um eine quälende innere Stimme zu übertönen, und ihre treuen blauen Augen schimmerten feucht, indem sie Arnolds Blick begegnete. Er schwieg eine Weile, dann entgegnete er:

„Du kannst nicht gegen Deine edle Natur, Du mußt so denken und sprechen; wie sollte Eva gegen die ihrige können! Ach, sähe ich nur einmal diesen Glanz einer tieferen Bewegung in ihren Augen!“

„Du thust ihr Unrecht, wenn Du von ihr die gewöhnlichen Aeußerungen weiblicher Gefühle verlangst. Denke an Deine eigenen Schilderungen ihrer Eigenart, die Dich als Bräutigam so entzückte. Hast Du ein Recht, schon so bald eine völlige Umwandelung Deiner Gattin zu erwarten? Nochmals, Arnold, habe Geduld und vertraue. Das ist mein einfacher Rath. Soweit ich Eva kenne, wirst Du nicht betrogen sein.“

Sie erhob sich, fest entschlossen, dem Gespräch ein Ende zu machen. Da näherten sich auch die Stimmen der beiden Anderen und es war Zeit zum Aufbruch.

Eva hatte dem Vetter Manches von der Reise erzählt und er hatte erfahren, wie sie in Besitz ihres herrlichen Vollblutes gekommen. In Florenz hatte sich unter ihren Bekannten ein österreichischer Graf befunden, „ein hypochondrischer, alter Junggeselle“, sagte Eva.

„Ein lebensmüder Nachtvogel, der sich die alten Flügel nochmals an der Sonne wärmen wollte“, schaltete Hugo ein.

„Graf Schawienka begleitete uns täglich durch die Galerieen wie unser Schatten und schloß auch mit Arnold Freundschaft.“

„Sehr weise!“ meinte der Vetter.

„Schließlich lud er uns dringend auf sein unweit Wien gelegenes Schloß Wickensee ein, wo wir auch auf der Heimreise acht herrliche Tage zubrachten. Ein Vielliebchen, das ich in Florenz von ihm gewonnen, trug mir die schöne „Luna“ ein, die er eigens für mich hat zureiten lassen. Er selbst gab mir die erste Anleitung im Reiten. Bald nach unserer Ankunft in Stanzlau traf auch die „Luna“, begleitet von einem Reitknecht, ein. Das war ein guter Schluß, nicht wahr, Vetter?“

Dieser sah mit affektirter Wehmuth vor sich nieder und seufzte: „Glückliche Luna! und armer Scharwenzel!“

„Schawienka!“ lachte die junge Frau.

„Armer Nachtvogel!“

„Sie dürfen im Frühling Gelegenheit haben, den Grafen kennen zu lernen; er hat uns seinen Besuch zugesagt.“

„Wie, Arnold hat die Tollkühnheit begangen, ihn einzuladen? Da stelle ich mich unbedingt auch ein, schöne Cousine.“

* * *

Eva Ferner an Agathe von Schenk.

Stanzlau, den 5. November 1869.

Liebe Agathe!

Wie so ganz anders gestaltet sich doch oft ein Zeitraum, als man ihn sich vorher ausmalt. Hundertmal seit meinem Hochzeitstage ist mir Heines Vers durch den Sinn gezogen;

„Anfangs wollt' ich fast verzagen,
Und ich meint', ich trüg' es nie;
Und ich hab' es doch getragen,
Aber fragt mich nur nicht, wie?“

Inneres Glück ist mir ein unbekannter Begriff. Aber sehr unglücklich bin ich auch nicht, will es nicht sein. Die Vergangenheit ist begraben mit dem Glück; und auf dem Grabe wächst die Entsagung empor.

Ich habe mich nun im neuen Heim eingerichtet und denke, es wird gehen. Meine Dispositionen für den Winter sind gemacht. Die Krautjunker der Gegend erwidern jetzt der Reihe nach unsere Besuche. Auch die Offiziere aus Dornbusch sind angetreten. Arnold sieht ein, daß wir Geselligkeit haben müssen. Wir beide finden uns allmählich mit einander ab, das heißt wenn es ihm gelingt, seine Illusionen fahren zu lassen. Bis jetzt spielen sich genau immer dieselben Variationen zwischen uns ab. Irgend eine Geschmacks- oder Meinungsverschiedenheit führt ein Wortgefecht herbei und eine vorübergehende Spannung; dann folgt ein gegenseitiges Einlenken.

Bis soweit geht alles gut; so könnte ich das Leben bis in mein hohes Alter ertragen. Nur keine Ansprüche an meine tieferen Gefühle! Als ich ihm bei seiner Werbung sagte, wie mir zu Muthe war, meinte er, das werde die Zukunft bringen. Und sie thut es in Ewigkeit nicht, Agathe! Ich habe ja allen guten Willen, meine Pflicht zu thun, aber das Herz läßt sich nicht gebieten und der Verstand nicht belügen.

Die Musikabende mit Rudolf Lankau sind mir das Liebste. Arnold stört uns nicht; er interessirt sich nicht für Musik und bringt diese Zeit meist in seinem Zimmer zu. Gestern spielten wir die Fidelio-Ouverture. Davon waren wir so hingenommen, daß wir danach nichts anderes mehr spielen mochten. Es war, als hätte sich unter dieser ergreifenden Harmonie der schmerzliche Bann gelöst, der das Gemüth des armen Menschen gefesselt hielt. Er begann mir zu erzählen von seiner Jugendzeit und seiner Mutter, deren Andenken in seiner Erinnerung hell leuchtet. Sein Vater will, er soll Geistlicher werden, denn nur so glaube sein Vater die Vergangenheit sühnen zu können. Dagegen sträubt sich Rudolfs ganze Natur. Er wolle lieber sterben, sagte er.

Bis jetzt hat er in Königsberg ein Semester alte Sprachen studirt und seinem Vater gesagt, das brauche er in jedem Falle. Jetzt aber dringt dieser in ihn, direkt auf sein Ziel loszugehen. Er soll demnächst nach Breslau gehen und die Theologie in Angriff nehmen, sonst droht ihm der Alte mit Verstoßung und völliger Enterbung.

Ich habe nie etwas Trostloseres gesehen, als diesen jungen Mann. Ich fühle sein Elend wie ein inneres sympathisches Band zwischen uns, und daß er keine Kraft zu haben scheint, sich aus diesen Banden emporzuringen, daß er nicht sagt: „Lieber den Bettelstab, als solche innere Schmach“ — o, Agathe! ich sehe mein eigenes Spiegelbild in ihm und finde nicht den Muth, ihm zu sagen: „Sie dürfen nimmermehr Ihr Gewissen opfern.“

Aber so hat mich noch Niemand gejammert, und das Gefühl, ihm mit meiner Theilnahme etwas sein zu können, ist mir süß. Wenn ich nur etwas damit schaffen könnte.

Den 10. November. Vor einigen Tagen begleitete ich Gertrud auf einer Fahrt nach Dornbusch, wo sie allerlei Stoffe zu Weihnachtsarbeiten für ihre Nähschule einkaufte. Was ich einst Nachtheiliges über Gertrud gedacht oder gar geschrieben habe, bitte ich ihr längst von Herzen ab. Ich belächle nicht mehr ihren Heiligenschein, sondern bewundere die menschliche Höhe, auf der sie steht, denn ihr ganzes Trachten ist auf das Wohl Anderer gerichtet. Sie führte mich vor einigen Tagen in ihre Nähschule.

An dreißig Kinder aus dem Dorfe finden sich zweimal in der Woche in einem großen, lustigen Zimmer ein und werden von ihr und der Jungfer in Stricken, Häkeln, Nähen und Zuschneiden unterrichtet. Es hat mich interessirt, sie in diesem Kreise wirken zu sehen, so schlicht und freundlich, so ernst und umsichtig. Ich komme mir neben ihr so klein vor und sprach ihr das auf der Fahrt nach Dornbusch aus, indem ich beklagte, daß ich so wenig Befähigung besäße, etwas für andere zu thun.

Die läge in jedem weiblichen Herzen, wenn auch unbewußt, sagte sie, und die Ehe müßte sie hervorbringen und zur schönsten Vollendung entfalten.

Ich sah sie erstaunt an und sagte unwillkürlich:

„Ja, die Ehe, wenn sie ist, wie sie sein soll — aber, wenn Du so hohe Begriffe von ihr hast — warum stellst Du Dich in der Praxis so feindlich zu ihr, Gertrud? Man hat mir gesagt, daß Du respektable Anträge zurückgewiesen hättest.“

Ihr Gesicht bedeckte sich mit einem feinen Roth, sie wandte es zum Wagenfenster und sagte ruhig:

„Die Ehe fordert nicht nur hohe Begriffe, sondern eine tiefe, wahre Liebe. Wer die nicht mit hineinzunehmen hat, bleibt besser allein.“

Jetzt war es an mir, roth zu werden, aber ich ließ mir nichts merken und sagte nur:

„Es wird mir schwer, Dein Herz für so unnahbar zu halten, daß diese Liebe ihm versagt zu sein scheint.“

„Der Schein trügt oft!“ gab sie leise zurück.

„Wie, Gertrud, Du hättest unglücklich —“

„Laß es gut sein, meine Eva“, winkte sie ab. „Es thut nicht gut, wenn ein einsames Herz, das seinen stillen Kampf beendet hat, ihn noch einmal ans Licht bringt.“

So ist es wahr, daß sie eine Herzenswunde trägt. Wer doch wie sie kämpfen und siegen könnte! Es ist ein Gefühl über mich gekommen, als müßte ich von vorn anfangen zu leben, um die Schuld zu sühnen, die ich trage.

Den 13. November. Gestern war Lankau hier, um Abschied zu nehmen. Er geht morgen nach Breslau. Er sah so verzweifelt aus, daß man fürchten kann, er werde sich ein Leid anthun. Deine Eva.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

W. Gr. Sie irren, die kleine Ferida, welche zur Zeit bei Emins Schwester in Neisse weilt, ist nicht die Tochter einer Weißen, sondern einer abyssinischen Sklavin mit Namen Safaran. Diese hing bis zu ihrem Tode mit aufopferndster Hingebung an Emin Pascha, der ihr diese Liebe und Treue vergalt. Er lebte mit ihr — sie starb unmittelbar vor seinem Rückzug zur Küste — zwölf Jahre in vertrautem Verhältniß, bezeichnete sie stets als seine Gattin und liebte sie, wie seine kleine Tochter, zärtlich.

W. S. Wenn der Nachbar vier bis fünf Meter von ihrer Grenze ab ein Geländer errichtet, so kann er Thür- und Fensteröffnungen nach seinem Belieben darin errichten, ohne daß Ihnen irgend ein Einspruchsrecht dagegen zustände.

A. G. 58. Wenn die Stieftochter nachweisen kann, daß die gepfändeten Gegenstände ihr Eigenthum sind, so mag sie unter Glaubhaftmachung dieser Thatsache beim Vollstreckungsgericht, d. h. dem Amtsgerichte ihres Wohnortes, entweder schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers Anträge auf Einstellung der Zwangsvollstreckung stellen und wenn der Gläubiger die Gegenstände nicht freigiebt, gegen ihn eine Interventionsklage anstrengen.

O. W. — S. Schriftliche Verträge, welche nur von der gütergemeinschaftlichen Ehefrau vollzogen sind, binden den Ehemann nicht, es sei denn, daß er ausdrücklich oder stillschweigend durch Handlungen, welche darauf schließen lassen, seine Genehmigung zu einem solchen Vertrage ertheilt hat. Das Letztere dürfte wohl auf Sie zutreffen, da Ihnen der von Ihrer Ehefrau geschlossene Miethsvertrag bekannt gewesen sein wird und Sie ihm nicht widersprochen haben. Wir können Ihnen nur rathen, sich mit dem Vermiether wegen der Miethsforderung gütlich zu einigen oder ihm einen anderen Miether bis zum 1. April k. Js. zu stellen. gestellen.

K F. 506. Der Geselle ist nur dann verpflichtet, die an Maschinen, Geräthen u. s. w. nöthig werdenden Reparaturen aus eigener Tasche zu bezahlen, wenn er die Beschädigungen aus Muthwillen oder grobem Versehen verschuldet hat.

S. Sch. Das Oberlandeskulturgericht ist eine höchste Gerichtsbehörde, gegen deren Urtheile Rechtsmittel überhaupt nicht mehr zulässig sind.

Postst. Seeburg. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht berücksichtigt.

M. H. in M. Bez. Brandenburg a. H. Vors. Lieutenant a. D. Kaufmann Genrich, Brandenburg, Altstadt Markt 31.

Schaff.-Wapno. Nein. Ist nicht der Verfasser.

Wetter-Aussichten [Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

17. September. Wolkig, sonnig, meist trocken, Tags angenehm warm.
18. September. Bewölkt, regendrohend, normale Temperatur, strichweise Gewitter.
19. September. Bewölkt, Regenfälle, angenehme Luft, windig.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 15. Septbr. 1893.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,00, superfeine Nr. 00 Mk. 11,00, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11,40, superfein Nr. 0 10,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,40, fein Nr. 1 Mk, 8,20, fein Nr. 2 Mk. 6,80, Schrotmehl Mk. 7,20, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 6,00, — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,80, Roggen- Mk. 5,00, Graupenabfall Mk. —. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 18,50, feine mittel Mk. 16,00, mittel Mk. 14,00, ordinär Mk. 12,00. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,50, Gerste- Nr. 1 Mk. 15,00, Gersten- Nr. 2 Mk 13,50, Gersten- Nr 3 Mk 12.00, Hafer- Mk. 16,50.

Königsberg, 15. September. **Getreide- und Saatenbericht.** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 45 inländische, 83 ausländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) niedriger, hochbunter, 722 gr. (121 Pfund holl.) 136 Mk. (58 Sgr.), 749 gr. (126 Pfd. holl.) 138 Mk. (58½ Sgr.), rother 754 gr. (127 Pfd. holl.) 138 Mk. (58½ Sgr.), 765 gr. (129 Pfd. holl.), 775 gr. (131 Pfd. holl.) 140 Mk. (59½ Sgr.) — Roggen (Sgr. pro 80 Pfd.) niedriger, 720 gr. (121 Pfd. holl.) 117 Mk. (47 Sgr.), 750 gr. (126 Pfd. holl.) 117½ Mk. (47 Sgr.), 720 gr. (121 Pfund holl.) bis 765 gr. (128-29 Pfd. holl.) 118 Mk. (47 Sgr.). — Gerste (Sgr. pro 70 Pfund) unverändert. — Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) still, 120 Mk. (30 Sgr.), 125 Mk. (31 Sgr.), 130 Mk. (32½ Sgr.), 134 Mk. (33½ Sgr.), 145 Mk. (36 Sgr.), 151 Mk. (37½ Sgr.). — Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) unverändert, Kapuziner- 130 Mk. (58½ Sgr.), grüne 172 Mk. (77½ Sgr.), 177 Mk. (79½ Sgr.). — Wicken (Sgr. pro 90 Pfd.) 130 Mk. (58½ Sgr.).

Bromberg, 15. September. **Amtl. Handelskammer-Bericht.**

Weizen 135—140 Mk., geringe Qualität 130—134 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 110—118 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mk., Brau- 131—134 Mk — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer alter 155—160 Mk., neuer 135—145 Mk. — Spiritus 70er 35,50 Mk.

Posen, 15. September. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 54,40, do. loco ohne Faß (70er) 34,70. Matter.

Berliner Produktenmarkt vom 15. September.

Weizen loco 142—155 Mk., pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, fein weißer märker 151 Mk., geringer gelber und bunter märkischer 142—145 Mk. ab Bahn bez., September-Oktober 150,50 bis 150,75 Mk. bez., Oktober-November 152,25—152,75 Mk. bez. November-Dezember 154,25—154,75 Mk. bez., Mai 162—162,25 Mk. bez.

Roggen loco 125—132 Mk. nach Qualität gefordert, feiner inländischer 131 Mk. ab Bahn bez., September-Oktober 130,75 bis 131 Mk. bez., Oktober-November 132—131,75—132,25 Mk. bez., November-Dezember 134—133,50—134 Mk. bez., Mai 139,25 bis 139—139,25 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—190 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 148—186 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 152—177 Mk.

Erbsen, Kochwaare 161—196 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 148—160 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 47,7 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin, 15. September 1893.**

Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften. Ia 116—118, IIa 112—115, IIIa —,—, abfallende 105—111, Mark. Landbutter: Preußische und Litauer 87—90, Pommersche 87—90, Netzbrücher 87—90, Polnische 87—90 Mk.

Stettin, 15. Septbr. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., 141—146, per September-Oktober 146,50, per Oktober-November 147,50 Mk. — Roggen loco matt, 123—126, per Septbr.-Oktober 126,50, per Oktober-November 127,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 154—160 Mk.

Stettin, 14. Septbr. **Spiritusbericht.** Unverändert. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 34,50, per September 32,80, per September-Oktober 32,80.

Magdeburg, 15. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Geschäftslos.

Es werden predigen:
In der evangel. Kirche. Sonntag, den 17. September, 8 Uhr: Pfarrer Ebel; 10 Uhr: Pfr. Erdmann; 2 Uhr: Einsegnung: Pred. Gehrt. Taufen um 4 Uhr.
Donnerstag, den 21. September, 8 Uhr: Pfr. Erdmann.
Alte Festung Graudenz. Sonntag, den 17. September 10½ Uhr: Gottesdienst Herr Divisionspfr. Dr. Brandt.

Baptisten-Gemeinde.
Sonntag, den 17. September: Vorm. 10 Uhr und Nachm. 4 Uhr: Predigt.

In der Nacht von Montag zu Dienstag hat sich hier eine
braune Stute
mit Stern, linke Hinterfessel weiß, mit vollständigem Sattelzeug eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Unkosten in Empfang nehmen. (1146)
Dom. Rosenthal bei Rynsk.
Der Gutsvorstand.

Stern'sches
Conservatorium der Musik
Berlin SW, Wilhelmstrasse 20, gegründet 1850.
Directorin: **Jenny Meyer.**
Artistischer Beirath: Prof. **Gernsheim,** Kapellmeister **Kleffel.** Aufnahme-Prüfung: **7. Oktober,** 9 Uhr. Neuer Cursus: **9. Oktober.**
a. **Conservatorium:** Ausbildung in allen Fächern der Musik. b. **Opernschule:** Vollständige Ausbildung zur Bühne. c. **Seminar:** Specielle Ausbildung zu Gesang- und Clavierlehrern u. -Lehrerinnen. d. **Chorschule.** e. **Vorlesungen.** Hauptlehrer: **Jenny Meyer,** Professor **Ehrlich, Gernsheim, Kleffel, Papendick, Dreyschock, v. d. Sandt, E. E. Taubert, Wolf, Florian, Zajic,** badischer Kammer-Virtuose, **Exner, Müller, Espenhahn,** Königl. Kamm.-Musiker.
Programme gratis durch Unterzeichnete.
Jenny Meyer.

„Mohr"
Ardenner, Schimmel mit Mohrenkopf, 1,70 m groß, deckt für 10 Mk. fremde gesunde Stuten in Tabrowiesno bei Kauernick Westpr. L. Frowerk.
Deckstunden: Mrg. 7—8, Nm. 4—5 Uhr.

Kartoffeln, alle Sorten, Waggonladg., kauft **A. W. Bardtke, Königsberg** i/Pr., Hinterroßgarten 67. (703)

Suche zum **sofortigen** Kaufe einen alten noch gut erhaltenen
Flügel oder Pianino.
Offerten unter **10 F.** postlagernd Czerwinsk Wpr. erbeten.

Gute Tischbutter!
Wöchentlich 50—100 Pfund gute Tischbutter gegen baare Casse od. Nachnahme wird gesucht. Offerten an
A. Beyer, Danzig, Breitgasse Nr. 29.

Günstig für Geschirrhändler.
Circa 15 Centner **emaill. Koch-Geschirr,** etwas angestoßen, aber gute **Waare,** ab Bromberg bill. zu verk. d. **Cohn, Thorn,** Heiligegeiststraße.

☛ **10 Actien der Zuckerfabrik Culmsee zu verkaufen.** Preisangeb. unter Nr. 862 an d. Exp. d. Geselligen.

Die Königliche Remonte-Depot-Administration in Pr. Mark Ostpr. offerirt (9739)
zur Saat
ab hier oder franco Bahnhof Miswalde in neuen Drillichsäcken, welche mit 1,20 Mark berechnet werden:
Koströmer Weizen
winterfest und sehr lohnend, à 50 kg 8 M.
Schwedischen Kolbenweizen
für schweren Boden und kaltes Klima sehr geeignet, äußerst ertragreich in Körnern u. Stroh, à 50 kg 8,00 Mk.
Campiner Roggen
eignet sich für leichten und mittleren Boden, wird sehr lang im Stroh, streut nicht, ist sehr winterfest u. gut lohnend, à 50 kg 7,00 Mk. Sämmtliche Saaten sind doppelt gereinigt und trieurt, werden nur gegen Vorausbezahlung oder gegen Nachnahme versandt.

Allerfeinste blaue (943)
ausgelesene Kartoffeln
a Centner 3 Mk., hat abzugeben
A. Dietziker, Molkereibesitzer
Bratwin b. Graudenz.

Ein größeres Quantum (1145)
Birken-Deichselstangen
in jeder gewünschten Stärke u. Länge im kommenden Herbst und Winter verkäuflich.
Sypniewo, Post.
Die Forstverwaltung.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau, von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl. kostenfreie 4 wöch. Probesend. **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Blätterköpfe
von Zuckerrüben, frisch vom Felde, Ende nächster Woche. Reflektanten wollen sich melden bei (1307)
H. Mehrlein, Graudenz.

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.
Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 12 Silben gleich einer Zeile

Suche für bald dauernde Stellung als
Oberinspektor
bin 36 Jahre alt, evang., unverh. Off. u. Nr. 978 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Empfehle meinen (9388)
Inspektor
der vier Jahre meiner Wirthschaft zu meiner vollkommensten Zufriedenheit vorgestanden hat, zu einer Stelle, auf der er sich verheirathen kann. Auskunft ertheile gerne jederzeit.
Dieske, Gutsbesitzer, Mensguth.

Ein junger Mann
der ein Jahr in der Landwirthsch. thätig gew. ist, sucht z. weit. Ausb. gegen fr. Station Stellung. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1292 d. die Exped. d. Gesell. erbeten.

Junger **Landwirth,** 5 J. b. Fach, militairfrei, polnisch sprechend, mit guten Schulkenntnissen und Zeugnissen, vertraut mit Rübenbau und Drillkultur, sucht vom 1. Oktober cr. Stellung als 2. Inspektor oder Hofverwalter. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1386 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein **Wirthsch.-Beamter,** 30 J. alt, kath., theor. u. pr. geb., m. gut. Zeug., Schl., v. Jugend auf Landw., sucht z. 1. 10. oder 1. 11. d. Js. Stell. auf einem größeren Gute in Pommern od. Brandenburg als alleiniger Beamter unterm Prinzipal oder auch als selbständiger Beamter auf einem Vorwerke. Da ich auch in allen Zweigen der Forstwirthschaft erfahren bin, so würde ich nöthigenf. die Aufsicht eines kleinen Forstes mit übernehmen. Gefl. Offert. sind zu richten postlagernd **Wiese** gräfl. bei Neustadt, O.-Schl.

Junger Mann
(Materialist), ev., 19 J. alt, sucht p. sof. od. später in einem Colonialw.- oder Destillations-Geschäft Stellung als Verkäufer. Gefl. Offerten an E. Sohr, Marienwerder. (1097)

Ein jüngerer, flotter **Verkäufer,** Materialist, auch in der einfachen und doppelten Buchführung bewandert, sucht Stellung per sofort oder 1. Oktober. Meld. m. Gehaltsang. briefl. m. Aufschr. Nr. 975 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Bautechniker
mit tücht. prakt. Kenntnissen, absolvent kgl. Baugewerkenschule Dresden, sucht bald in d. Pr. Preußen Stellung.
Offerten unter T. Z. 67 Schwarzer Adler, Zittau i. S.

Gut empfohlene
Handlungsgehilfen und Wirthschaftsbeamte
für jede Branche u. Stell. empfiehlt u. placirt G. F. Raikowski, Danzig, Frauengasse 29. (1330)

Ein Brennereiführer
der mit dem neuesten Verfahren vertraut, 6 Jahre beim Fach und militärfrei ist, sucht Stellung. Offerten unter O. P. postlagernd Hoch-Stüblau erbeten.

Einen gut empf., verh. **Brennerei-Verwalter** empfiehlt (1331)
G. F. Raikowski, Danzig, Frauengasse 29.

Ein selbstständiger, energischer
Werkführer
9 Jahre in jetziger Stellung, vertraut mit Ausnutzung von Nadel- und Laubholz, Führung sämmtl. Maschinen, auch Holzbearbeitungsmaschinen, firm in Verladung und Platzverkauf, sucht Stellung von sogleich oder später. Gefl. Offerten
Werkführer Fuchs
1302) Neidenburg Opr.

Suche zum 1. Oktober eine andere
Lohnmüller-Stelle
oder eine gutgehende Windmühle in einer guten Mahlgegend mit 2—3 Mrg. Land zu pachten. (1368)
Werkführer E. Böhme, Mendritz bei Gr. Leistenau.

Gärtner
sehr tüchtiger Fachmann, 32 Jahre alt, streng solide, mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlg. sucht die Leitung einer größeren Rittergutsgärtnerei. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 1287 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich suche für einen kräftigen **Meier** Stell. in einer Guts- oder Genossenschaftsmeierei. Derselbe ist vertraut mit Kessel, Masch., de Laval- u. Alfa-Sep., firm in fein. Tafelbutterber., erf. i. d. Kälberz. u. Schweinemast. Off. u. Nr. 1303 a. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Ein Gärtner, m. g. Zeugn., sucht z. 1. 10. od. 1. 11. Stell. R. Jarson, Gärtner, **Latzig** bei Standemin, **Kr.** Belgard. (1293)

Ein in der besseren Müllerei
erfahrener Müller
ohne Familie, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Stellg. **als Werkführer** oder Lohnmüller (vorkommende Reparaturen führt derselbe selbst aus) evtl. auch als Mehlverk. oder Wiegem. Auf Verl. kann Caution gestellt werden. Offert. unt. A. W. postl. Woldenberg Nm. erbeten. (645)

Zuverlässige Diener
mit guten Zeugn., 15 bis 26 Jahre alt, welche gewissenhafte Ausbildung in der Deutschen Diener-Lehranstalt genossen haben, empfiehlt unentgeltlich der Verein der Dienerschaft Deutschlands, Berlin W., Charlottenstr. 17. Lehrbuch zum Selbstunterricht a 1 Mk. d. Vors. Fr. Schroeder erhältl. (9263)
Berlin, den 17. September 1893.

Ein Jüngling, 18 Jahre alt, sucht Stelle als **Lehrling** in einer
☛ **Brennerei.** ☚
Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1024 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Die in Nr. 214, 215 und 216 annoncirten Stellungen sind besetzt. A. Werner,
Straschin-Prangschin.

Agenten
für Trichinen- und Vieh-Versicherung
einschließlich der Verluste durch Rothlauf u. Bräune bei Schweinen, gut eingeführt, **gesucht.** Hohe Provision. Off. u. **A. 1045** an die Annonc.-Exp. von **Haasenstein & Vogler A-G., Kassel.**

75 Mark
ca. monatlicher Nebenverdienst leicht für Jedermann. Offert. **F. G. 2393** an **Rudolf Mosse, Berlin W. 8.** (468)

Reisender.
Gesucht wird von einer Maschinenfabrik ein **Reisender** gegen hohe Provision für die Kreise Berent-Carthaus.
Angebote bis zum 20. d. Mts unter Nr. 1225 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Inspektor
für **Westpreussen** findet bei erster deutscher **Lebensversicherungs-Gesellschaft** Anstellung mit Gehalt, Spesen und Provision. Nichtfachleute mit Begabung zur Acquisition werden ebenfalls berücksichtigt. Meldungen mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie sub **J. Y. 8033** bef. **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

In allen Theilen (1201)
Deutschlands
werden für den Vertrieb eines leicht verkäuflichen sehr lohnenden Artikels tüchtige
Hausirer
gesucht. Alleinvertrieb für größere Städte oder Bezirke zugesichert.
Offerten erbeten unter **L 7436** an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Gesucht wird zum 1. Oktober cr. für die hiesige Ackerbauschule ein seminaristisch gebildeter (1278)
Lehrer
beim halbjährlichen Gehalt von 150 Mark nebst freier Station excl. Wäsche.
Dom. Zelenin p. Berent.

Einen wirklich (925)
tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suchen für unser Manufaktur- und Modewaarengeschäft per sofort. Persönliche Vorstellung oder Einsendung der Photographie erwünscht.
Gebrüder Simonson, Allenstein.

In meiner Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Handlung findet ein
tüchtiger Verkäufer
der fertig polnisch spricht, von sofort Stellung. (929)
S. Rosenschein, Marggrabowa.

Für mein Manufaktur- und Herren-Confektions-Geschäft suche ich einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, mit guter Handschrift, gleich welcher Confession, sowie einen
Volontair
beide zum sofortigen Eintritt.
Theodor Tobias
Briesen Wpr.



Für ein Herren- und Knaben-Garderobengeschäft suche per Oktober einen tüchtigen (706)
☛ **Verkäufer** ☚
der polnischen Sprache mächtig, und per November einen **Zuschneider.**
E. Markus, Posen, Alter Markt 60.

Zwei wirkl. tücht. (1221)
Verkäufer
suche per 1. Oktober, bevorz. solche, die den Umgang m. Landk. verstehen.
Raph. Jessel
Manufakturwaaren-Geschäft, Posen
Krämerstr. 13.

Für mein Manufaktur-Geschäft suche per 1. Oktober einen tüchtigen
Verkäufer
der perfect polnisch spricht. (987)
Elias Priebatsch, Buk.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen
tüchtigen Verkäufer
und Dekorateur (Christ), der polnischen Sprache mächtig. Eintritt sofort oder auch später. Bei Bewerbungen Photographie und Zeugnißabschriften erforderlich.
Emil Przygodda Nachfolger
(786) **Neidenburg Ostpr.**

Zwei tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig, sucht für sein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft (940)
S. Michalowski, Johannisburg Ostpreußen.

Für ein umfangreiches Tuch-, Manufaktur- und Confektionsgeschäft wird von sofort ein tüchtiger
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, der auch gleichzeitig im Stande ist, bei der Leitung des Geschäfts behülflich zu sein sowie Buchführung u. Korrespondenz zu besorgen, gesucht.
Meldungen mit Angabe von Gehaltsansprüchen werden schleunigst brieflich mit der Aufschrift Nr. 1250 an die Expedition des Geselligen erbeten.

1 jüngeren Verkäufer
1 Lehrling
familiäre Behandlung, der polnischen Sprache mächtig, suchen per sofort.
Offerten mit Photographie und Bedingungen erbeten.
Kronheim & Samson, Langendreer in Westf.

Ich suche (1169)
2 tüchtige Verkäufer
und zwar: einen für mein Manufaktur- und einen für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaarengeschäft; beide müssen der polnischen Sprache mächtig und mit ihren Branchen vollständig vertraut sein. Bewerber wollen ihre Originalzeugnisse einsenden und Gehaltsansprüche mittheilen. **Bernhard Henschke**
Neumark Westpr.

Tüchtiger Verkäufer
für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 1. Oktober cr. gesucht. Zeugnißabschriften erbeten. (1045)
J. Jacob's Wwe., Schwetz a/W.



Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confections-Geschäft suche p. 1. Oktober
einen tüchtigen Verkäufer und einen Volontär
beide der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche und Zeugnißcopien bitte beizufügen. (1234)
S. Rosenbaum's Wwe., Neuenburg Wpr.

Für mein Manufakturwaaren- und Confektionsgeschäft suche zum 1. oder 15. Oktober einen gewandten (1329)
jüngeren Verkäufer (mos.).
Polnische Sprache erwünscht, Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. E. H. Busse, Konitz.

Zum Eintritt sogleich oder 1. Oktober cr. suche ich für mein Manufakturw.-Geschäft einen durchaus tüchtigen, flotten
Verkäufer.
Offert. mit Photographie u. Gehaltsansprüchen erbittet
M. R. Baum,
Lauenburg i. Pom.

Für mein Herren-Garderoben-Magazin, Schuh- und Stiefel-Bazar suche per 1. Oktober cr. (1382
einen tüchtigen Verkäufer
der polnischen Sprache vollkommen mächtig. Der Offerte bitte höfl. Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen.
M. Salinger, Marienburg Wpr.

Strasburg Wpr.
Für mein Tuch-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft suche per sofort zwei tüchtige, erfahrene
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, die gleichzeitig im Decoriren vertraut sein müssen. Referenzen, Photogr. und Gehaltsansprüche sind den Meldungen beizufügen. Persönliche Vorstellung erwünscht.
David Jacobsohn.

Für mein Tapetengeschäft suche für sofort einen jungen Mann (1240)
als Verkäufer und einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Frau Linna Itzigsohn, Posen
Wilhelmstraße 7.

Zum 1. Oktober findet in meinem Colonial-, Material- und Schank-Geschäft ein (1223)
junger Mann
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, Stellung.
Fr. Woydelko, Kruschwitz.

Suchen für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per 1. Oktober cr. einen durchaus tüchtigen, soliden, christlichen
Commis.
Derselbe muß mit der Buchführung vertraut sein. Solche, die der polnischen Sprache mächtig, werden bevorzugt.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Photographie an die Expedition des Geselligen unter Nr. 994 erbeten.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche p. 1. Oktbr. einen tüchtigen (1258)
Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüche sind den Bewerbungen beizufügen. Retourmarke verbeten.
J. Friedmann, Bütow i. Pomm.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche zum sofortigen Antritt oder auch per 1. Oktober cr. (1133
☛ **einen Commis** ☚
der polnischen Sprache mächtig.
Offerten mit Zeugnißcopien und Gehaltsansprüchen erbeten.
Hermann Leiser, Culm.

Ein Gehilfe
welcher mit der Colonial- und Eisenwaarenbranche vertraut ist u. recht gute Empfehlungen hat, findet dauernde Stellung. Daselbst ist auch eine
Lehrlingsstelle offen.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 962 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche zum sofortigen Antritt einen
tüchtigen Materialisten
für den Verkauf und Lager. Offerten mit Zeugnissen erbeten. (1270)
L. Feibel, Schwetz.
Desgleichen findet ein
Lehrling Stellung.

Suche p. sofort oder 1. Oktober für meine Stabeisen- und Eisenkurzwaarenhandlung, verbunden mit Colonialwaaren, einen der Branche kundigen, beider Landessprachen mächtigen, tücht.
jungen Mann.
Gehalt nach Uebereinkunft. (1222)
Paul Roeder, Kruschwitz.
■ Auch kann sich daselbst e. **Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, melden.

Für mein Colonial-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft suche per 1. Oktober cr. einen (927)
jungen Mann
der soeben seine Lehrzeit beendet und der polnischen Sprache mächtig.
Photographie erwünscht.
A. Ritter, Bütow Pomm.

Für mein Colonial-, Eisen-, Woll- und Baumwollen-Geschäft suche ich per bald, spätestens 1. Oktober einen freundl.
jungen Mann.
Polnische Sprache ist Bedingung. Zeugniß-Abschriften mit Salair-Ansprüchen erbeten. (1217)
J. Perlinski, vorm. J. T. Bulewka, Gilgenburg Opr.

Ein Bureauvorsteher
der mit Notariatsgeschäften vertraut ist, wird gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. (1244)
Aronsohn, Rechtsanwalt u. Notar, Thorn.

Destillateur
von sofort oder 1. Oktober cr. gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an (1004)
Hermann Hintzer, Graudenz,
Herrenstraße Nr. 23.

1 tüchtiger Barbiergehilfe und 1 Lehrling
können von sofort eintreten bei
Rudolf Collier, Friseur,
(1378) Osterode Ostpr.

Einen jüngeren, tüchtigen (1141)
Uhrmachergehilfen
sucht per sofort oder 1. Oktober
C. Muhsal, Uhrmacher, Neuenburg Wpr.

3 bis 4 zuverlässige (722)
Gehilfen
können von sofort eintreten bei
F. Thiele, Dachdeckermeister, Briesen Wpr.

Ein zuverlässiger (981)
Fischer-Gehilfe
der feine Arbeit gut versteht, kann sich melden bei H. Klinger, Briesen Wp.

Suche für meine Conditorei zum 1. Oktober einen tüchtigen
Conditorgehilfen
der selbstständig arbeiten kann.
Wit. Renneberth, Stolp, Pred. Str. 200.

Malergehilfen!
Malergehilfen finden Beschäftigung bei E. Dessonneck, Graudenz.

Ein tüchtiger Lackirer
kann auch verheirathet sein, findet gute Brodstelle, stete Winterarbeit, in
H. Pflug's Wagenfabrik, Stargard i. Pomm.

Ein Friseurgehilfe
Tischarbeiter, findet bei gutem Salair sofort dauernde Stellung. (1065)
A. Sobiech, Lyck.

Ein unverheiratheter Jäger
der Kenntnisse von Forst-Culturen und Waldschutz besitzt, findet vom 1. Oktober cr. oder später Stellung in einer Herrschaft im Kreise Pr. Eylau. Meld. werden schriftlich erbeten einzureichen u. „Gutsverwaltung" Grodtken Op.

Ein tücht. Buchbindergehilfe
findet sofort dauernde Beschäftigung.
H. Klutke, Stallupönen.

Ein. Buchbindergehilfen
flotten Arbeiter, verlangt (1408)
A. Malohn, Thorn.

Tüchtiger Lackirer
für Motore, solid, selbstständig arbeitend, findet dauernde Beschäftigung bald bei gutem Lohn bei (1340)
H. Jahn in Arnswalde, Neumark, Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.

Zwei Sattlergesellen
sucht von sofort (1379)
M. Glanner, Sattlermeister, Culmsee.

1 tüchtiger Schieferdecker
wird gesucht. Meldungen an (1354)
Gebr. Pichert, Thorn.

Ein selbstthätiger, verheiratheter, evangelischer (1343)
Gärtner
der den Feldschutz und die Jagd auszuüben hat, wird zum 1. Oktober oder zu Martini verlangt.
Dom. Drückenhof bei Briesen.

Einen tüchtigen, älteren (1336)
unverheiratheten Gärtner
geschickt in der Obst- und Rosenkultur, suche zum 1. Oktober.
Oberamtmann Neufchild Neugrabia.

Ein selbstthätiger, evangelischer
Gärtner
(unverheirathet, oder auch verheirathet), findet zum 1. Oktober oder vom 1. Oktober ds. Js. gute Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Gehalt nach Uebereinkommen. — Persönliche Vorstellung. (52)

2 Tischlergesellen
2 Lehrlinge
verlangt E. Urban, Lindenstraße 24.

Vier Tischlergesellen
auf Bauarbeit erhalten von sofort oder 1. Okt. Winterbeschäftigung, auch können
drei Lehrlinge
eintreten bei (1269)
F. Rosenke, Tischlermeister, Neuenburg Wpr.

Tüchtige Tischlergesellen
auf Bauarbeit finden Beschäftigung.
Heinrich Tilk Nachf., Thorn,
(1038) Bromberger Vorstadt.

Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
P. Hubrich, Marienwerderstr. 19.

3—4 Tischlergesellen
finden bei sofortigem Antritt dauernde Winterarbeit. (1076)
2—3 Lehrlinge
werden gleichfalls gesucht.
J. Böhmfeldt, Culmsee.

Ein Scharfmacher
der Schirrarbeit versteht, findet bei 12stündiger Arbeitszeit und 70 Mark Monatslohn vom 1. Oktober Stellung. Offerten unter Nr. 1398 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Bekanntmachung.
Bei der unterzeichneten Anstalt ist zum 1. Oktober cr. die Stelle des
Schmiedes
zu besetzen. (1242)
Das Einkommen beträgt 240 Mark pro Jahr, Gehalt 36 Mark, 36 Mark persönliche Zulage, welche im Falle der Verheirathung auf 72 Mark erhöht wird, freie Station III. Klasse und freie Wäsche.
Bewerbungsgesuche nebst Lebenslauf, Zeugnissen u. etwaigen Militärpapieren sind, wenn möglich persönlich, schleunigst einzureichen.
Provinzial-Irren-Anstalt Kortau bei Allenstein.

4—5 tüchtige (239)
Schuhmachergesellen
auf vorräthige Herrenarbeit, gleichzeitig **2—3 Lehrlinge**, sucht sofort (239)
J. Naß, Schuhmachermeister, Riesenburg.

Einen Schuhmachergesellen
auf Herrenarbeit, sucht F. Wermter, Schuhmachermstr., Schwetz. (1067

Schneidergesellen sow. e. **Lehrling** verlangt C. Schadwinkel, Schneiderm., Bromberg, Schwedenst. 18.
1068) **Schneidergeselle.**
Einen guten **Rockarbeiter** sucht Hinz, Schneidermstr., Schwetz.

Es können noch (1344)
Schneider, Schuhmacher und Sattler
als Dreijähr.-Freiwillige beim unterzeichneten Regiment in Bromberg eintreten.
Königl. 2. Pommersches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17.

Zehn tüchtige Klempner
können sofort eintreten bei (1035)
H. Kelch Erben, Metallwaarenfabrik, Dirschau i. Westpr.
Reise wird vergütet.

Drei Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung und Winter-Werkstätte bei (1313)
Albert Kutzner & Sohn.

Einen tücht. Schlossergesellen
sucht R. Gramberg, Schlossermeister, Graudenz, Marienwerderstraße 33.

Einen zuverlässigen und (695
tüchtigen Bäckergesellen
sucht unter Angabe des Lohnes v. sofort Wwe. Arf, Schwalgendorf Opr.

Ofensetzer finden Beschäftigung
bei G. Prillwitz, Marienwerder und C. A. Krupp, Dirschau.

Tüchtiger Müllergeselle
findet auf einem mit Jalousie und Windrose versehenen Holländer sofort Stellung. Mühle Zeisgendorf, Dirschau.

In einer größeren Wassermühle der Provinz Posen findet ein verheiratheter
Müllergeselle
Stellung. Bewerbungen unt. Nr. 1142 an die Expedition des Geselligen.

Ein gelernter, verheiratheter (1133
Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug, findet zu Martini d. J. gute Stellung in Linken bei Tiefensee Westpreußen.

Unverh., evangelischer (730)
Hofstellmacher
in jeder Beziehung anspruchslos, einfach, nüchtern, deutsch u. poln. sprechend, der schon in ähnlicher Stellung gewesen, jede andere landwirthsch. Arbeit versteht u. auch dazu, wie zur Aufsicht verwandt wird u. energisch ist, kann bald oder 1. Oktober eintreten.
Vorw. Lautenburg in Westpr.
R. Sommerfeld.

Ein tüchtiger Stellmacher
der in einer Wagenfabrik od. Maschinenfabrik bereits thätig war, findet dauernde und lohnende Beschäftigung bei (1037
W. Jahr, Hohenstein Wpr.

In Halbersdorf p. Riesenburg wird zum 11. November d. J. bei 55 Kühen und ca. 35 Jungvieh ein
Schweizer
gesucht. Persönliche Vorstellung nur berücksichtigt. (1256)

2 tüchtige Steinsprenger
sucht von sofort (1203)
C. Abomeit, Geyerswalde b. Reichenau Opr.

Ein unverheiratheter, gut empfohlener
Rechnungsführ. u. Hofverwalter
polnisch sprechend, findet zum 1. Oktober Stellung auf Dom. Bucewko bei Güldenhof.
Bewerber, welche mit doppelter Buchführung vertraut, bevorzugt. (1046)

In Posaren bei Gr. Koslau findet von sofort ein älterer, noch rüstiger
Wirthschafts-Beamter
Stellung. Gehalt p. anno 180 Mk., bei Zufriedenheit mehr.

Suche zu Anfang Oktober einen evang., unverh., jüngeren (1262)
Hofbeamten.
Gehalt 300 Mk. Lebenslauf u. Zeugnißabschriften an Dom. Nibenz bei Culm.

Rittergut Barranowen Opr., Kr. Sensburg, sucht vom 1. Oktober d. J.
einen zweiten Inspektor
der befähigt ist, die Buchführung zu übernehmen (doppelte, landwirthschaftl.) und Kenntnisse in den Gutsvorstehergeschäften besitzt. Anfangsgehalt 300 Mark. Die Gutsverwaltung.
(1224) Reinke.

Suche einen tüchtigen, nüchternen, deutschen
Inspektor
Gehalt per anno 600 Mark bei freier Station. Offerten nebst Zeugnißabschr. brieflich mit Aufschrift Nr. 852 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erb.

Dom. Drückenhof bei Briesen sucht einen älteren, evangelischen, unverheiratheten
Inspektor
der über seine Thätigkeit gute Zeugnisse aufweisen kann. (993

Ein Wirthschafts-Eleve
zum 1. Oktober oder November von der Herrschaft Lindenwald gesucht.
Offerten sind zu richten an Inspector Rösner, Dom. Klein-Tonin bei Bischofsthal. (997)

Dom. Ludwigsruh bei Argenau sucht p. 1. Oktober cr. einen
Wirthschafts-Eleven.
Polnische Sprache erwünscht. (1207)

Ein Unternehmer
oder **Schachtmeister**, welcher das Beladen der Lowries (2 Cbm.) in einem Maschinenschacht **im Akkord** übernehmen will, kann sich sofort melden. Zu fördern sind noch über 50 000 Cbm. An Leuten sind ca. 70 Mann erforderlich, die eventl. an Ort und Stelle untergebracht werden können. Persönliche Rücksprache unbedingt erforderlich. Auskunft ertheilt unter Nr. 1383 die Expedition des Geselligen in Graudenz.

20 bis 30 Kartoffelgräber
finden auf Wochen lohnenden Verdienst in Wangerau bei Graudenz. (1231

Ordentlichen nüchternen
Kutscher
per 1. Oktober sucht (1407)
C. Weber, Festung.

Ein Kutscher
der gute Papiere besitzt, findet vom 1. Oktober dauernde Stellung bei
Taupern, Bäckermeister.

Ein verheir. Diener
findet zum 1. Oktober Stellung in Seewalde bei Mühlen Ostpr.

Ein tücht. Hofmann
der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sowie
drei verh. Gespannknechte
mit Scharwerker, auch (1277)
drei Instleute
mit Scharwerker, werden zu Martini 1893 bei hohem Lohn und Deputat gesucht und können sich melden
Dom. Draulitten per Grünhagen Ostpreußen.

Kastrirer **Mallek**
sofort, (1403)
ein Hofmann
mit nur besten Zeugnissen,
verh. Pferdeknechte
beide mit Scharwerken, zu Martini gesucht in Victorowo b. Rehden.

Zwei kräftige Arbeiter
von sogleich.
Frauen und Mädchen
zur Rübenernte vom nächsten Donnerstag, den 21. d. Mts., ab gesucht.
(1307) H. Mehrlein.

Zum 1. Oktober resp. Martini suche ich einen verheirath., absolut nüchternen und zuverlässigen, propperen (1241)
Kutscher
bei hohem Gehalt und Deputat, ebenso auch einen
Reitknecht
zum Reiten junger Pferde und einen
Stallburschen.
2 verheirathete
Pferdeknechte
ohne Scharwerker finden gleichfalls Stelle.
Dorguth, Raudnitz,
Station der Thorn-Insterburger Bahn.

Offene Dienerstellen
sind stets in großer Anzahl angemeldet. Junge Leute, die Diener werden wollen, können sich jetzt zur Aufnahme melden. Der Lehrkursus dauert zwei Monate, kostet 40 Mark, zahlbare Pension (40 Mark monatlich) ist eingerichtet. Nach beendetem Lehrkurs wird gute Stellung nachgewiesen. Lehrplan, sowie das Dienerlehrbuch zum Selbstunterricht 2c. 1 Mark versendet franko die Berliner Dienerschule Berlin, Wilhelmstr. 141.
(1349) **G. Manthei,** Vorsteher.

Arbeiter-Annahme

Die Campagne der Zuckerfabrik **Unislaw** beginnt am
26. September.
Die Annahme der Arbeiter findet
Sonntag, d. 17. September,
Vormittags 8 Uhr.
im Comtoir der Fabrik statt.
Arbeiter unter 16 Jahren werden nicht angenommen.

Arbeiter-Annahme.

Unsere diesjährige Campagne beginnt am
Dienstag, den 19. d. Mts.
und werden noch Arbeiter für dieselbe nicht unter 16 Jahren hier auf der Fabrik angenommen.
Jeder Arbeiter, welcher bei uns in Arbeit tritt, muß im Besitz einer Altersversicherungskarte und von Arbeitspapieren sein.
Zuckerfabrik Melno.

Unsere Campagne beginnt am 25. September cr. früh u. können sich ordentliche männliche
Arbeiter
über 16 Jahren spätestens am 24. September cr. zu derselben melden.
Junge Leute unter 16 Jahren sowie Frauen und Mädchen
jeden Alters, können, wegen der gesetzlichen Anforderungen von uns in der Folge nicht beschäftigt werden.
Jeder Arbeiter muß mit einer Quittungskarte, sowie mit einer polizeilichen Legitimation versehen sein; ferner müssen Arbeiter im Alter von 16 bis 21 Jahren ein gültiges Arbeitsbuch aufweisen.
Neben täglich einmal warmer Suppe und freiem Unterkommen wird hoher Lohn und Gelegenheit zu Accordarbeiten gewährt.
Zuckerfabrik Tuczno
Provinz Posen, Bahnst. Jackschitz.

Laufbursche
wird gesucht. F. Marawski, Culmerstraße 17. (548)

Ein junger, ordentlicher (1223)
Hausmann
kann von sofort eintreten bei
Carl Schmidt, Getreidemarkt Nr. 30.

Ein Hausmann
am liebsten von auswärts, erhält vom 1. Oktober ab Stellung.
J. Kalies, Bäckermeister.

Einen unverheiratheten (1204)
Hausknecht
sucht W. Rosenberg.

Ein Laufbursche
sogleich verlangt bei (1396)
Moritz Maschke.

Für mein an Sonn- und Festtagen geschlossenes Tuch-, Manufakturwaaren-, Herren- und Damenkonfektionsgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt (1342
einen Volontär und einen Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
M. Salomonsohn, Vandsburg.

Einen Lehrling
polnisch sprechend, fürs Manufaktur-, Tuch- u. Confektions-Geschäft sucht von oder vom 1. Oktober d. Js.
E. Schmul, Soldau Opr.

Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, die Schneiderei zu erlernen, kann sich melden (1159)
D. Goerz, Oberthornerstr. 36.

Lehrlingsgesuch.
Suche für mein Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Baumaterialiengeschäft einen Lehrling mit guten Schulkenntn.
(1073) H. Conrad, Dt. Eylau.

Für mein Colonial-, Material- und Eisenkurzwaaren-Geschäft suche (1056)
einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Der Eintritt kann sogleich oder per 1. Oktober erfolgen.
J. Arendt, Goral, Kr. Strasburg Westpreußen.

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, für mein Colonialwaaren- und Vorkost-Geschäft suche zum 1. Oktober.
Otto Goertz, Allenstein Opr.

1 bis 2 Lehrlinge
können sogleich oder später bei guter Behandlung und vollständiger freier Station eventl. auch Bekleidung eintreten in die (1215)
Buchdruckerei von R. G. Brandt, Flatow Wpr.

Für meine Buchdruckerei suche ich von sofort (1341)
einen Lehrling.
Kost und Logis im Hause.
F. Albrecht, Osterode
Buchdruckerei, Buchbinderei und Papierhandlung.

Einen Lehrling
für sein Barbier- u. Friseurgeschäft sucht G. Sonnenberg, Graudenz.

Apothekerlehrling
zum 1. Oktober gesucht. (9769)
Ernst Laser, Lötzen.

Suche von sogleich für mein Putz-, Weiß- und Wollwarengeschäft
1 Volontär und 1 Lehrmädchen
möglichst der poln. Sprache mächtig.
1016) J. Brünn, Neumark Wpr.

Einen ordentlichen, geweckten Knaben suche als 1255)
Lehrling
für mein Colonial- und Delikateßwaaren-Geschäft. Antritt sofort oder zum 1. Oktober cr.
Emil Elsig, Neustadt Wpr.

Für mein Colonialw.-Geschäft suche
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen. Bedingung: 4jährige Lehrzeit; Gehalt in den beiden ersten Jahren Mk. 45, in den beiden letzten Jahren Mk. 75 pro Jahr. (109)
E. Unger, Tiegenhof Wpr.

Suche für meine Apotheke zum 1. Oktober einen zweiten (9899)
Lehrling.
H. Serger, Landsberg a/Warthe

Suche von sofort einen (1227)
Lehrling.
Carl Schmidt, Fleischermeister.

2 Lehrlinge
sucht von sofort (1339)
A. Köhler, Fleischermeister, Briesen Wpr.

Schluß des Arbeitsmarktes siehe zweites Blatt.

Dittmar's Möbel-Fabrik

BERLIN C., Molkenmarkt 6.
Gegründet 1836.

Eigene Tischlerei mit Dampfbetrieb.
Eigene Polster- und Decorations-Werkstätte.
Eigene Bildhauer-Werkstatt.
Eigene Maler-Werkstatt.
Die Preise sind fest und lesbar an jedem Möbel.
Musteralbum kostenlos.

Die Magazine und Werkräume stehen zur gefl. Besichtigung offen. (8349)

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der **diesjährige Ueberschuß trotz des geringen Mitglieder-Beitrages** voraussichtlich

eine Million Mark

betragen wird. (1245

Thorn, den 15. September 1893.

Die General-Agentur.
J. Goldschmidt.

Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirection **STUTTGART** Uhlandstr. No 5.

Juristische Person. → **Gegründet 1875.** ← **Staatsoberaufsicht.**

Filialdirectionen
in

BERLIN Anhaltstrasse No. 14. — **WIEN** I Graben No. 16.

Der Verein empfiehlt sich für

Haftpflicht-, Unfall-, Kranken- und Invaliden-Versicherung,
ferner für
Kapital- und Renten-Versicherung.

Der Verein beruht auf **Gegenseitigkeit** seiner Mitglieder. Derselbe versichert sowohl **mit vollem Antheil am Gewinn,** als auch **mit fester Prämie**, letzteres vermittelst Rückversicherung.

☞ Die Mitglieder der **Haftpflichtversicherung** erhielten im Jahre 1892 **30%** und diejenigen der **Sterbekasse 20% Dividende.**

Versicherungsstand:

Am 1. Juni 1893 bestanden in **sämmtlichen** Abtheilungen des Vereins **120 682** Versicherungen. Die Gesammtreserven betrugen am 1. Januar 1893 Mk. **5101471.** Die Jahresprämie pro 1892 betrug Mk. **3 788 096.**

Subdirection Danzig.
Felix Kawalki, Langenmarkt 32.

BAU-GESCHÄFT

Technisches Bureau
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz.

Fernsprecher 33. — Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstrasse 11.



Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Preußischen Vereins vom Rothen Kreuz durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. April 1891 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

16870 Baargewinne

und zwar Gewinne zu **100 000** M., zu **50 000** M., zu **25 000** M., zu **15000** M., zu **10000** M. u. s. w. bis zu **15** M.

Der Preis eines Looses beträgt 3 Mk.

Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direktion zu Berlin vom 12. bis 17. Dezember 1893.

Das Central-Comitee des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
von dem Knesebeck.

Die besten Façons zu den billigsten Preisen in

Damen-, Mädchen- und Kindermänteln
sowie **Jaquettes, Capes und Rädern**
findet man in dieser Saison bei

Albert Behrendt, Königsberg i. Pr., Altstädt. Langg. 59
Ecke Markt

anerkannt beste Arbeit sowie haltbarste Stoffe.
Neu aufgenommen schwarze Kleiderstoffe in geschmackvoller Auswahl zu Fabrikpreisen!
☞ **Muster nach Auswärts umgehend franco!** ☜ (1213)

Carbolineum

in Prima-Qualität offerirt zu Fabrikpreisen (8150

Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik

60—80 Schock
guten Kumst
15—20 Ctr. Zwiebeln
hat abzugeben (1264)
Gärtnerei Baiersee bei Gelens, Kreis Culm.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten ꝛc. Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** ꝛc. verordnet werden. Preis: Flasche 1 und 2 Mark.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit)** gegeben u. unterstützt wesentlich d. **Knochenbildung** bei Kindern. Preis: Flasche 1 Mark.

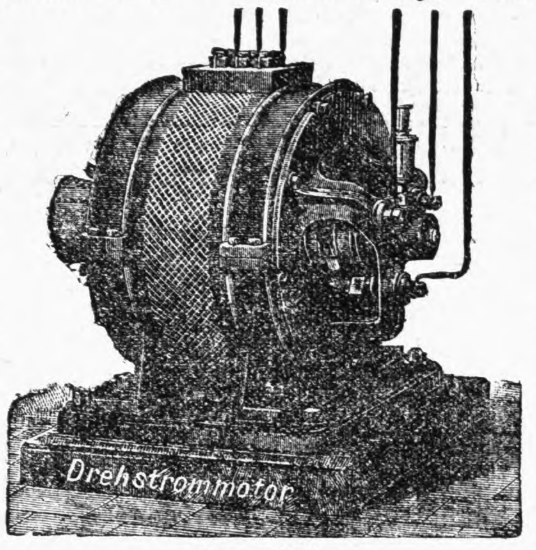
Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

Siemens & Halske

Berlin.

Berliner Werk. — Charlottenburger Werk.



Sämmtliche
Maschinen und Apparate
für
Elektrische Beleuchtung, Arbeitsübertragung, Eisenbahnen.

Kabel — Leitungsmaterialien — Messinstrumente
Bogenlampen — Glühlampen — Telegraphie — Telephonie.
Electrometallurgie.

Städtebeleuchtung,
Einzelanlagen.

Projekte und Kostenanschläge frei.

Habe frei Waggon Schöneck Wpr. abzugeben: (52)

1 Lowry 2" starke birk. Bohlen;
1 do. 2", $2\frac{1}{2}$", 3" und 4" starke birk. Bohlen zum Preise von 25 Mk. pro Cubicmtr.

M. Lippfeld Nachfolger
Dirschau.

Größte Kaninchenart, racereine belg. Riesen, in allen Alterslag., offerirt
W. Berndes, Illowo
Ostpreußen. (8716



Gefesselt

als treue Kunden sind Tausende, die einen Versuch mit unseren **Tuchen** und **Buckskins** gemacht haben, weil selbst unsere billigsten Stoffe **sich im Tragen bewähren.** Jedes Maß zu Fabrikpreisen. Muster frei. Vertreter gesucht.
Müncheberg & Co., Cottbus. 9

Wein-Etiquetten.

F. P. Feller, Berlin W. 41.
Muster franco gegen franco.

Tapeten-Fabrik

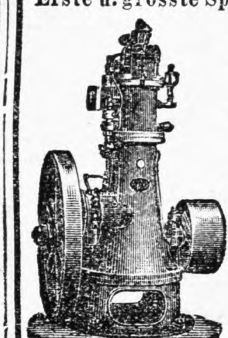
Leopold Spatzier,
Königsberg i. Pr.
verkauft an
Private zu Fabrikpreisen.
Muster gratis und franko.

Pappstreifen

a. **Unterlage** b. **Biberschwanzdächern** liefert in jeder Weite zur Herstellung in **Kronendächern**

Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik.

J. M. Grob & Co., Leipzig-Eutritzsch
Erste u. grösste Specialfabrik von Patent-Petroleum-Motoren
(kein Benzin).



Vorzüglich geeignet für jeden Kraftbedarf. Keine Schnellläufer, über 15 Hundert Motoren im Betrieb. Prämiirt auf allen Ausstellungen.

Günstigste Zahlungsbedingungen ev. monatliche Ratenzahlungen.
— Prospecte gratis und franco. —

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Rübengabeln
Rübenheber
Rübenmesser

offerirt in vorzüglichster Qualität billigst
(9583) **Jacob Lewinsohn,**
Eisenhandlung.

Cigaretten-Fabrik „Numi"
J. v. Paledzki, Danzig
Brodbänkengasse 16 (972)

empfiehlt seine ausgezeichneten Fabrikate aus türkischen und russischen Tabaken in verschied. Preislagen u. zwar: pro Mille

Egypter	zu 40 Mk.	(Verp.	zu 100 St.)
„	„ 30 „	(„	zu 10 u. 25 „)
Türkische	„ 30 „	(„	z. 10 u. 100 „)
„	„ 25 „	(„	zu 10 „)
„	„ 20 „	(„	zu 100 „)
Russische	„ 15 „	(„	zu 10 „)

Versand nach Auswärts per Nachnahme oder bei vorheriger Einsendung des Betrages. Bei Entnahme von 1000 Cigaretten und darüber Sendung franco. **Wiederverkäufern entspr. Rabatt.**

Für nur
Mark 4,95 Pf.

Nachnahme oder gegen vorher. Geldeinsend. versende ich von heute ab eine vorzüglich gut gehende **Nickel-Remontoir-Taschen Uhr** ohne Schlüssel zum Aufziehen mit Zeigerstellvorrichtung und Secundenzeiger, **Preis** mitsammt **eleganter Uhrkette** M. 4.95 Pf. Preise für Wiederverkäufer: 3 Stück für M. 14.—, 6 Stück M. 26—, 12 Stück für M. 50.—, so lange der Vorrath reicht. Bestellungen an (628
J. A. C. Arnold, Hamburg,
Altonaerstraße Nr. 8. J.



Prima Dachkitt

unübertroffen zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, leicht wie bequem von Jedermann sofort zu handhaben in Kisten a 10 Pfd. à Postversandt M. 3 „ „ a 25 „ Bahnverf. „ 6 franko jeder Post- resp. Eisenbahnstation gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. (7510

Jeder Sendung liegt Gebrauchsanweisung bei; auf Wunsch liefere diesen vorzüglichen Kitt auch in größeren Gebinden.

Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik.





Zu haben in d. meisten Conditoreien. Colonial-, Delikatess- u. Droguengeschäften

---

Deutsche Reichsweckeruhr

allerh. Fabrikat, vernick. Pra. Ankerw., Sek.-Zeig., geht und weckt **pünktl.**, Mk. 2,50, mit Nachts leucht. Zifferbl. M. 3. Echt silb. **Herr.-Rem.-Uhr,** 2 silbern. Kaps. 10 Rub. Mk. 13,25. Echt silb, **Ankeruhr,** 2 silb. Kaps. unverw. Werk Mk. 19, 3 silb. Kaps. Mk. 24. **Regulateure** m. Schlagw. v. M. 9 a. Reelle 2jähr. Garant., Umt. gest., eventl. Geld zurück. Gegen Nachnahm. od. **vorherig.** Betr. Neueste Preisl. **gratis** u. franco.
Jul. Busse Uhrenfabr., **Berlin C,** Scharrnstr. 9a. Wiederv. erh. Rabatt.

Schwere Hamb. Lederhosen

bestes Fabrik. u. gute Näharbeit, **p. Dtzd. Mk. 35 u. 37,20,** auch in bedruckt.

Zeughosen, Jaquets, Westen
sowie sämmtliche Sorten
Arbeiter-Hemden
empf. z. sehr billigen Preisen gegen Kasse

Baumgart & Biesenthal,
Thorn.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 219.

Graudenz, Sonntag] [17. September 1893.

Die zurückgewiesenen Ziegel. (Nachdr. verb.)

Skizze aus dem russischen Leben.

Auf einer Reise durch den Südwesten Rußlands machte ich die Bekanntschaft eines wohlhabenden adeligen Rittergutsbesitzers. Sergei Iwanowitsch Kalinkin war ein ausgesprochener „Westling“, der einen großen Theil des Jahres im Auslande zubrachte, trotz seiner Kammerherrnwürde fast nie am Zarenhofe erschien und über den unaufhaltsamen Niedergang der landbesitzenden Stände seiner Heimath ein klares, zutreffendes Urtheil besaß. Wir hatten uns in W. kennen gelernt, wo Kalinkin sich vorübergehend aufhielt, und eines Tages lud er mich zu einem Besuche auf seine etwa 30 Werst von der Gouvernements-Stadt belegene Besitzung ein. Ich kam dieser Aufforderung nach, wurde mit echt russischer Gastfreundschaft empfangen und bewirthet, und dabei unterließ der Gastgeber es nicht, mich, dessen Interesse für alle Seiten der Landwirthschaft er kannte, allenthalben auf seiner Besitzung herumzuführen. Ich war erstaunt über die Schönheit der Waldungen, den guten Stand der Felder, die soliden neuen Gebäude mit dem stolzen Herrenhause, über die Ordnung im Allgemeinen, welche auf dem Gute herrschte und sich auffallend unterschied von den Zuständen in der Nachbarschaft. Allerdings war der Verwalter ein Deutscher, dessen Eltern zu den Kolonisten im Süden gehörten. Ich drückte Kalinkin meine Verwunderung aus, daß er nicht ständig auf diesem hübschen Stück Erde wohne, sondern es vorziehe, ein Wanderleben in den Residenzen und Ländern Westeuropas zu führen.

„Das will ich Ihnen erklären“, erwiderte mir mein Wirth; „sehen Sie, als ich vor zehn Jahren Kalinkino von meinem Vater erbte, da war mir der Kopf voll von Plänen. Ich wollte Fabriken anlegen, Eisenbahnen bauen, Handel und Industrie, das ganze Gouvernement sollte durch mich gehoben werden. Aber ein einziges Erlebniß warf Alles über den Haufen und hat mir selbst den Aufenthalt in der Heimath verleidet. Das kam so: Mit dem Gute hatte ich eine Ziegelei übernommen, die einen schönen Gewinn abwarf. Eines Tages lese ich in der „Gouvernementszeitung“ die Ankündigung des Ausbots einer Lieferung von Ziegelsteinen zu großen Kronsbauten. Ich erkundigte mich nach den näheren Bedingungen, die nicht ungünstig schienen, und beschloß, mich am Ausbot zu betheiligen.

Am festgesetzten Tage war ich früh im Gouvernementsgebäude. Im Wartezimmer bemerkte ich zwei unangenehm aussehende Herren in langen Röcken mit spitzen Bärten, welche sich mir näherten und mich mit kriechender Höflichkeit grüßten. „Was wünschen Sie?“ fragte ich kurz. „Ew. Hochwohlgeboren wollen mitbieten?“ fragte der größere der Beiden. „Allerdings“, erwiderte ich. „Für den Fall wollten wir Sie fragen, welchen Abtrag Sie wünschen?“ fuhr der Frager fort. „Abtrag!“ wiederholte ich, „was bedeutet das?“ — „Nun, den üblichen Abtrag für Ihren Rücktritt, denn im Ernste haben Sie doch nicht die Absicht, wirklich mitzubieten und die Lieferung zu übernehmen?“

Das Blut stieg mir zu Kopf. So was mir! Unerhört! „Scheert Euch zum Teufel“ fuhr ich die Beiden an. „Wie Sie wollen, Herr!“ bemerkte der vorige Frager, „aber Sie werden es bedauern, wir meinten es gut mit Ihnen“. Ich gab keine Anwort mehr. Bald begann der Ausbot. Ich schlug alle Konkurrenten aus dem Felde und fuhr seelenvergnügt nach Hause. Das Geschäft schien gut und die Regierung würde mit meinen Ziegeln sicher auch zufrieden sein. Einige Tage darauf verreiste ich nach Paris und kehrte nach mehrmonatlicher Abwesenheit endlich heim. Bei der Ankunft empfing mich der Inspektor. Meine erste Frage galt meiner Besitzung. „Alles ist in Ordnung“, erwiderte der Treue, „indeß werden Sie in Kurzem 30 000 Rubel zu zahlen haben.“ — „Was?“ fuhr ich auf, „30 000 Rubel und wofür?“ — „Es ist wegen der Ziegel“, bemerkte der Inspektor, „die Regierungskommission hat die ganze Lieferung als untauglich zurückgewiesen.“ Wie war das zugegangen? Meine Leute waren zuverlässig, die Waare vorzüglich und hatte stets den Beifall der Käufer gefunden. Der Inspektor konnte mir nichts Näheres mittheilen. Ich eilte zur Stadt und stürzte zum Gouverneur, den ich persönlich kannte. Er empfing mich mit Achselzucken: „Wären Sie einen Tag früher gekommen, gestern habe ich nach Petersburg berichtet. Nach vierzehn Tagen trifft die ministerille Entscheidung ein und dann muß ich Ihr Gut pfänden lassen, wenn Sie die Konventionalstrafe von 30,000 Rubel nicht zahlen können.“

Noch denselben Abend war ich auf dem Wege in die Residenz. Ich verschaffte mir Zutritt beim Minister, ich bat um Untersuchung, um Aufschub nur von drei Monaten, ich betheuerte meine Unschuld, umsonst! Seine hohe Excellenz hörte mich kaum an: „Was wollen Sie mir weiß machen? Sie, ein Podrätschik, ein Lieferungs-Unternehmer, wollen Schaden erlitten haben? Lächerlich! Die Krone wird systematisch von Euch betrogen und bestohlen und da soll ich Nachsicht üben?! Niemals!“ Ich wankte aus dem Kabinet des Würdenträgers. Der Verlust meines Gutes, mein voller Ruin schienen unvermeidlich. Beim Passiren des Vorzimmers in welchem mehrere Schreiber beschäftigt waren, tritt einer dieser Herren, ein kleiner untersetzter Mann mit listig zwinkernden Augen, auf mich zu. „Sie sind der Gutsbesitzer Sergei Iwanowitsch Kalinkin?“ fragt er. „Der bin ich, was steht Ihnen zu Diensten?“ — „Ich kenne Ihre Sache“, beginnt der Schreiber wieder, führt mich in eine Ecke und fährt flüsternd fort: „Sie wünschen einen Termin von drei Monaten, die Sache kann gemacht werden, aber sie kostet Geld, 500 Rubel brauche ich dazu.“ Ich sah mir den Mann an, sollte ich ihm trauen? Er fuhr fort, in mich hineinzureden und überzeugte mich; ich gab ihm schließlich die Summe und nannte meine Adresse, es war die letzte Möglichkeit einer Rettung. „In drei Tagen werden Sie von mir hören,“ sagte der Beamte zuletzt, und ich ging etwas hoffnungsfreudiger ins Gasthaus zurück.

„Die drei Tage vergingen, ich erfuhr nichts, mein Muth sank aufs Neue. War ich einem neuen Betrug zum Opfer gefallen? Endlich am fünften Tage kommt der Schreiber. „Die Sache ist in bestem Gange,“ erzählte er, „aber es fehlen noch 200 Rubel. Geben Sie auch die noch und Alles ist in Ordnung.“ Einen Augenblick zögerte ich, dann that ich ihm den Willen. Hatte ich so viel daran gewandt, so mochten auch diese 200 Rubel noch darauf gehen. Vielleicht brachten sie mir Rettung. Hierbei fragte ich meinen Mann, wie er es denn angefangen habe. „Die Sache ist einfach, so einfach, daß Sie mir Nichts geben würden, wenn ich Ihnen das Mittel erzählte. Aber seien Sie ganz beruhigt. Uebermorgen ist Alles geregelt, dann sollen Sie Klarheit erhalten.“

„Pünktlich am dritten Tage erschien der Schreiber und beglückwünschte mich: „Jetzt sind Sie gerettet.“ — „Wie haben Sie es gemacht?“ fragte ich zu allererst. Die Antwort war verblüffend: „Ich habe mich in der Adresse verschrieben, nichts weiter; die Beitreibungsordre ist nicht an den Gouverneur von W. im Südwestgebiet, sondern nach W. im Nordosten des Reiches gegangen. Bis der dortige Gouverneur und die verschiedenen Kreispolizeibehörden ermittelt haben, daß sie nichts mit der Sache zu thun haben, daß ein Gut Kalinkino bei ihnen nicht existirt und darüber ans Ministerium berichten, vergehen reichlich drei Monate.“ So geschah es auch. Fast ein halbes Jahr hatte ich Zeit, um meine Vorkehrungen zu treffen, mich zu rechtfertigen und den Erlaß des größten Theils der Geldsumme zu erwirken.

„Als ich aus Petersburg wieder nach Kalinkino kam, traf ich die beiden Männer auf meinem Hofe, welche mir den Abtrag in der Gouvernements-Regierung angeboten hatten. Ich wollte sie Anfangs nicht empfangen, schließlich ließ ich sie in mein Zimmer bescheiden. Die Biedermäaner wollten den „Brack“, die zurückgewiesenen Ziegel, für 10000 Rubel kaufen. Ich war starr. „Was wollt Ihr mit der Waare, welche die Kommission für untauglich erklärte?“ — „Die Ziegel sind nicht schlecht“, war die Antwort, „wir denken, sie der Krone zu verkaufen. Sehen Sie, lieber Herr“, fuhr der Händler fort, „Sie sind in Petersburg erzogen und kennen noch wenig die hiesigen Verhältnisse. Jeder will hier verdienen. Wir meinten es gut mit Ihnen, als wir den Abtrag Ihnen anboten. Wäre das Geschäft durch uns gegangen, hätten Sie einen schönen Verdienst gehabt, wir ebenfalls und — auch die Herren von der Regierungskommission. Sie haben ihnen nichts abgegeben und das mußten Sie büßen. Von uns wird die Kommission dieselben Ziegel jetzt gleichwohl entgegennehmen.“ Ich machte den Handel mit den Beiden und thatsächlich fand Niemand jetzt an meinen Ziegeln etwas auszusetzen. Um eine Erfahrung war ich reicher, aber das Wirken in der Heimath war mir verleidet. Wo ich hinblickte Verderbtheit, Korruption. Seit dieser Zeit, so schloß mein Freund, komme ich nur besuchsweise hierher und verbringe die meiste Zeit im Auslande.“ S.

Verschiedenes.

— [Die Pariser Rieselwerke.] Lange nachdem Berlin seine Rieselwerke schon ausgeführt hatte, stritt man sich in Paris noch immer um das für und wider der Fortführung der Anlagen bei Gennevilliers. Vor mehreren Jahren sind einige Fachmänner, eine Anzahl Senatoren von Paris nach Berlin gekommen, um die Werke zu besichtigen und das hat die Fortführung der Pariser Werke entschieden. Gegenwärtig hat Paris täglich 420 000 Vollmeter Abwässer fortzuschaffen, von denen immer noch an 310 000 in die Seine zurückgeleitet werden müssen. Denn die Rieselanlagen in Gennevilliers können mit ihren 800 Hektaren höchstens 150 000 Vollmeter aufnehmen. Ein Theil dieser Fläche ist erst in den letzten Jahren für die Berieselung gewonnen worden. Jetzt will man an verschiedenen Orten, zum Theil durch Druckrohrleitung, in der Umgegend von Paris noch weitere 1500 Hektar zur Berieselung gewinnen. In Gennevilliers, wo die Berieselung jetzt nach den Berliner Erfahrungen verbessert wird, wurde das Hektar Sand- und Kieselboden früher für 100—150 Fr. das Jahr verpachtet; jetzt bei der Berieselung für 450—500 Fr. Das Hektar Ackerland oder vielmehr Gartenland wird jetzt bis 20—22 000 Fr. dort bezahlt. Seit 1886, wo die Rieselanlagen verbessert und vergrößert wurden, ist die Einwohnerzahl des Ortes von 4443 auf 5837 gestiegen. Uebrigens hat man eine weitere Vervollkommnung eingeführt. Das von den Rieselbeeten ablaufende gereinigte Wasser fließt in Abflußgräben weiter, in denen Brunnenkresse gezogen wird und vorzüglich gedeiht. Brunnenkresse ist in Paris das häufigste Gemüse und außerordentlich billig.

— Eine für Miethsverhältnisse wichtige Reichsgerichtsentscheidung wird in den „Juristischen Blättern“ mitgetheilt. Wird ein während der Miethszeit nicht ausführbarer Hauptbau nothwendig, der nicht ausführbar ist, so lange der Miether die Sache im Besitz hat, so muß der Miether die Sache nicht blos während des Baues räumen, vielmehr ist sowohl der Vermiether als der Miether zur endgiltigen Aufhebung des Vertrages berechtigt, so daß keiner vom Anderen die Fortsetzung des Vertrages nach vollendetem Bau verlangen kann. Ob vorherige Aufkündigung erforderlich ist, hängt davon ab, ob die Ausführung des Baues während der Kontraktszeit sich zwar als nothwendig herausstellt, aber doch noch aufschiebbar ist; alsdann muß vorher mit der gesetzlichen Frist gekündigt werden. Hat dagegen wegen dringender Gefahr die Räumung thatsächlich erfolgen müssen, so bedarf es nicht der vorherigen Kündigung; der Miethsvertrag ist ohne Weiteres wegen Unmöglichkeit der Erfüllung aufgehoben.

Aus der Welt der Technik.

J. W. Raßmann in Radeberg hat ein Schutzgitter für Fenster erfunden und sich unter Nr. 69 272 patentiren lassen*), welches verhindern soll, daß Kinder oder mit der Reinigung der Fenster beschäftigte Personen herabstürzen. Das Schutzgitter ist derartig eingerichtet, daß es beim Oeffnen des Fensters von selbst emporschnellt und die Fensteröffnung verdeckt. Es besteht aus Stäben, welche unter Zwischenschaltung von Federn gelenkig verbunden sind und im Ruhezustande flach auf einander liegen. In dieser Stellung wird das Gitter durch eine Verriegelung festgehalten, die beim Oeffnen eines Fensters ausgelöst wird; geschieht dies, so kommen die Federn zur Wirkung und spreizen das Gitter aus, die Stäbe desselben bewegen sich in Führungen aufwärts und das Gitter verdeckt die Fensteröffnung. Im Ruhestande hat das Gitter die Höhe des gebräuchlichen Blumengitters und kann als solches benutzt werden.

C. Braconier in Lüttich wurde unter Nr. 69 394 ein Verfahren zum Conserviren von Nahrungsmitteln patentirt. Die Nahrungsmittel, insbesondere Fleisch, sollen dadurch konservirt werden, daß sie kurze Zeit dem Druck eines aus Kohlensäure und Salzsäure bestehenden Gasgemisches ausgesetzt werden, welches durch Einwirkung von Salzsäure auf doppeltkohlensaures Natron oder auf sonstige Art gewonnen wird. Die Behandlung mit dem Gasgemisch erfolgt in Autoclaven (dicht schließenden Behältern), welche rings um den Gasentwickelungsbehälter angeordnet und mit diesem und untereinander durch Rohre und Hähne verbunden sind.

*) Abonnenten des Geselligen ertheilt das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden freie Auskunft über Patent-, Marken- und Musterschutz.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Ein Getreide-Monopol?

Die Ueberschrift des Artikels in Nr. 212 „Was der Landwirthschaft des Ostens noth thut“ kann zu der irrigen Auffassung führen, als wäre der Noth der Landwirthschaft ein Ende gemacht, wenn die in dem Artikel geforderten Tarifermäßigungen wirklich bewilligt wären — die bisherigen Bestrebungen in gleicher Richtung haben nennenswerthe Erfolge nicht gehabt —.

Ich verkenne keineswegs die große Wichtigkeit der beregten Tariffragen für den ganzen Osten und bin weit davon entfernt, den Inhalt des Artikels zu bestreiten, doch darf man nicht übersehen, daß es nicht genügt, eine Steigerung unserer Erträge herbeizuführen, sondern daß es für uns Landwirthe ebenso wichtig ist, ja zur Zeit vielleicht noch wichtiger, dafür Sorge zu tragen, daß uns der Markt unsere Produkte bezahlt, daß wir nicht unter dem Selbstkostenpreis verkaufen müssen.

Die Landwirthschaft des Westens wird durch das Klima erheblich begünstigt, die Verwendung von künstlichem Dünger läßt eine Ertragssteigerung viel sicherer erwarten, als bei uns — bei gleichen Gaben künstlichen Düngers und sonst ähnlichen Verhältnissen möchte ich schätzen, daß im Westen eine doppelt so hohe Ertragssteigerung zu erwarten ist, als im Osten, ein bestimmtes Quantum künstlichen Düngers wird in Sachsen eine Ertragssteigerung von 12 auf 16 Centner mit Sicherheit herbeiführen, während bei uns durchschnittlich nur eine Steigerung von 12 auf 14 sich erhoffen läßt —.

Der Landwirth des Westens hat aber, nicht nur einen sicherern Mehrertrag und meist billigeren Dünger sondern für den Mehrertrag auch bessere Preise — angenommen im obigen Fall der verwendete Kunstdünger kostete in Sachsen 12 Mk., so wird dasselbe Quantum sich bei uns auf etwa 15 Mk. rechnen (natürlich gilt das nicht für alle Dünger). Der Sachse erhält bei Weizen 4 Ctr. mehr à 8 Mk. = 32 Mk., hat also 20 Mk. Gewinn, wir haben nur 2 Ctr. à 7 Mk. = 14 Mk., also Schaden. Es ist mir sehr wohl bekannt, daß auch bei uns im Osten künstlicher Dünger noch in großen Mengen rentabel Verwendung finden kann, immerhin ist bei der Anwendung von künstlichem Dünger bei uns in erster Linie die theure Ausgabe sicher; ob Steigerung der Erträge eintritt, die Einnahme die Ausgabe bezahlt macht, bleibt in vielen Fällen fraglich.

Wenn aber wirklich die gewünschte Steigerung auch eintritt, haben wir davon Nutzen? Gingen bei guten Jahren die Preise nicht so zurück, daß eine Steigerung der Einnahmen nicht stattfand? Sicher liegt ja die Steigerung der Bodenerträge im Interesse der Gesammtbevölkerung, hat der Landwirth aber keinen Einfluß auf die Preise der Produkte, so sind die Bemühungen, die Erträge zu steigern, vergebliche, ich halte es daher zunächst für richtiger, für hohe Preise zu kämpfen, dann kommt das Interesse für Steigerung der Erträge von selbst. Wir müssen immer noch Brotgetreide importiren, obwohl wir zweifellos den steigenden Inlandsbedarf decken könnten, warum? weil die Unsicherheit der Verwerthung der Produkte die Bemühungen für Ertragssteigerungen lahm legt. Welche Mühe und Sorgfalt wird der Zuckerrübe zu Theil, jeder weiß, je höher der Ertrag, desto höher die Einnahme. Roggen und Weizen baut man an, weil man ihn eben bauen muß, ist der Ertrag gut, und die Preise schlecht, so hört das Interesse an der Ertragssteigerung auf.

Nun sind ja so viele Anstrengungen gemacht worden, den Landwirthen eine bessere Verwerthung ihrer Produkte zu sichern, in erster Linie ist der Kampf für die Hebung des Silberpreises und internationale Doppelwährung zu nennen, der am ehesten Erfolg verspricht, Zölle sind eingeführt, Genossenschaften gebildet, Erbauung von Silospeichern ist vorgeschlagen u. s. w. Da kann auch einmal wieder die Frage erörtert werden, ob es denn nicht möglich wäre, den Handel mit Brotgetreide — Roggen und Weizen — zu monopolisiren. So wenig ich ein Freund von Monopolen bin, ich glaube, daß die Einführung dieses Monopols mit einem Schlage vielen Klagen ein Ende machte. Wenn der Staat Roggen und Weizen zu festen Preisen übernähme, könnte er dem Landwirthe helfen, selbst erheblich mehr Einnahmen als aus den Zöllen gewinnen, ohne dabei dem Konsumenten das Brot zu vertheuern. Wir haben mehr als doppelt so hohe Roggenpreise wie jetzt gehabt, ohne daß dabei die Konsumenten Mangel gelitten haben; wer hat denn den Verdienst bei den niedrigen Preisen? Die Konsumenten merken nur wenig das Herauf- und Herabgehen der Preise. Müller und Bäcker behaupten, daß sie in ihrem Gewerbe kaum das nackte Leben verdienen, die Getreidehändler treten gegenüber der Zahl der Landwirthe und der der Konsumenten in den Hintergrund, die Getreide-Spekulanten werden auch nicht geschädigt denn ob sie Milliarden von Centner Getreide auf dem Papier umsetzen oder in andern Papieren spekuliren, ist für sie gleichgültig. Müller, Bäcker und Landwirthe kämen zu einer gesicherten Existenz, der Staat bekäme Geld, der Kampf um die Getreidezölle, um Tariffragen und Identitätsnachweis hörte auf und vieles andere. Der Getreidekaufmann kann mit Hafer, Gerste, Erbsen, Mais und Futtermitteln handeln, auch sich dem Transithandel zuwenden u. s. w.

Es ist hier nicht der Ort, näher auf die Möglichkeit der Durchführbarkeit dieses Gedankens einzugehen oder die Wege zu erörtern, wie er praktisch zu verwirklichen wäre, er ist aber nicht so ungeheuerlich, daß er nicht sehr wohl diskutabel wäre, und eine Erörterung über denselben anzuregen, ist der Zweck dieser Zeilen. Allerdings muß man sich freimachen von dem Vorurtheil, daß jeder Eingriff in die heilige Freiheit des Handels eine verbrecherische Verletzung von verbrieften Menschenrechten ist und eben so frei machen von dem Vorurtheil, daß Handel und Wandel sich nach unabänderlichen, eisernen Naturgesetzen vollziehen, die der Mensch nicht ändern kann. Die menschliche Gesellschaft und ihre Beziehungen zu einander werden von Gesetzen geregelt, die die Menschen zum Theil sich selbst machen, auch Handel und Wandel, so frei sie scheinbar sich bewegen, werden nicht allein durch Naturgesetze geregelt, oder der Preis durch Angebot und Nachfrage, sondern es ist menschlicher Klugheit in Verbindung mit gewaltigen Kapitalien gelungen, die Handelsbeziehungen und den Markt jedenfalls soweit und solange zu beherrschen, bis der mühelose Verdienst in die Taschen des Spekulanten geflossen ist und der Producent um seinen Verdienst gebracht ist.

Geht also der Handel mit Brotgetreide in die Hände des Staates über, so wird er allerdings dem freien Spiel der Kräfte entzogen, aber er wird in Bahnen geleitet, die seine Weiterentwicklung zur Zufriedenheit aller Betheiligten garantiren.

v. Kries, Roggenhausen.

Landwirthschaftlicher Briefkasten.

G. S. Th. Der Rothlauf oder die Hautrose (Erysipelas) ist eine mehr oder weniger oberflächliche Entzündung der Haut, von Fieber und Störung der Verdauung begleitet. Bei Schweinen wird der R. in gewissen Jahren zur verheerenden und gefürchteten Seuche (Schweineseuche), er ist sehr häufig mit Entzündung innerer Organe, selbst Lungen- und Darmentzündung verbunden. Zur Verhütung der Krankheit empfiehlt sich peinlichste Reinlichkeit der Stallungen, Weidegang, öfteres Baden und tadelloses Futter.

Buchführung
einfach und doppelt, kaufmännisch, Rechnen 2c., lehrt gründlich
Emil Sachs
Marienwerderstraße 25, part.

Bromberger Kochschule.

Anfang Oktober beginnen in der Kochschule in Bromberg die neuen vierteljährlichen Kurse in allen Abtheilungen der Kochschule. (9273)
I. Abtheilung 20 Mk. p. Monat.
II. Abtheilung 10 Mk. p. Monat.
Anmeldungen nimmt entgegen Frau **M. Koblitz**, Vorsteherin d. Frauenarbeitsschule, Gammstraße 25.
Prospecte gratis.
Bromberg, September 1893.
Der Vorstand
des Haushaltungs-Vereins.

Bahnhof Schönsee
Westpreußen (7779
Staatlich conceff. Militär-Pädagogium.
Vorbereitung f. d. Freiwilligen- u. Fähnrichs-Examen wie die höheren Klassen sämmtlicher Lehranstalten. Tücht. Lehrkräfte, beste Erfolge. Prospekte gratis, Eintritt jederzeit.
Director Pfr. **Bienutta.**

Aufruf!

Alle Diejenigen, welche über den Verbleib des epileptischen Knaben (15-jährig) **Friedr. Kirst**, der seit dem 19. Aug. aus dem Elternhause entl. ist, etwas wissen, werden gebeten, gütige Angaben zu machen an (1074
Vierhuff, Pr. in Radomno.

Das Paed. Ostrau b. Filehne
eröffnet das Wintersemester am 10. Oktbr. Die Anstalt, Schule u. Pensionat, nimmt Zöglinge in alle Klassen, von Septima an, auf, und entlässt sie mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einj. Freiwilligendienst. Prospekte besagen das Nähere. (9259 R)

In meinem (259)
Pensionat
in welchem eine Ausländerin und eine geprüfte Lehrerin thätig sind, finden zum Oktober **noch einige Pensionärinnen** liebevolle Aufnahme.
Marie Schrötter, geb Muetzell
Bromberg, Gammstr. 14.

Die Bromberger Dampf-Wasch-Anstalt
von
G. Mey
Ingenieur
Prinzenthal Nr. 20
empfiehlt sich dem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zur saubersten und schonendsten Ausführung jeder Wäsche angelegentlichst. Vor dem Umzuge besonders Gardinen schön, schnell und billig. (233)

Gerste
kauft (79) **Aron C. Bohm.**

Jeden Posten
Fabrikkartoffeln
kauft (277
Emil Salomon, Danzig

Zuckerfabrik Unislaw
kauft pro Campagne 1894/95
Zucker-Rüben.



Specialität seit 1861.
Ziegelmaschinen.
L. Schmelzer. Magdeburg.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG** Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb

gegründet 1817

empfiehlt sein **grosses wohlsortirtes Möbel-Lager** für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen **Zeichen-Stuben** kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franko zugesendet. — Sendungen frachtfrei Graudenz.

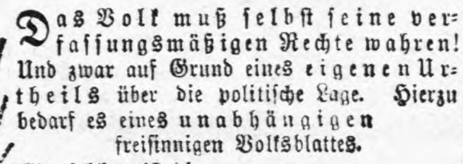
Teppiche in allen Qualitäten.

Teppiche in allen Qualitäten.

In meinem Pensionat

— nicht über 12 Zöglinge — verbunden mit höherer Mädchenschule von 10-jährigem Cursus — finden zu Mitte Oktober noch einige Töchter aus guter Familien Aufnahme. **Christliche Erziehung**, sorgliche Körperpflege, Anleitung im Häuslichen, Gelegenheit zu jeder Art von Aus- und Fortbildung. Auskunft ertheilt gütigst Herr Divisionspfarrer Kolepke, Breslau, Neue Taschenstraße Nr. 4. Weitere Referenzen, sowie Prospekte auf Wunsch. Adresse:
Fräulein Malberg, Breslau, Teichstr. 23.

Wacht auf!



Das Volk muß selbst seine verfassungsmäßigen Rechte wahren! Und zwar auf Grund eines **eigenen Urtheils** über die politische Lage. Hierzu bedarf es eines **unabhängigen** freisinnigen Volksblattes. Ein solches ist die
Berliner
Morgen-Zeitung
nebst
täglichem Familienblatt
welche nur **1 Mk. vierteljährlich**
kostet und bereits über **127000** Abonnenten hat; daher als
billige und gute Zeitung
allgemein anerkannt ist. Sie bringt täglich bei einem Umfang von acht großen Seiten **Leitartikel**, **politische Rundschau**, **Tagesneuigkeiten**, **Gerichtszeitung**, Handelsnachrichten nebst **Courszettel** der Berliner Börse, **Ziehungslisten** der königlich **Preußischen Lotterie**, ferner **interessante Romane**, belehrende und unterhaltende Artikel, Briefkasten, **Spielecke**, Sprechsaal u. s. w. (1200
Wer sich erst die Zeitung einmal ansehen will, verlange eine **Probenummer** von der Expedition der „Berliner Morgen Zeitung", Berlin SW. Bestellungen nehmen **alle Landbriefträger** sowie die Postämter jederzeit für **1 Mark vierteljährlich** entgegen.



Zur Mäuseplage
empfehlen (6071 R)
Saccharin-Strychninhafer
— **als einziges sicher wirkendes Mittel bekannt.** —
Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von **Wasmuth's Saccharin-Strychninhafer** tausendfachen Nutzen.
Saccharin-Strychninhafer
5 Kilo Mk. 7,50, 25 Kilo Mk. 35, 100 Kilo Mk. 120.
Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner u. andere nützliche Thiere ausgeschlossen.
Giftlegeapparate à Mk. 3. 3 Stück = 1 Postcolli.
Für 1 Hectar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer = M. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hectar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffermäßig bewiesen, thatsächlich **600 bis 1000fach.** — **In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1,350,000 Mark gerettet.**
A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen.
Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

Buttertonnen

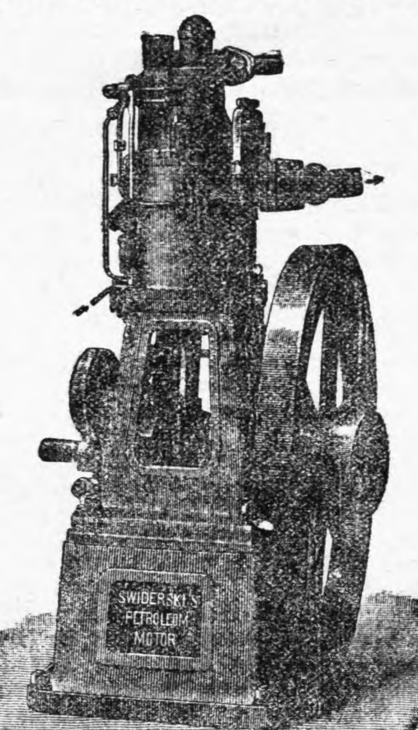
frisch gestochene u. gut verböttcherte, innen und außen **gereinigt u. gewaschen** vollständiger Ersatz für **neue**, versendet in jedem Posten, nicht unter 20, a Stück 75 Pf. gegen Nachnahme. **Größe und Façon nach Wunsch.**
Kübel von 50 Pfd. Inhalt mit Deckel, einmal gebraucht, a Stück 50 Pf.
Dampfwäscherei und Versand-Geschäft für Buttertonnen
O. Thonack, Böttchermeister, **Berlin SO.**, Forsterstraße 54.

Petroleum-Motore

Neuestes patentirtes System Capitaine.

Arbeitend mit gewöhnlichem Lampen-Petroleum, Verbrauch 0,4—0,6 Lit. pr. Stunde u. Pferdekraft

Für die **Landwirthschaft:**
zum Betriebe von **Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Pumpen, Dreschmaschinen etc.**
Für **Molkereien.**
Für **Mühlen.**
Für **Kleinbetrieb.**



Keine Konzession
Keine Bedienung
Keine Feuersgefahr
Sofort arbeitsfähig
Einfache Construction.
Leichte u. bequeme Reinigung
Preisliste gratis und franco.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
landwirthschaftliche Maschinen-Fabrik.

Nächste Große Geld-Lotterie
Loose a **3 Mk.**, 15 Stück von 3 Lotterien sortirt **45 Mk.**
Berliner Rothe + Hamburger Rothe + Ulmer Münsterbau
Nur baare Geld-Gewinne Mark **100 000, 75 000, 50 000, 40 000, 30 000, 20 000, 10 000 Mark**
Hierzu empfehle meine beliebt gewordenen sortirten Antheile:
1/4 **1 Mk.** 1/8 **60 Pf.**, 11/4 **10 Mk.**, 11/8 **6 Mk.**, 36/60 **3 Mk.**, 60/60 **5 Mk.**, 12 5/60 **10 Mk.** evtl. u. 3 Lotterien gemischt. Porto u. Liste 30—40 Pf. extra.
Paul Bischoff, Lotterie u. Bankgeschäft **Berlin C.**, Münzstr. **25.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46**, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern**, d. Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen**, d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen**, d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen**, d. Pfd. M. 2,85. Von diesen Daunen genügen **3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

In der Ziegelei Knappstädt bei Culmsee sind verkäuflich: (54)
gut gebrannte Drainröhren
in den Dimensionen von 6", 5", 4", 3", 2", 1 1/2" und
100 000 Ziegeln.

Wachholderbeeren
offerirt billigst
H. Hirschfeld
Johannisburg Ostpr.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.

---

en gros. en detail.

Rud. Conitzer-Schwetz

zeigt den Eingang

sämmtlicher Neuheiten

für die

Herbst- u. Winter-Saison
in Kleiderstoffen, Damen-Confektion und Kindermänteln an.

Feste Preise. Feste Preise.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 9
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

H. Merten, Danzig

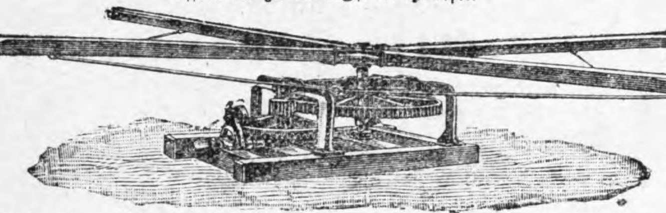
Schiffswerft, Maschinen-Fabrik, Kesselschmiede u. Verzinkerei
liefert:
Flussdampfer, Schleppkähne, Tankkähne, Bagger, Schwimmkrähne, Dampfmaschinen jeder Construction, Winden, Flaschenzüge, Dampfkessel, Reservoirs, Braupfannen, Kühlschiffe, eiserne Brücken und Dachconstructionen. Verzinkte u. verzinnte Bleche, Wetterlutten, Schellringe, Dachhaken. Schiffsanker, Schiffsketten.
Lohnverzinkerei und Verzinnerei für Stab- und Bandeisen, Gusseisen, Nägel pp. (4696R.)
Schmiedestücke jeder Grösse in Stahl, Eisen u. Feinkorneisen.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Glogowski & Sohn

Inowrazlaw

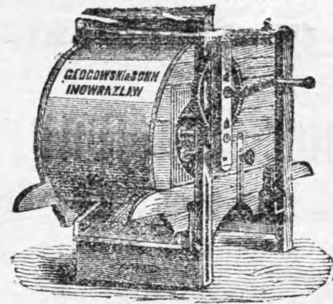
Maschinenfabrik und Kesselschmiede

offeriren zu billigsten Preisen



2- bis 6pferdige Göpel- und Dreschmaschinen
in starker und solider Ausführung.
Getreide-Reinigungs-Maschinen
mit oberen und unteren beweglichen Siebkasten.

Getreide-reinigungs-Maschinen (Vetschauer System) in 4 Größen.





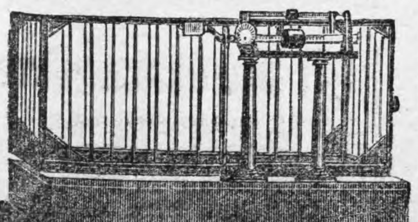
Wind- oder Bodenfegen

Trieure oder **Unkraut-Auslese-Maschinen, Häcksel-Maschinen** für Hand-, Göpel- oder Dampfbetrieb, **Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Lupinenquetschen** für gedämpfte nasse Lupinen, sowie **alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe.**

— Cataloge gratis und franco. — (7635

Albert Aeffcke

Pommersche Waagen-Fabrik, Stettin,



liefert unter Garantie bei günstigen Zahlungs-Bedingungen: **Lowry-, Fuhrwerks- und Vieh-Waagen** mit Laufgewicht, System Aeffke D. R.-P. 66765 u. Gewichtsschaale. **Korn- und Brennerei-Waagen** D. R.-P. 30704.
Kostenanschläge und Kataloge gratis und franco. (9275
Reparatur-Werkstatt für landwirthschaftliche Maschinen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.



Billigste, eleganteste und praktischste Wäsche

ist mit **Webstoff** überzogen und in Folge dessen von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden. Jeder Kragen kann eine Woche getragen werden, wird nach dem Gebrauch weggeworfen und kostet kaum das Waschlohn eines leinenen.



Vorräthig in **Graudenz** bei **A. Weisner, G. Biegajewski, Julius Kauffmann**; in **Strasburg** bei **W. Seifert**: in **Briesen** bei **A. Lucas**; in **Löbau** bei **A. Jankowski**; in **Jastrow** bei **Emil Schulz.**

Vorsicht beim Einkauf von

Zacherlin

(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insekten).

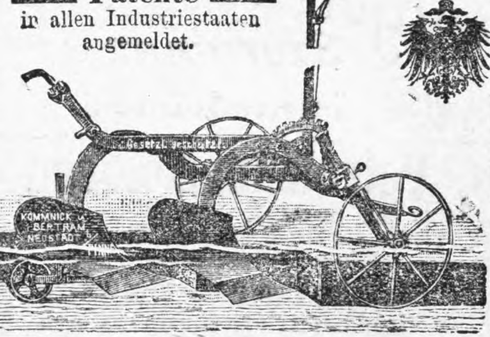


Kunde: „..... Warum reichen Sie mir denn *offenes Insectenpulver??* .... Ich habe doch „Zacherlin" verlangt und solches existirt bekanntlich *nur* in Flaschen! — *Offenes* Pulver nehme ich nicht an ..., denn ich weiß gar gut, daß es blos ein arger Mißbrauch des mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin" ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin" ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine *versiegelte Flasche* mit dem Namen *„Zacherl"* — — oder mein Geld retour. Irreführen lasse ich micht nicht!!"

Graudenz:	Fritz Kyser,	**Kulmsee:**	B. v. Wolski,	**Riesenburg:**	Fritz Lambert,
Bromberg:	Carl Wenzel,	**Lautenburg:**	E. Rutkowsky,	**Rosenberg Wpr.:**	H. E. Hernig,
"	Carl Grosse,	**Löbau:**	L. M. v. Hulewicz,	**Schwetz:**	Bruno Boldt,
Bromberg-Okollo:	W. Strenzke,	"	H. Ruhbaum, Apoth.,	**Soldau:**	C. Rettkowski,
Briesen:	Chr. Bischof.	**Marienwerder:**	Herm. Wiebe,	**Strasburg:**	K. Koczwara,
Bischofswerder:	E. Brossmann,	**Mewe:**	Rich. Schmidt,	**Thorn:**	Ad. Majer,
Deutsch Eylau:	R. Böttcher, Drog.	**Neidenburg:**	Ad. Grabowski,	"	Anders & Co.,
"	R. Kroll,	**Neuenburg:**	Franz Nelson,	"	Hugo Claass.
Freystadt Wpr.:	B. Salewski,	**Neumark Wpr.:**	S. H. Landshut,	**Gorzno:**	Oscar Burgin.
Kulm:	J. Rybicki & Co.,	**Ortelsburg:**	Otto Reiner,		

Zweischariger Universalschwingpflug mit Kegelstellung

Patente in allen Industriestaaten angemeldet.



Von ersten Autoritäten auf landw. Prüfungsstationen geprüft und für die beste Konstruktion der Gegenwart befunden. Drei- u. Vierscharenachderselben Bauart. Leichtester Gang. Unerreichte Arbeitsleistung f. alle Bodenarten zum Flach- u. Tiefpflügen, der einzige Pflug, welcher sich beim Unterpflügen von langem Stalldünger, Lupinen etc. nicht verstopft, da die schwanenhalsartig gebogenen Griessäulen dies verhindern. Ein Abbrechen der Pflugkörper oder Verbiegen des Rahmens selbst bei steinigem Boden ist ausgeschlossen. Die Pflüge werden auf Probe gegeben. Viele Hunderte im Betrieb. **Glänzende Anerkennungsschreiben hervorragender Landwirthe,** unter anderem schreibt Dom. Lindenwald b. Nakel:

„Senden Sie uns gefälligst umgehend noch 6 zweischarige Universal-Schwingpflüge wie die letzten vier waren. Die Pflüge sind vorzüglich."

Auf unsere neuesten **Universal-Tiefkulturpflüge** ohne Karre, mit Kegelstellung, machen noch besonders aufmerksam.
Illustr. Preisliste gratis u. franco. Wo noch nicht vertreten, Wiederverk. erwünscht.

Kommnick & Bertram, Neustadt bei Pinne.

Ladeneinrichtung

eines Manufakturwaaren-Geschäfts, sehr massiv und gut erhalten, ist per gleich oder später sehr billig abzugeben. Dieselbe ist 3,25 m hoch, 8,40 m lang. Off. unter Nr. 1101 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Wiederverkäufer gesucht.



Versäumen Sie nicht

illustr. Preisliste über **intereff.** Bücher gratis zu verlangen. (591
R. Oschmann, Konstanz 58, **Baden**

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von $33^1/_3$ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

---

3 Meter f. **blau, schwarz o. braun** **Cheviot** zum **Anzuge für Mk. 10;** 2,10 desgl. zu **Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk.** versendet franco geg. Nachn. **J. Büntgens,** Tuchfabrik, **Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481

„Schönlanker Zeitung"

Vorzügliches Inserationsorgan in den Provinzen Posen und Pommern. Preis p. 5-gesp. Zeile 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt. (9266)

Neuerdings erscheint



ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 **reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren** und **14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.**
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252) Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen
Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

Aus Werdergewehren umgeänderte

Hinterlader-

Pürschbüchsen Cal. 11 mm a M. 9,10,12
Scheibenbüchsen Cal. 11 mm a M. 14, 17, 20 (6430)
Schrotflinten Cal. 32 = 13,5 mm a M. 10, 11, 12,50
solid, sicher und vorzüglich im Schuß, vorräthig.

Simson & Co.,
vormals Simson & Luck.
Gewehr-Fabrik in Suhl.

Bettenfabrik

die rühml. bek. von **G. Kirschberg, Berlin,** Spandauerbrücke nur 1b gegr. 1870, versendet neue 2 Mtr. lange Betten, Deckb., Unterb., 2 Kissen, reichl. gef. 11, 13 Mk., in besserer Ausführung 15, 18, 20 Mk., 2schläf. m. Ia. Köperinl. 22, 24, 27 Mk. Hochf. Braut- und Herrschaftsbetten mit Daunenfüll. nur 32, 35, 40 Mk. Geriss. Gänsefedern. staubfr. u. elast. 1,25, 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, allerf. Schwanenfed. Halbd. n. 2,85 Mk. Versandt streng reell unter Nachnahme.
Viele Anerkennungsschreiben.

Empfehle (2072)

Essigsprit

von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.

Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Sämmtliche medizinische (9798)

Gummi-Waaren.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28, Arconaplatz. — Preisliste gratis.



vortrefflich wirkend auf den Magen, ist er ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel,** welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Beschwerden des Magens hat sich d. **Huth'sche Magenbitter** als vorzügl. kräftigendes Mittel stets treu erprobt. Allein. Fabr.:

F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.

Gegen Sendung von 20 Pf. sende 1 Musterflasche Huth'schen Magenbitter gratis und franko. Bezugsbedingungen richten sich nach Quantum, Art des Bezuges (Flaschen oder Faß) u. bitte dies bei Anfragen zu bemerken.

Verkaufsstellen für den Huth'schen Magenbitter gesucht. (2233)
F. L. F Schneider, Dessau.



Tüchtige Vertreter gesucht.

Neu Ueberzeugung macht wahr. **Neu.**
Beste Glattstrohdreschmaschine der Gegenwart

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter als der Flegel und erzielt absoluten Reindrusch, **wofür ich ausdrücklich Garantie leiste.** Anspannung 1—2 Pferde. Preis Mk. 180. — Empfehle noch meine berühmten **2 und 3 schar. kombin. Pflüge, Putzmühlen Kesselöfen** 2c. (8408
Kataloge gratis u. franco durch
Paul Grams, Kolberg.

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste. Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruiniren die Maschine. **Klauenöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht **Klauenöl,** präparirt für Nähmaschinen 2c., von **Möbius & Sohn, Hannover,** ist zu haben in allen besseren Handlungen in Flaschen à 60 Pf.

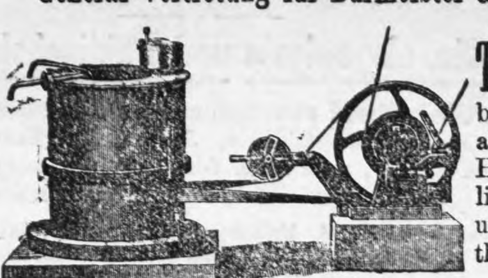
Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm 2c. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden **schmerzlos** auf. Bei **Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung.** Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pfg. Ol. Oliv. Minium. Camph. Trita. Colophon. pulv. Cera flava. lecor. Arelli

---

Eduard Ahlborn, Filiale Königsberg i. P.

Molkerei-Maschinen-, Blechwaaren-Fabrik und Eisengiesserei.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.



Neueste
Triumpf-Butterfässer

beste und leichtgehendste aller Buttermaschinen für Handbetrieb, sowie sämmtliche Molkerei-Maschinen und Geräthe und Reservetheile für dän. Centrifugen **stets auf Lager.**

Umtausch u. Umänderung von Centrifugen älterer Jahrgänge
Ausführung completer Molkereien nach eigenem System.
Illustrirte Cataloge mit vielen Neuheiten gratis.
Wiederverkäufer gesucht.

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

Holzbearbeitungswerk.

Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Das Gesündeste u. Bewährteste aller Bekleidungs-Systeme ist

Prof. Dr G. Jaeger's Normal-Unterkleidung

W. Benger Söhne
Dr. Jaegers Normal Woll System
Wabenger Söhne Stuttgart
Alleinig concessionirt
Rein Wolle
Prof. Dr. G. Jaeger

Nur echt mit dieser SCHUTZ-MARKE.

Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung London

Anerkannt und empfohlen von ärztlichen Autoritäten als bestes Abhärtungsmittel und bester Schutz gegen Erkältungs- und Ansteckungskrankheiten, welche Folgen von Verweichlichung sind.
Alle sonstigen Systeme sind lediglich Nachahmungen des Wollregimes von Professor Dr. G. Jaeger.

Alleinig berechtigte Fabrikanten:
W. Benger Söhne STUTTGART.
Depôts in allen grösseren Städten.

Gas-Motoren, Petroleum-Motoren

gebraucht und neu, stehen billig zum Verkauf.
Anfragen unter **J. H. 7649** an **Rud. Mosse, Berlin S. W.**



S. Zimmer, Bromberg
Spezialfabrik für **Strohelevatoren** einzige Fabrik für Massenherstellung der **Original-Zimmer**'schen **Strohstaker.** Anfert. v. **Stützen- und Räder-Elevatoren** in nur solider und bester Waare; man achte daher beim Ankauf auf den in den Apparaten eingebrannten Stempel

S. Zimmer
Maschinenfabrik,
Bromberg.

(1226)

700 Stück im Betriebe in ganz Deutschland verbreitet. Prospecte gratis und franco.

Pa. Pa. Baustückkalk und Kalkasche

ab Gogoliner Werk, prompt in frischer Waare, nach jeder Station
Portland-Cement in Waggonladungen und als Beiladung zu Kalk,
Steinkohlen, Schmiedekohlen, Anthracit und Coaks
offeriren zu billigsten Preisen und liefern in Pa. Qualitäten (5485)

Erhardt & Hüppe, Breslau.



Dampf-Dreschmaschinen

mit

Spiral- **Trommel**



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen
mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre
und Katalog über das Spiral-Dresch-System **gratis und franko.**



Für Schuhmacher!

J. Bekowski,
erste Ostpreußische Schäfte-Fabrik,
Königsberg i. Pr., Klosterstr. 7.



Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung			Mk.
1500—2100	Ltr.	mit 1 Pferdekraft	1250 Mk.
800—1000	Ltr.	mit Göpel	950 „
500— 600	Ltr.	mit 1 Pony	750 „
250— 300	Ltr.	mit 1 Meierin	590 „
125— 150	Ltr.	mit 1 Knaben	300 „
55— 60	Ltr.		225 „

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei Verantwortung.**

Umänderungen von älteren Separatoren Patent de Laval in solche Patent Freiherr v. Bechtoldsheim Alfa-Separatoren werden von unseren Monteuren **an Ort und Stelle ohne Betriebsstörung unter Garantie** ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf den Westpreußischen Gruppenschauen 1892 prämiirten Milchschleudern.

Bergedorfer Eisenwerk.
Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstraße 49 I. **Bromberg,** Bahnhofstraße 49 I.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn

empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen, als: (7512

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches ▲ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie
die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch
Ueberlebung in doppellagige Pappdächer,
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.

Sämmtliche Arbeiten
werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Eine Locomobile

fahrbar, 9—12 Pferdekräfte, für Seil- und Riemenbetrieb geeignet, nebst einem 17 Meter hohen Blechschornstein, alles vorzüglich erhalten, verkauft sofort preiswerth Dampfsägewerk und Mahlmühle
6189) A. Meseck, Culm a. W.

Für Mühlenbaumeister!

Starke kieferne kernige (3539)
Rundhölzer
zu Mühlenwellen 2c. offeriren
Heinrich Tilk Nachflg., Thorn III.